

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

# Pinocchio 2020

Bibliothek und Ausstellung für Kinder und Jugendliche

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



MASTER-/DIPLOMARBEIT

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades  
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin  
unter der Leitung von

**Manfred Berthold**

Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**

Fakultät für Architektur und Raumplanung

# Pinocchio 2020.

Eine Bibliothek für Kinder und Jugendlichen in  
Collodi, Toskana, Italien

# Pinocchio 2020.

A library for children and youngsters in Collodi,  
Italy

**Bogdan Palade**

01027855

Max-Winter-Platz 7/15

1020 Wien

palade.b@gmail.com

Wien, am \_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Abstrakt

Englisch

**T**he Master Thesis presents the project of a library for children and youngsters in Collodi, Toscana, Italy.

Collodi is the birthplace of Carlo Collodi, the writer of Pinocchio, the city remembers his stories through a park that was built in 1950 and received the name "Pinocchio".

A future expansion of the park was planned for 2020, which created the need for a library and exhibition space that would serve the Collodi foundation.

**The site** is situated next to the Pinocchio Park and has on its grounds a 16th century paper mill. The paper mill is part of the local history as well as part of the history of the Tuscanas.

The site has another interesting characteristic because it's divided into unequal parts by the Collodi river.

The starting point for the project was an existing competition by "Young Architects" that corresponded to my wishes and my desires and that offered me a realistic site that I could relate to.

**Despite** the fact that the project is related to an existing competition, the project goes beyond the limits of the brief and presents the idea of library not as a frozen place, a place of silence, of labour, but as a place of dynamics, where reading and learning are an experience through movement.

The boundaries of the project that are between the library and the exhibition or between the library and the outside or the exhibition and the outside are diffuse, almost invisible.

A **place** where the book can be taken outside and that does not belong to the silent and controlled space of a classical library.

## Abstrakt

Deutsch

**D**ie vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Entwurf einer Bibliothek für Kinder und Jugendliche in Collodi, Toskana, Italien.

Collodi ist der Geburtsort von Carlo Collodi, der Schriftsteller von Pinocchio und erinnert an seine Erzählungen durch einen Park, dessen Namen er trägt und 1951 gebaut wurde. Eine weitere Erweiterung des Parks wurde für 2020 geplant und damit entstand auch die Not für eine Bibliothek und eine Ausstellung, die die Sammlung der Collodi-Stiftung aufzeigen könnte.

**Das Grundstück** befindet sich in unmittelbarer Nähe des Pinocchio-Parks und enthält eine alte Papierfabrik, die im 16. Jahrhundert entstand. Die Papierfabrik als Teil der Geschichte, sowohl von der Stadt Collodi, als auch der Toskana, wird ebenso Teil des Entwurfs. Das Grundstück enthält noch eine interessante Charakteristik, da es vom Fluss Collodi in zwei ungleichmäßige Teile getrennt wird. Die Grundlagen des Entwurfs beziehen sich auf einen schon existierenden Ideenwettbewerb von Young Architects, der meinen Strebungen und Wünschen entsprach und mir die Möglichkeit geboten hat diese klarer aus zu definieren.

**Obwohl** dem Entwurf ein Wettbewerb zugrunde liegt, geht dieser über die vorgegebenen Grenzen der Auslobung und präsentiert die Bibliothek nicht mehr als einen geforenen Ort, sondern als einen Ort der Dynamik, wo Lesen und Lernen eine Erfahrung in Bewegung sind, die den Kindern nahekommt. Die Grenzen des Objekts, zwischen der Bibliothek und der Ausstellung, zwischen Bibliotheksinneren und Außenraum oder der Ausstellungsräume und der Außenwelt, werden unscharf, fast unsichtbar.

**Das Projekt** kreiert einen Ort des Lesens, welcher ebenso im Außenraum und nicht nur im kontrollierten Innenraum, der klassischen Bibliotheken, stattfinden kann.

# Inhalt

## **1. Einleitung**

1.1 Kurze Geschichte

## **2. Situationsanalyse**

2.1 Wettbewerb

2.2 Geschichte

2.3 Collodi heute

2.4 Pinocchio Park heute

2.5 Pinocchio Park 2020

2.6 Klima

2.7 Grundstück

2.8 Papierfabrik

## **3. Ziel der Arbeit**

## **3. Methodik**

3.1 Konzept

3.2 Altbau/Neubau

## **5.Synthese**

5.1 Struktur Bibliothek

5.2 Struktur Museum

## **6. Resultat**

6.1 Diagramme

6.2 Grundrisse

6.3 Schnitte

6.4 Fassadenschnitt

6.5 Visualisierungen

## **7. Bewertung**

7.1 Flächenauswertung

## **8. Conclusio**

## **9. Verzeichnisse**

## **10. Lebenslauf**

# 1.1

## Eine Parallele

### Geschichte Museum/ Bibliothek

**S**owohl das Museum als auch die Bibliothek haben ihre Wurzeln in der Antike genauer aus der babylonischen Zeit. Die ersten Formen können aber auch weiter gefunden werden. Diese zwei Bauformen überlappen sich während der Geschichte da sie letztendlich beide Bildungsorte in ihrem Wesentlichsten sind. Der erste Bau der zielgerecht für das Museum geeignet war, war das Ashmole Museum, das der Oxford Uni-

versity im Großbritannien gehörte und gleichzeitig der Öffentlichkeit zugänglich war und als selbständiger Bau beauftragt war, der seine Türen zu dem Publikum im Jahre 1683 öffnete. (Abb.1.1) Die Bibliothek bleibt aber sehr lange unter Einfluß der Religion und des Fürstentums. Anfang des 19ten Jh, war die Bibliothek nur für gelehrten und ausgebildete Fachleute oder bestimmte soziale Klassen offen. Als erste freie, öffentliche Bibliothek wurde das "Manchester Free Library" 1850 geöffnet.(Abb.1.2). Der enge Zusammenhang zwischen Bibliothek und Museum ist auch hier zu bemerken, aber trotz dieses, entwickeln sich diese zwei Typologien unabhängig voneinander.

Abb. 1.1



READING ROOM OF THE MITCHELL LIBRARY—(OLD REAR FACADE)

Abb. 1.2

# 2

## Situationsanalyse

### Der Ort

Collodi ist eine kleine Stadt im Zentrum Italiens am Fuß der Apenninen im Norden Toskana. Die Stadt ist Teil der Pistoia-Region mit einer Bevölkerung von 291.968 Einwohnern. Wegen ihrer langen Geschichte und historischen Bauten und wegen der Erfahrungen von Pinocchio und des Pinocchio-Parks wurde Collodi zu einer touristischen Attraktion die jährlich ca. 300.000 Besucher hat. Pläne für eine Entwicklung der Stadt und der Region von touristischer Hinsicht sind schon unterwegs da ihre Position an der E76 Autobahn die Florenz mit Pisa verbindet vorteilhaft ist.



Toscana Region.

Pistoia Region.  
Verbreitet mittig zwischen Pisa und Florenz



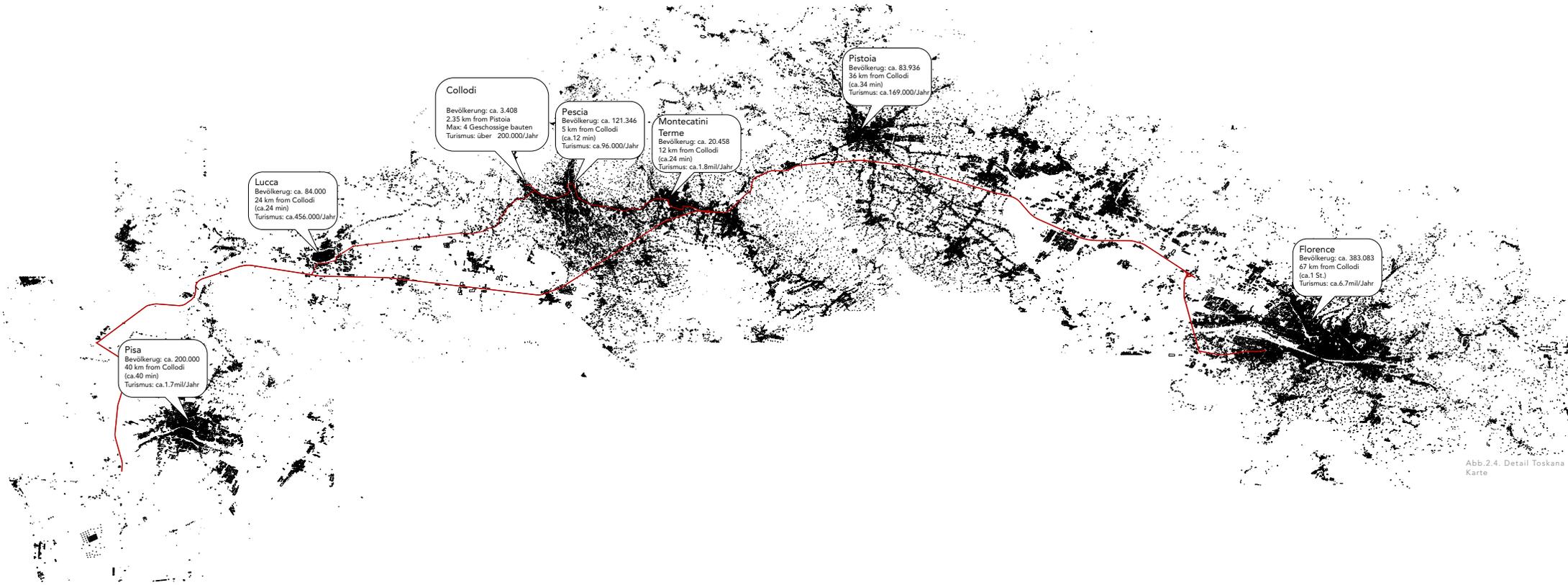


Abb.2.4. Detail Toskana Karte

E76 Autobahn die Florenz zu Pisa verbindet. Hauptverkehrsachse wo eine große Anzahl von Toursiten die anliegende Städte besuchen.

# 2.1

## Situationsanalyse

### Wettbewerb

Als Ausgangspunkt wurde ein Wettbewerb von Young Architects ausgewählt. Der Wettbewerb entsprach meinen Zielen. Diese waren zwei unterschiedliche Typologien zu hybridisieren um eine neue Art von Lernen zu entwickeln, die sich an die heutigen Anforderungen anpassen könnte. Das Idee des Wettbewerbs

beschäftigt sich mit dem Neubau einer Kinder- Jugendbibliothek im Collodi , Italien. Collodi ist die Heimatstadt von Carlo Collodi, der die Erzählungen von Pinocchio geschrieben hat. Ein Raumprogramm wurde vorgeschlagen das aber für den Standort und für meine Ziele überdimensioniert war. Das Raumprogramm wurde als Ausgangspunkt gesehen, aber hat sich während des Entwerfens viel verändert. Die Auslobung schlug 8.000 m<sup>2</sup> vor. Auf dieser Fläche sollten sich Lese-, Auditorium-, Ausstellung-, Cafe-, Media-, Ticket-, Workshopbereiche befinden.

# PINOCCHIO CHILDREN'S LIBRARY

YOUNG  
ARCHITECTS  
COMPETITIONS

11 SEPT  
13 DEC 2017

20.000 €



FONDAZIONE NAZIONALE  
CARLO COLLODI



## JURY

- Mario Cucinella | Mario Cucinella Architects | Bologna
- Italo Rota | Studio Italo Rota | Milan
- Fabio Novembre | Studio Novembre | Milan
- Emmanuelle Moureaux | EM Architecture + Design | Tokyo
- Fedele Canosa | MECANOO Architecten | Delft
- Pier Francesco Bernacchi | Fondazione Nazionale Carlo Collodi | Pescia
- Francesco Dal Co | Casabella | Milan
- Fabio Capanni | DIDA | Florence
- Emilio Faroldi | Politecnico di Milano | Milan

# 2.2

## Situationsanalyse

### Geschichte

Collodi die kleine Stadt die durch den Schriftsteller Carlo Lorenzini, der die Erzählungen von Pinocchio schrieb, bekannt wurde und welcher sich den Name der Stadt, wo er aufgewachsen ist übernahm befindet sich im Zentrum Italiens und Norden Tuskanas.

Diese kleine Stadt erschien im 12 Jahrhundert, als ein Verteidigungsort an der Grenze zwischen Lucca und Florenz, die damals im Konflikt waren. Wegen dieser Situation entwickelte sich Collodi am Fuß der Apenninen, wo die Hügellandschaft eine gute Position für Verteidigung ermöglichte und wo der Fluss Pescia di Collodi die Stadt erreichen konnte. Die Burg wurde immer wieder während des 14. Jahrhunderts von Florenz oder Lucca angegriffen und änderte mehrmals ihren Besitzer.



Abb. 2.6

Abb. 2.7

# 2.3

## Situationsanalyse Collodi heute

Die Stadt bietet heute eine große Anzahl von historische Bauten die sehr gut erhalten wurden und die eine große touristische Attraktion sind. Die Villa Garzoni die zwischen 1663-1662 im Barocken Stil gebaut wurde oder die Gärten der Villa Garzone die von Romano Garzoni ein Beispiel der Gärten der Renaissance mit einer sehr starren Geometrie und perspektivischen Täuschungen die auch

das Schmetterlinghaus beinhaltet, ein Stein-Glasbau der eine Vielzahl von exotischen Schmetterlingen behauset oder die Saint Bartolomeo Kirche im Romanesque Stil, die Teil der ehemaligen Festung war. Als Erinnerung an Carlo Collodi und seine Erzählungen über Pinocchio wurde 1951 das Pinocchio Park errichtet und die Carlo Collodi Stiftung, wo sich in unmittelbarer Nähe auch das Spielzeugmuseum befindet.

### Siedlungsstruktur

Die kleine mittelalterliche Stadt entwickelte sich sehr viel im Laufe der Zeit und fing an auf die Hügeln entlang des Pescia di Collodi, zerstreut

zu wachsen. Die Stadt enthält immer noch die kleinen mittelalterlichen Gassen, die eine sehr private Atmosphäre der Stadt anbieten aber die den Autoverkehr sehr schwierig machen. Die Stadt besteht aus zwei Teilen, eine Altstadt, die im Norden auf dem höchsten Hügel liegt, wo die mittelalterliche Burg ist und wo die Stadtstruktur sehr dicht verpackt ist. Ausgehend von der Burg, die im Norden der Stadt liegt, fängt sich die Neustadt nach unten, entlang des Collo-di di Pescia Flusses an, in einer zerstreuten Form zu verfallen bis sie den Stadtcharakter komplett verliert und sich mit der Landschaft verschmelzt.

### Collodi Altstadt (obere Teil)

- 1 - Pinocchio Museum
- 2 - Garzoni Gärten
- 3 - Palazzo Garzone
- 4 - Schmetterlinghaus
- 5 - Parrocchia Di San Bartolomeo
- 6 - Carlo Collodi Foundation
- 7 - Kirche Collodi
- 8 - Panigada Papiermühle
- 9 - Musei del giocattolo
- 10 - Fussballfeld

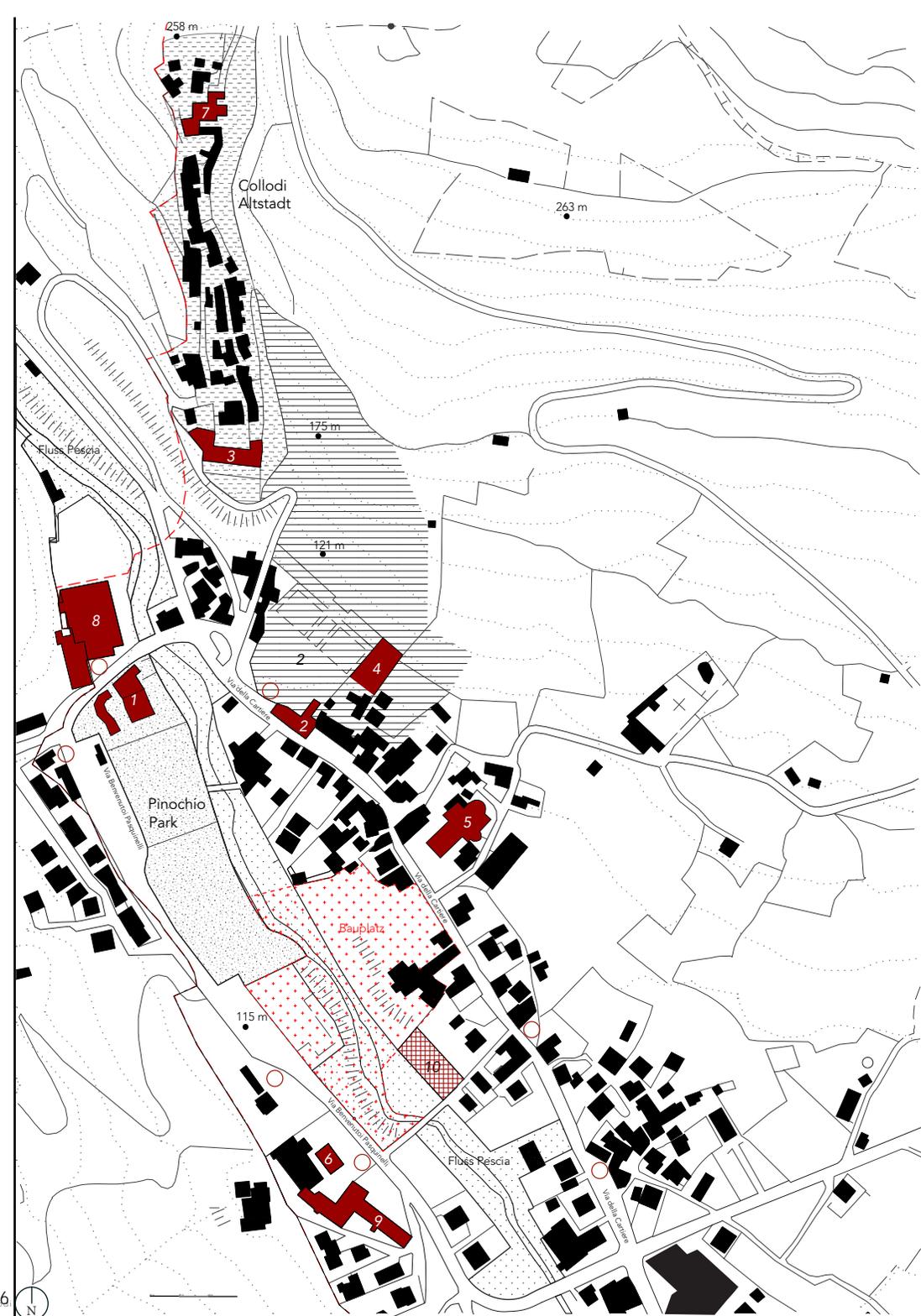




Abb.2.9. Collodi. Blick auf alte Burg



Abb.2.10. Collodi. Blick auf Gasse



Abb.2.11 Collodi. Blick auf Gasse



Abb.2.12. Collodi. Blick ins Garzoni Gärten



Abb.2.13. Collodi. Blick von Garzoni Gärten auf die Stadt



Abb.2.14.Collodi. Blick auf Pinocchio Statue im Pinocchio Park

# 2.4

## Situationsanalyse

### Pinocchio Park heute

Der Park wurde als Erinnerung an Pinocchio von Carlo Collodi 1956 an dem Pescia di Collodi Ufer gebaut. Eine Kooperation zwischen Architekten und Künstlern wie Pietro Consagra oder Marco Zanuso aber nicht nur, brachten eine komplett leere Landschaft ans Leben und stellte Collodi als wesentliche Stadt auf der "Fairy Tale Route" eine EU Initiative mehrere Städte die Märchen repräsentieren zusammen zu bringen. Der Park wurde von Renato Baldi und Lionello de Luigi als ein Narration zu Pinocchios Abenteuer entworfen. Durch rhythmische Wege die sich sow-

ohl in der Breite als auch in der Höhe verändern wird der Park ans Leben gebracht. Unterschiedliche Skulpturen und Orte wie: "Pinocchio und die Fee" von Emilio Greco oder die "Piazzetta dei Mosaici" von Venturi Venturino wurden entlang der Wege geplant. Obwohl der Park im Freien steht, isoliert sich dieser durch einen Streifen sehr dichter Vegetation von der Stadt und ermöglicht nur selten Blicke in die Stadt hinein. Der Park widerspiegelt die Welt von Pinocchio und ermöglicht dem Besucher diese durch seine Sinnen wahrnehmen zu können. Die Welt von Pinocchio ist auch über diese Grünmauer zu erleben. Durch die Initiative von der Carlo Collodi Stiftung im Zusammenarbeit mit dem Kunstzentrum Collodi wurden sechs Mauern von Künstlern bemahlt. Diese repräsentieren unterschiedliche Abenteuer Pinocchios.

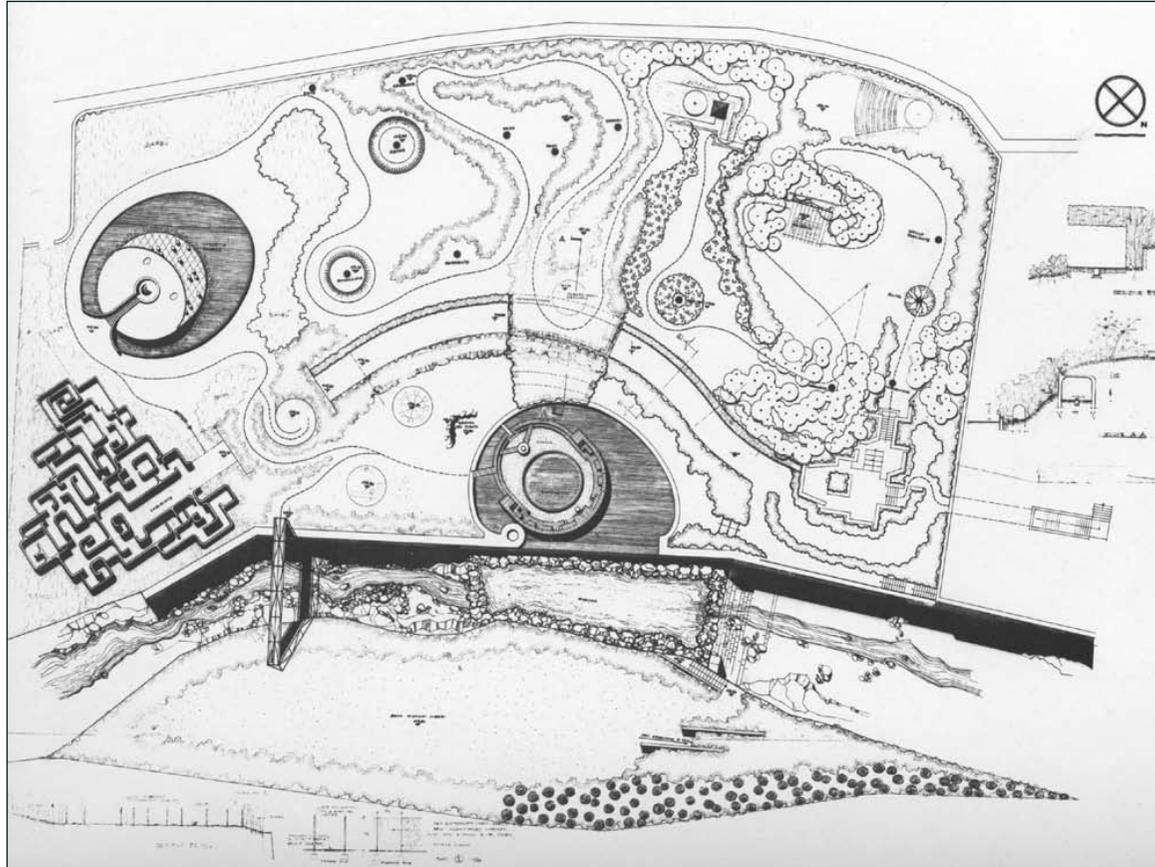


Abb.2.15. Grundriss Pinocchio Park, 1956

# 2.5

## Situationsanalyse

### Pinocchio Park 2020

Eine neue Initiative der Staat will mit Anfang 2020 einen neuen Pinocchio Park errichten. Dieser 60 ha. Park soll die klassische Erzählung von Pinocchio an den 21 Jahrhundert adaptieren. Der aus-

gewählte Ort befindet sich nördlich des schon existierenden Pinocchio Park aber wird diesen nicht ersetzen sondern wird eher eine Ergänzung sein. 31 Attraktionen wurden geplant die in sieben historischen 19. Jahrhundert Stil kleinen Dörfer gruppiert werden. Diese repräsentieren die Zeit indem der Carlo Lorenzini gelebt hat. Das Projekt wird gemeinsam mit Architekten und Künstlern geplant und soll zu ein em-Symbol von Toscana werden.



# 2.6

## Situationsanalyse

### Klima

Durch seine Position hat Collodi eine gemäßigte Klima mit mildem Sommer und Winter. Die Durchschnittstemperatur ist 19.0° Celsius. Die wärmsten Monaten sind Juli und August während der kälteste Januar ist. Regenfall ist sehr gering, meistens Oktober und November sind naße Monaten.

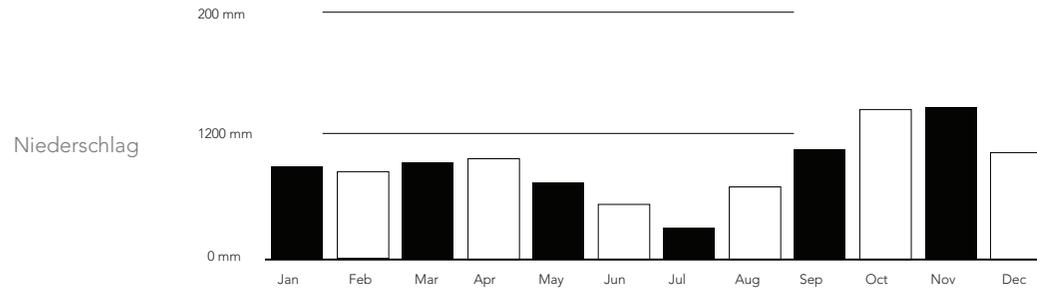


Abb. 2.17

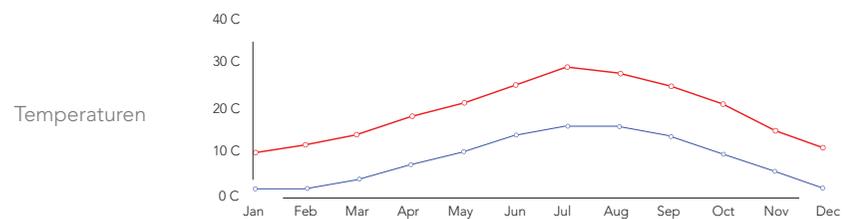


Abb. 2.18

## 2.7

### Situationsanalyse Grundstück

Das Grundstück für die Bibliothek ist direkt angrenzend an den existierenden Pinocchio Park. Das Grundstück wird von dem Collodi di Pescia Fluss in zwei getrennt von Nord West-Süd Ost Richtung. Die Grenze zum Pinocchio Park befindet sich auf dem Westufer, während auf dem Ostufer sich eine ehemalige Papierfabrik befindet steht mit einer

Umrissfläche von ca. 1.200 m<sup>2</sup> die teilweise unter Denkmalschutz steht. Das Grundstück beträgt ca. 18.000 m<sup>2</sup>. Als maximale bebaubare Fläche vom Grundstück wurden ca. 9.000m<sup>2</sup> vorgeschlagen. Das Grundstück wird östlich von der Via della Cartiere und westlich von der Via Benvenuto Pasquinelli erschlossen. Auf die östlichen Seite des Ufers befindet sich in der Nähe die Saint Bartolomeo Kirche und nicht weit entfernt davon die Garzoni Gärten und das Schmetterlinghaus. Auf der westlichen Seite des Ufers sind nah daran aber nicht angrenzend die Carlo Collodi Stiftung und das Spielzeugmuseum.

Pescia di Collodi

Der Fluss Pescia di Collodi ist seit den 80er Jahren ausgetrocknet. Grund dafür ist der Bau einer Wasseranlage flussabwärts. Der ehemalige Fluss wurde von der damaligen Papierfabrik bei der Herstellung verwendet. Jetzt aber erreicht der Fluss nur ein paar Zentimeter im Winter und während des Sommers trocknet dieser komplett aus. Es wurden Vorschläge gemacht das der Fluss durch Rohre umgeleitet sein soll oder dass er in ein Badeort umgewandelt wird, aber keine von diesen wurden realisiert.

Collodi Obere Teil  
Hauptverkehr Anbindungen  
im Collodi mit öffentliches  
Busverkehr.

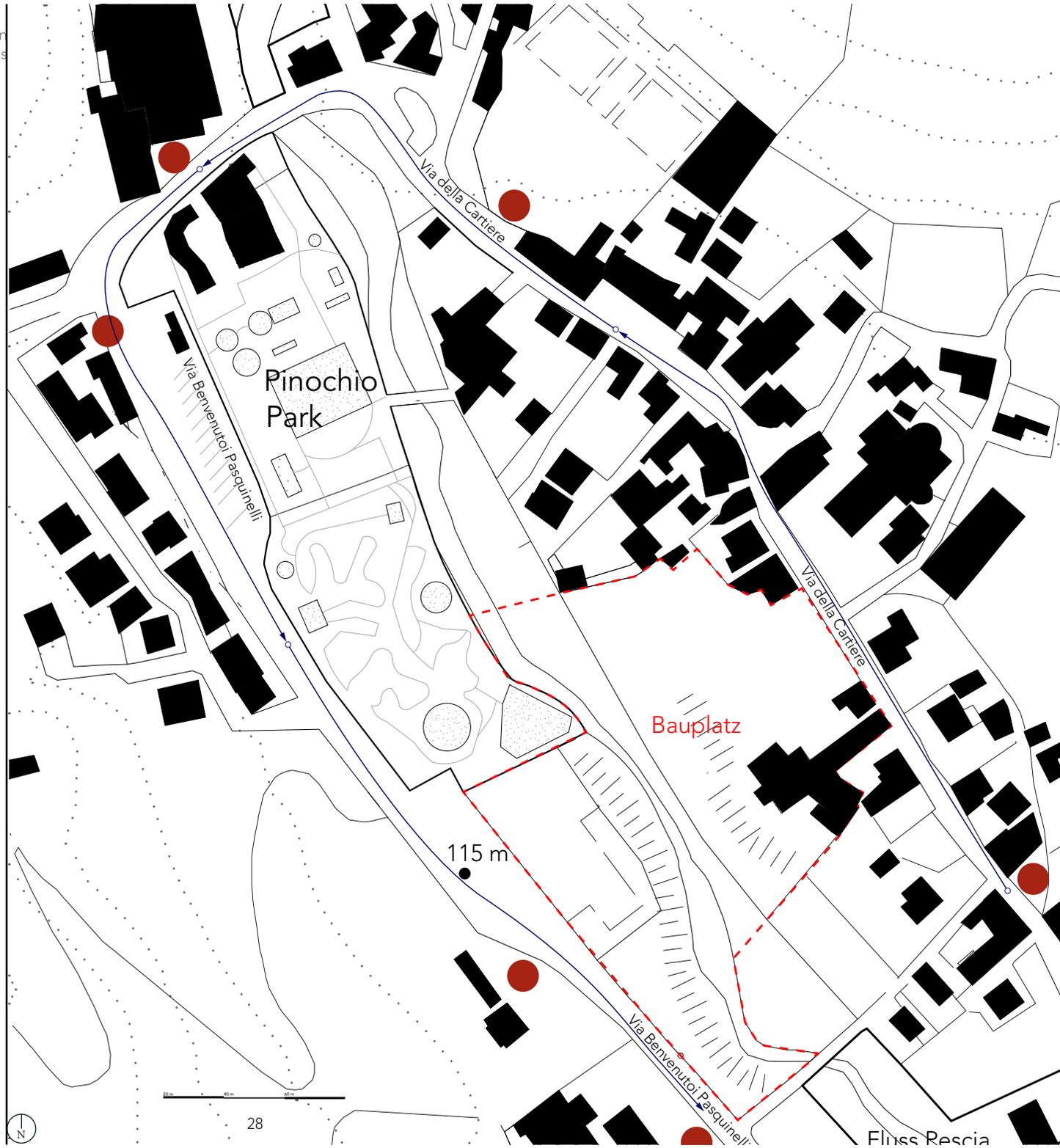


Abb.2.19. Collodi  
Obere Teil



Lageplan Bauplatz  
Grundstück mit Bestands-  
bauten. Gewächshäuser  
werden abgerissen.

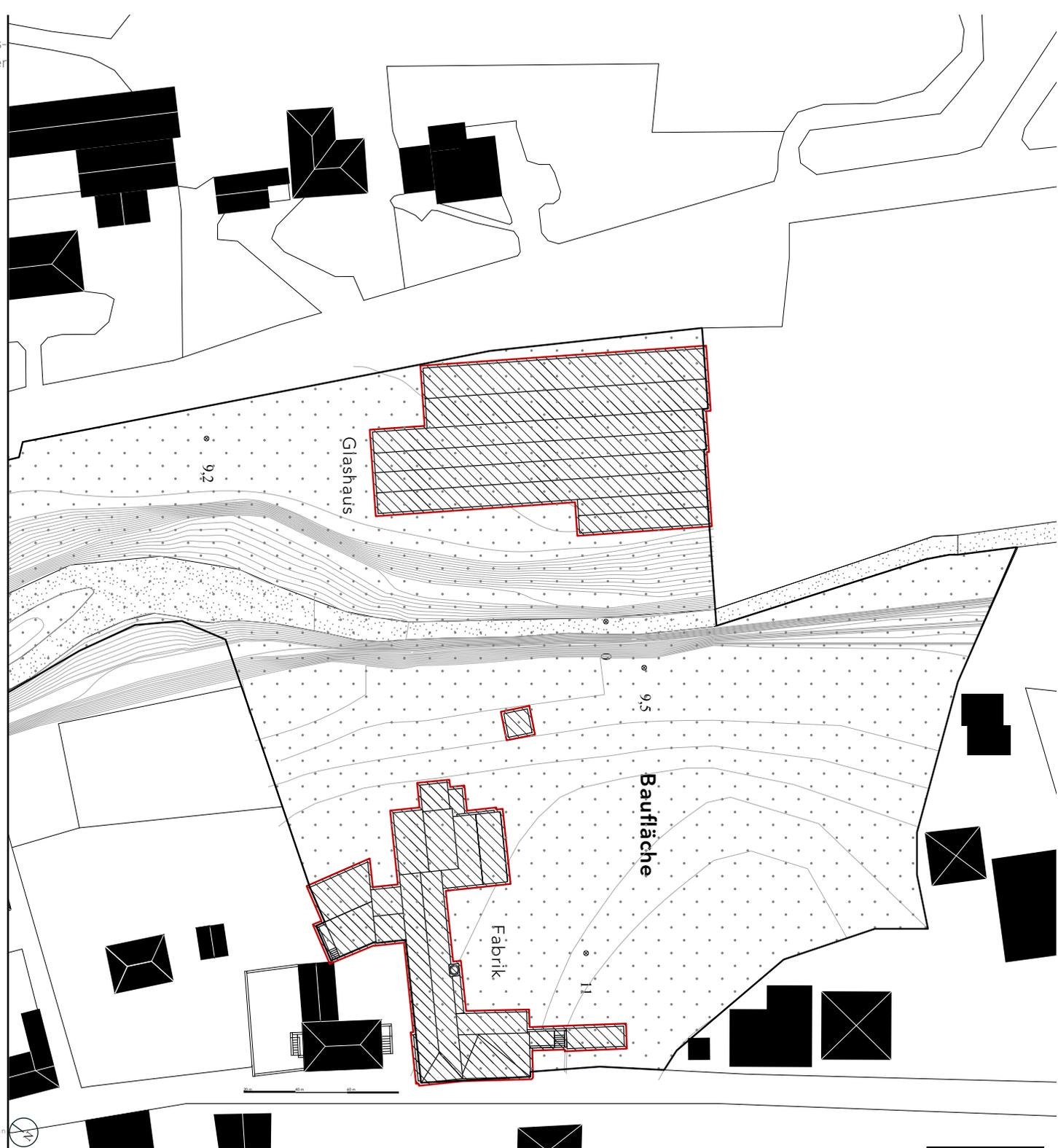


Abb. 2.20. Lageplan  
Bauplatz

# 2.7

## Situationsanalyse Papierfabrik

Die Papierfabriken erschienen rund um den 14. Jahrhundert in Toskana und damals zählten diese ca. 2 und erreichten ca. 211 im Jahr 1971. Die Region war ideal wegen der zahlreichen Flüssen die notwendig für die Papierproduktion waren. Die Papierfabrikation war Teil der toskanischen Industrie und repräsentativ für die Region. Mit der industriellen Revolution aber, änderte sich die Fertigungstechnik und die Papiermüllten wurden veraltet.

Eine von denen befindet sich im Collodi, auf dem aktuellen Grundstück. Die Fabriken waren meistens als dreigeschoßige Ziegelbauten errichtet. Jedes Geschoß entspricht dem Produktionsverlauf von Papier. Das Erdgeschoß war für das Waschen der Klamotten und naschnitzen von Holz geeignet, das erste Obergeschoß für Vorfertigung und verpackung geeignet und das dritte Obergeschoß für die Abtrocknung. Diese Funktionstrennung ist auch durch die Fensteröffnungen in der Fassade widerspiegelt indem die unteren zwei Geschoße über kleine Öffnungen verfügen während das oberste Geschoß durch hohe, gewölbte Fenster belüftet und belichtet wurde.

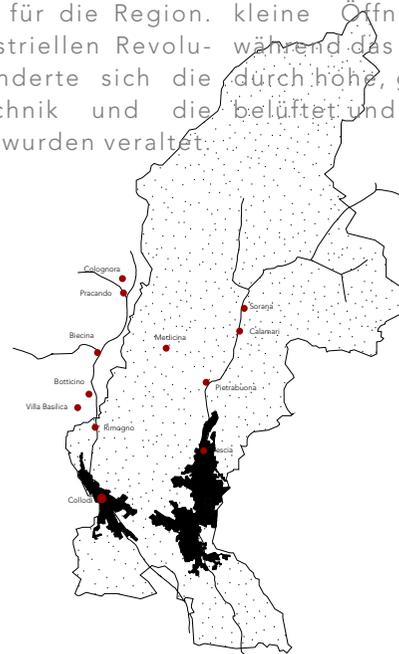


Abb. 2.21. Pescia  
Karte. Papiermüllten

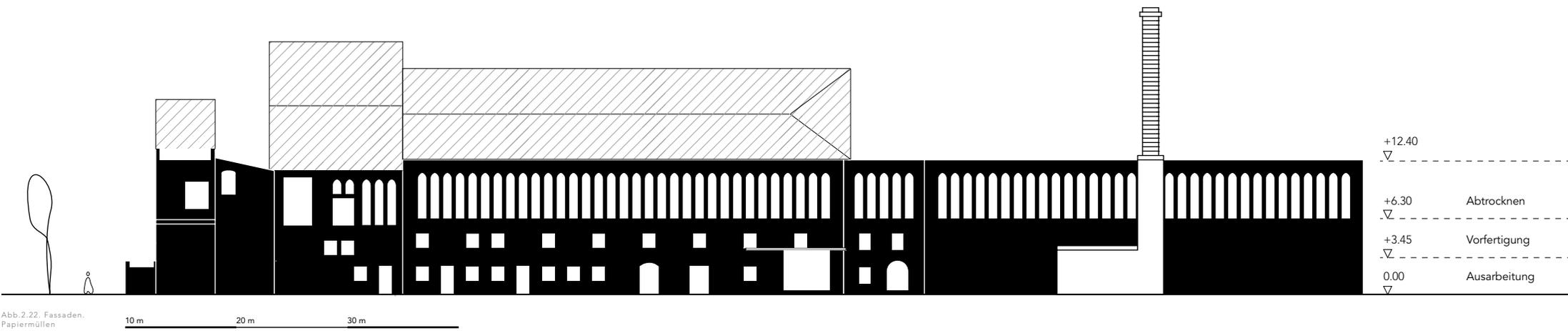


Abb. 2.22. Fassaden.  
Papiermüllerei

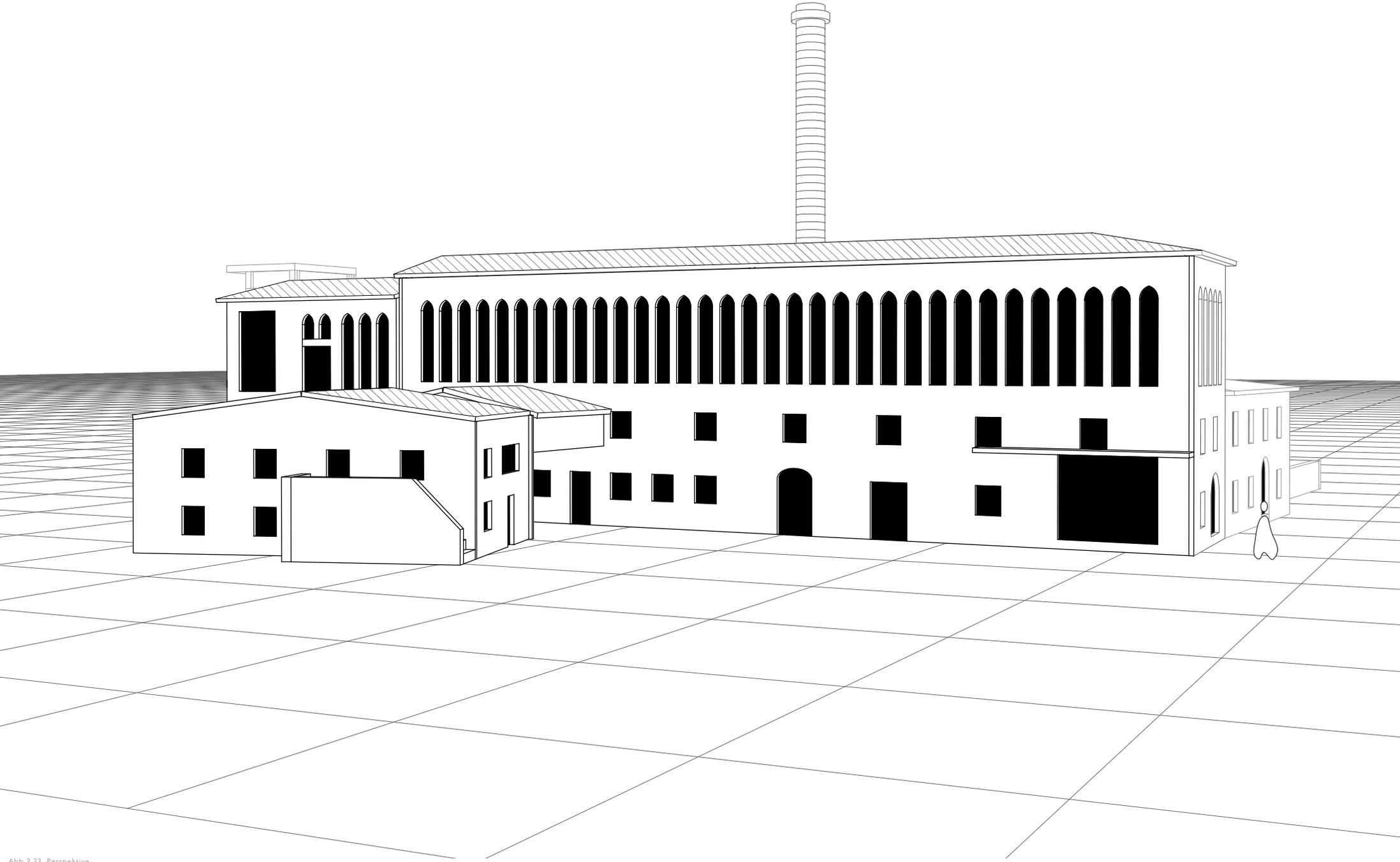


Abb.2.23. Perspektive.  
Papiermühen

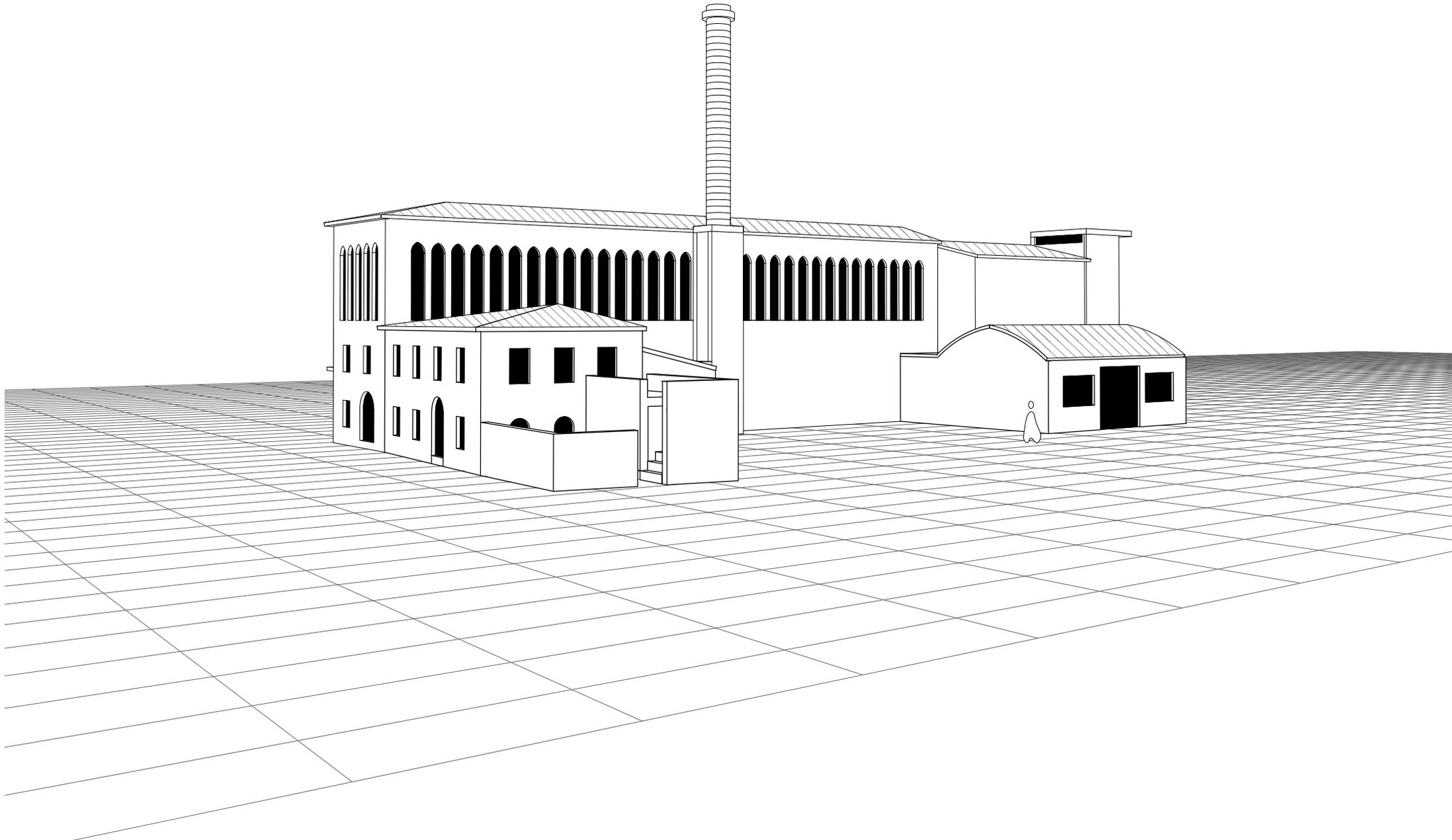


Abb. 2.24. Perspektive.  
Papiermüllen

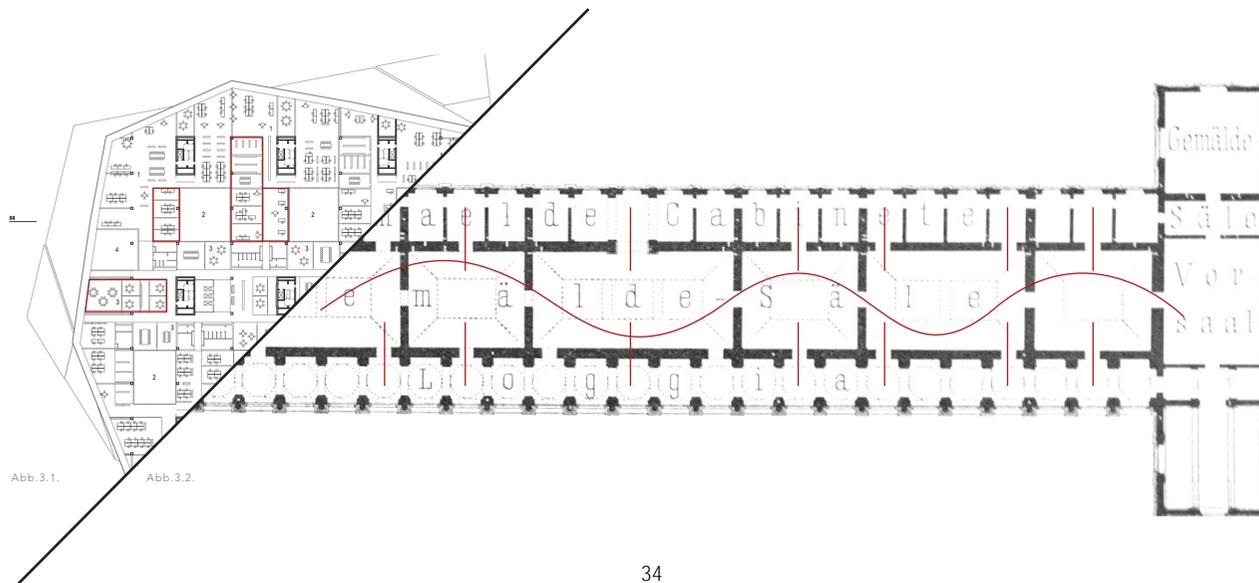
# 3

## Ziel der Arbeit

Wenn man die Bibliothek und die Ausstellung nebeneinander legt, haben diese keine Gemeinsamkeiten, da sie zwei unterschiedliche Arten der Ausbildung sind. Beide bieten eine Vielzahl von Raumordnungen die im Zentrum entweder das Buch oder das Kunstobjekt haben. Was wäre wenn die Ausbildung als gemeinsamer

Ausgangspunkt betrachtet wird und nicht das Medium, kann eine Bibliothek genauso gut den Kindern und Jugendlichen eine Zeit/Raum Erfahrung anbieten wie eine Ausstellung? Wird die Bibliothek von den Kindern weniger als ein Ort der Anstrengung gesehen? Wird das Buch als Kunstobjekt den man aber angreifen kann? Wird diese Freiheit in Bewegung in einer Bibliothek ein Stimul sein? Das Ziel ist hier die Vorteile der zwei Typologien einzumischen, ein Hybrid daraus zu entwickeln, um eine neue Perspektive über die Art der Ausbildung zu ermöglichen. Ein neues Typus.

Statisches Raum  
Aarhus Public Library  
Arch. Schmidt Hammer  
Denmark.



Dynamisches Raum  
Alte Pinakothek  
Leo von Klenze  
München

# 4

## Methodik

Um auf ein ideales Resultat anzukommen musste man zuerst das Prinzip der zwei Typologien verstehen um diese im Hinterkopf zu haben. Danach folgte eine try and error Phase, um die passende Raumform zu finden. Alle Versuche wurden digital ausprobiert in Abhängigkeit zu den Anforderungen des Themas und des Bauplatzes. Die Verbindung zwischen Bestandsbau und gegenüberliegendem Ufer, wo sich der Pinocchio Park befindet war Ausgangspunkt für das Konzept. Das Gebäude würde letztendlich sowohl die Funktion einer Brücke als auch einer Bibliothek und Ausstellung erfüllen, deswegen wäre es notwendig mit unterschiedliche Varianten zu ar-

beiten um die Proportionen und Räume in Sicht zu haben. Der Bau ist für Kinder und Jugendliche geeignet, deswegen eine übersichtbare und offensichtliche Wegführung war relevant für das Konzept. Die ausgewählte Variante bezieht sich sehr viel auf die konkreten Kriterien die für das Projekt relevant waren. Als erstes ein einziges Volumen verbindet die Papierfabrik zum gegenüberliegenden Ufer und macht eine direkte Überquerung möglich. Um die notwendigen Funktionen zu behausen und eine Promenade möglich zu machen wurde das Volumen in einem Knot verbunden. Das Ganze wurde an die Topografie des Ortes angepasst. Das Konzept wurde nicht nur von den Funktionskriterien und Ort geformt sondern auch von Bewegung und Wahrnehmung der Besucher durch den Raum.

## Variante.1.Welle

Sehr schwer umsetzbar, kaum Raum für die Funktionen und sehr hohe Beschattung.

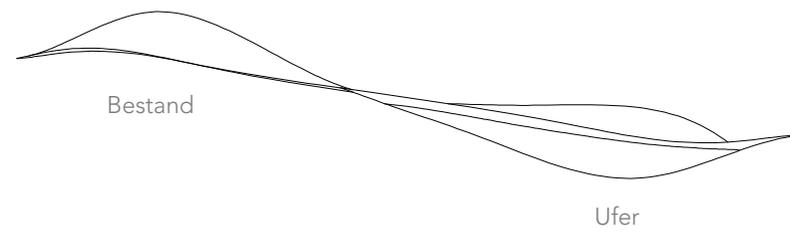
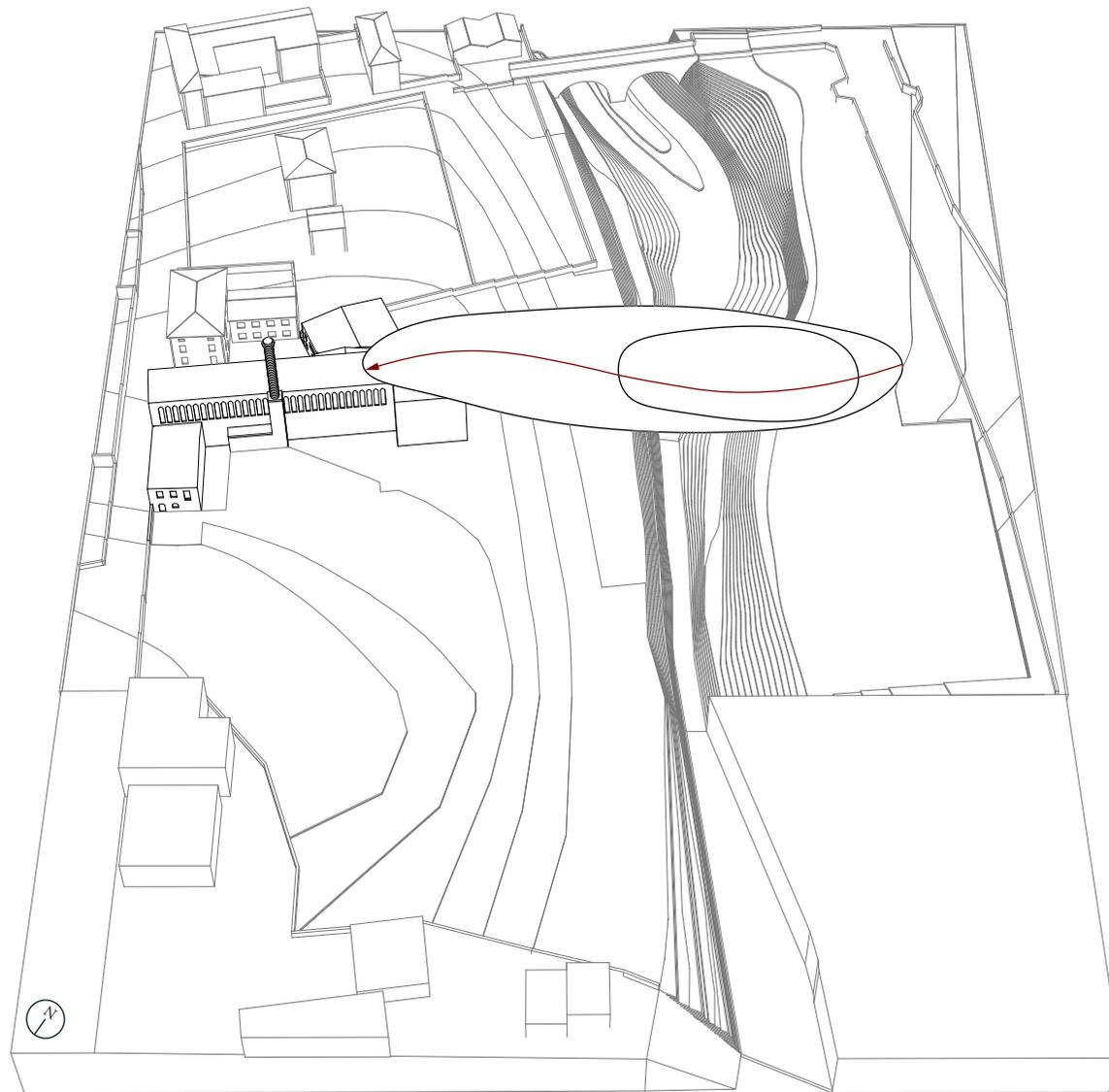


Abb.4.1. Ansicht.  
Variante.1.Welle



20m 40m 60m

Abb. 4.2. Axonometrie.  
Variante. 1. Welle

## Variante.2.Hülle

Monolithisches Raum, erfüllt nur die Funktion der Überbrückung von den zwei Ufern.

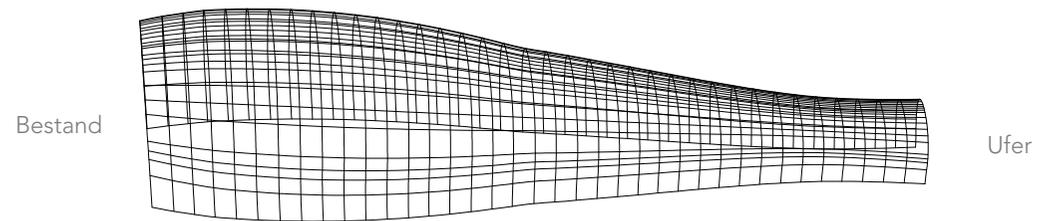
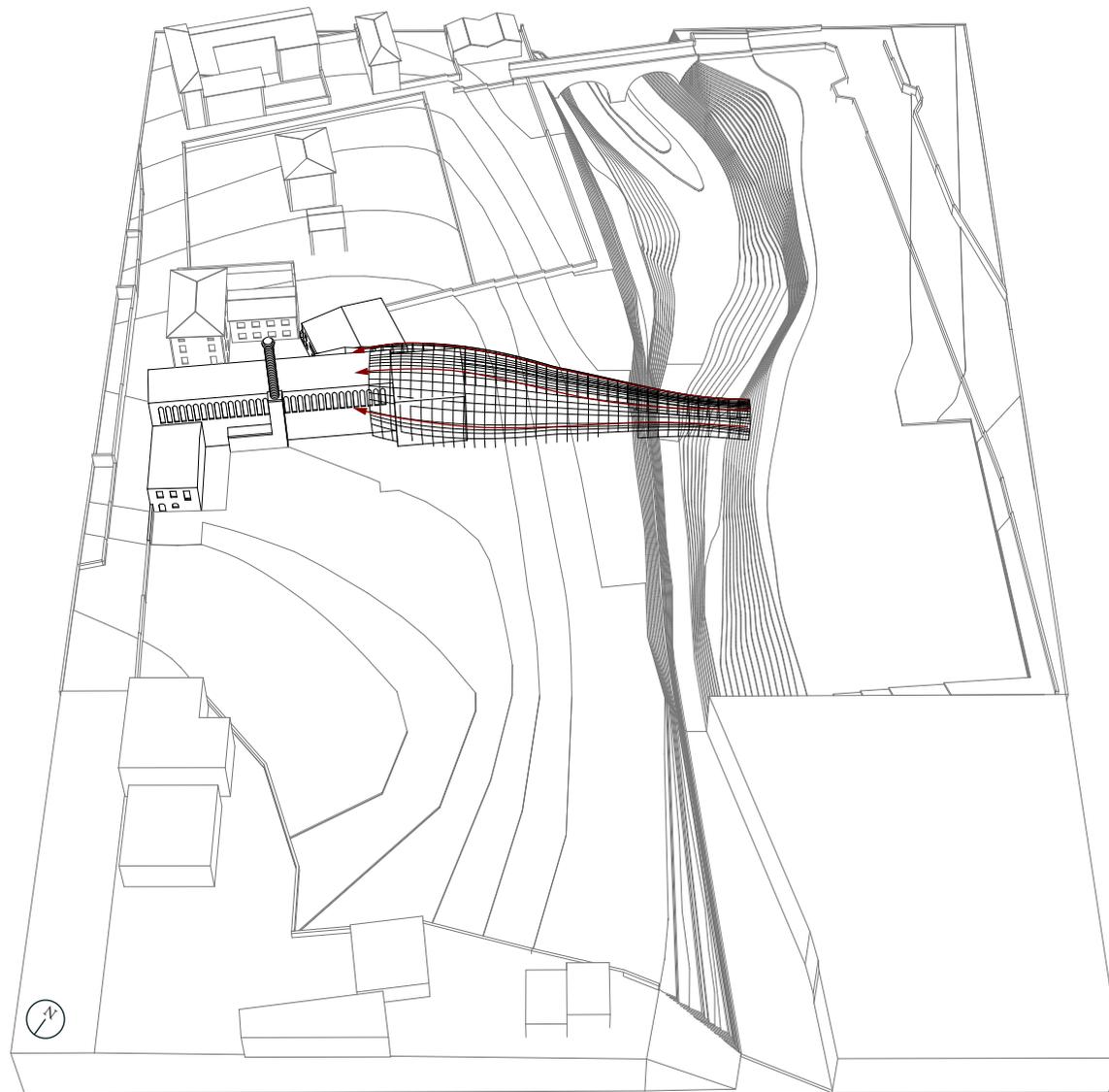


Abb. 4.3. Ansicht:  
Variante.2.Hülle



20m 40m 60m

Abb.4.4. Axonometrie.  
Variante.2.Fisch

## Variante.3.Richtung

Zu Starke Trennung von der Funktionen durch der Wegleitung zu Restaurant, Ausstellung und Grünbereich. Enthält keine klare Wegführung, ähnlich der Ausstellungen.

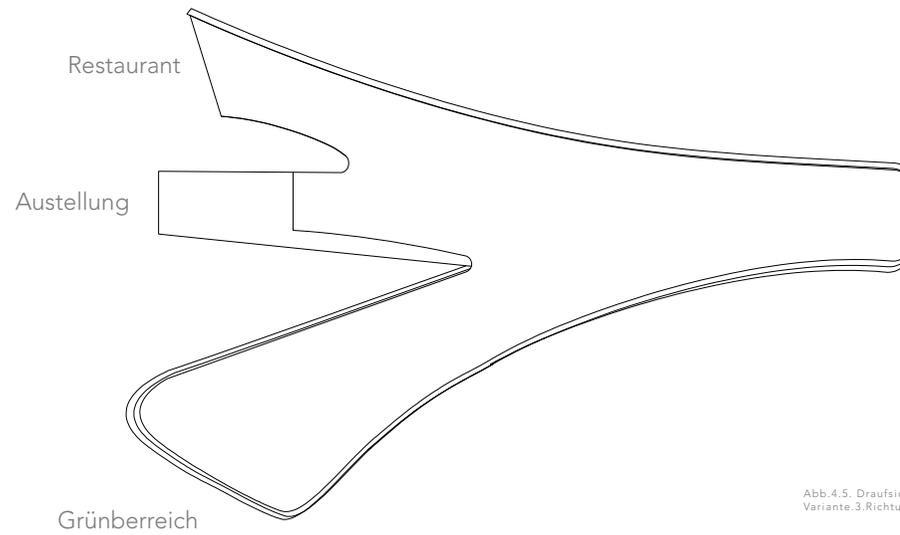


Abb. 4.5. Draufsicht.  
Variante.3.Richtung

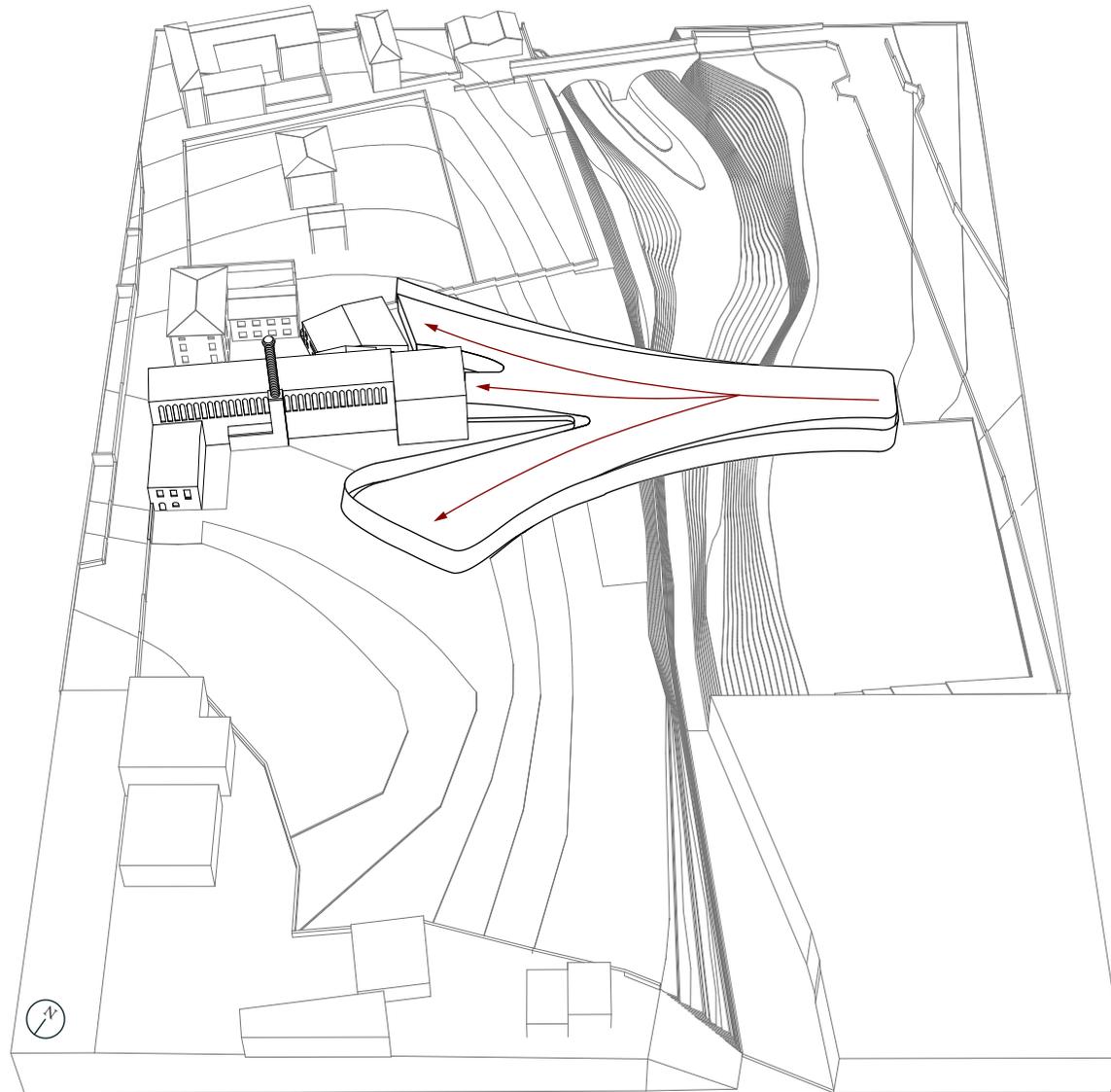


Abb. 4.6. Axonometrie.  
Variante.3.Finger

## Variante.3.Wege

Massiver Eingriff. Zentralisierte Form, sehr viel passiert im Gebäude und zu wenig ring herum. Enthält keine Charakteristick der Hybridisierung von Ausstellung und Bibliothek.

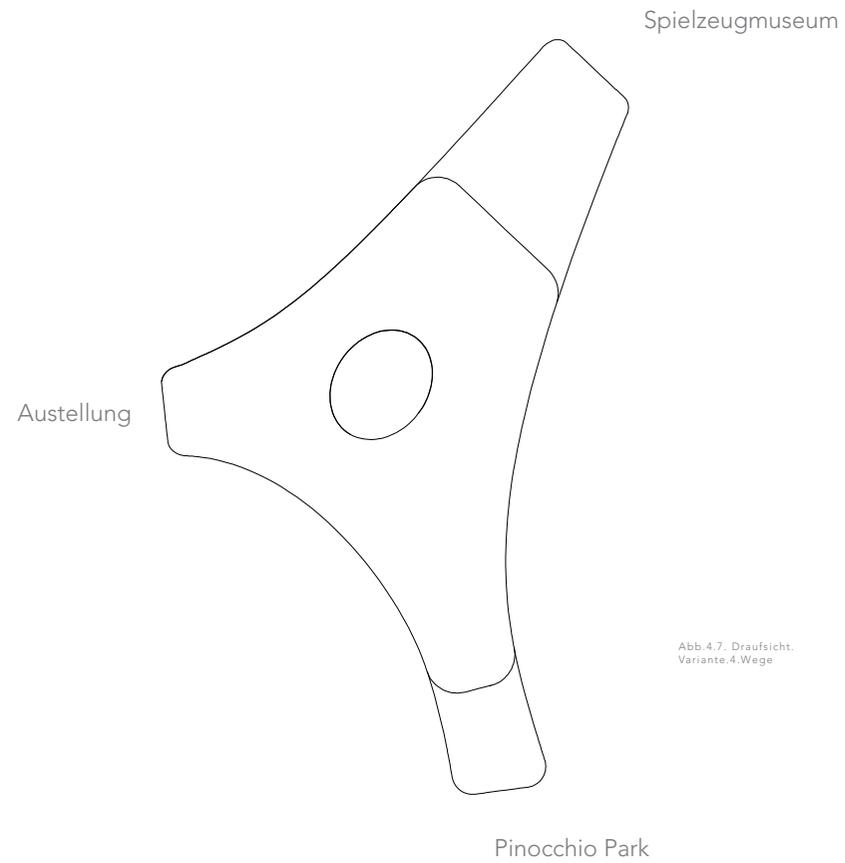
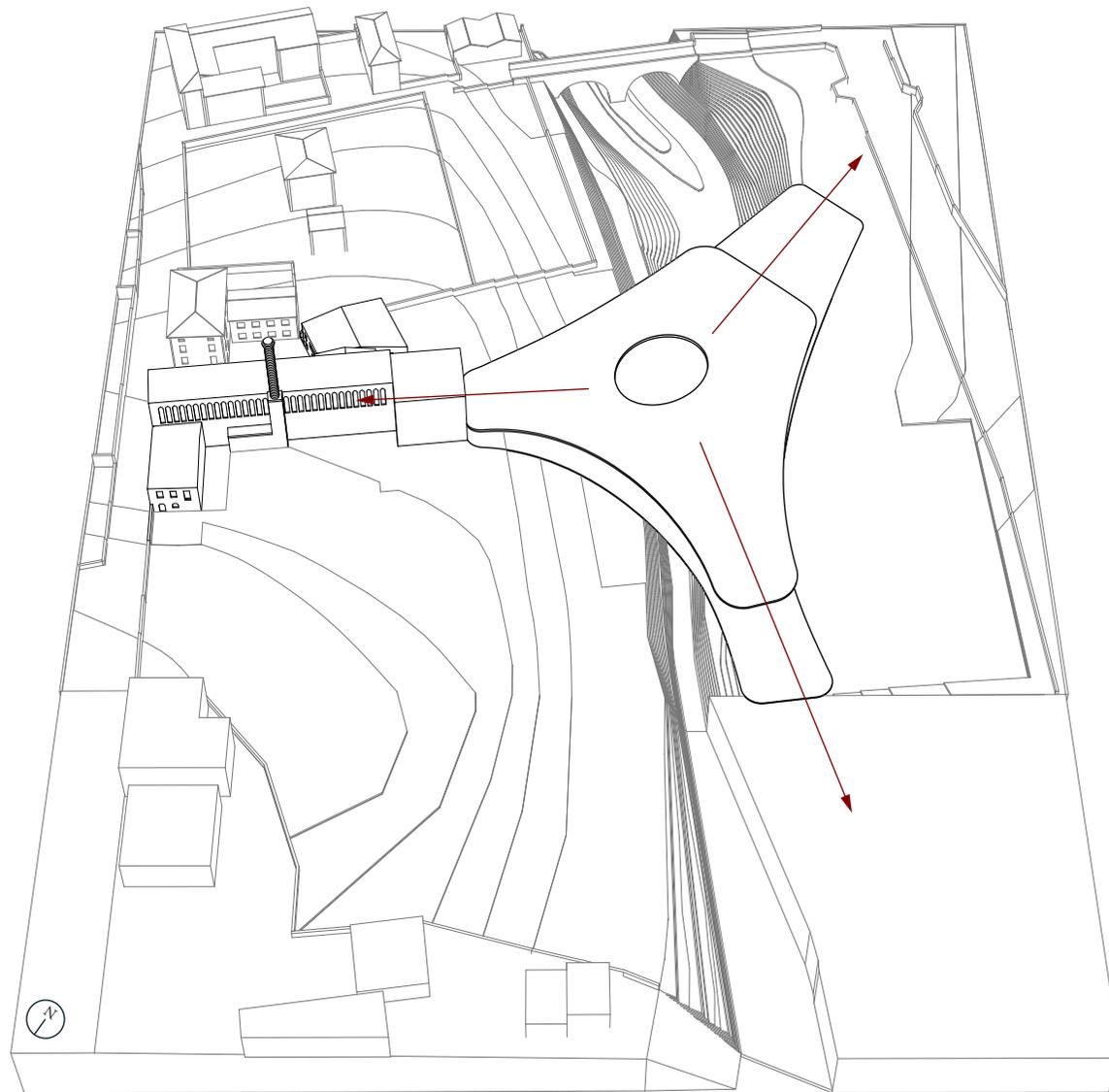


Abb.4.7. Draufsicht.  
Variante.4.Wege



20m 40m 60m

Abb.4.8. Axonometrie.  
Variante.4.Wege

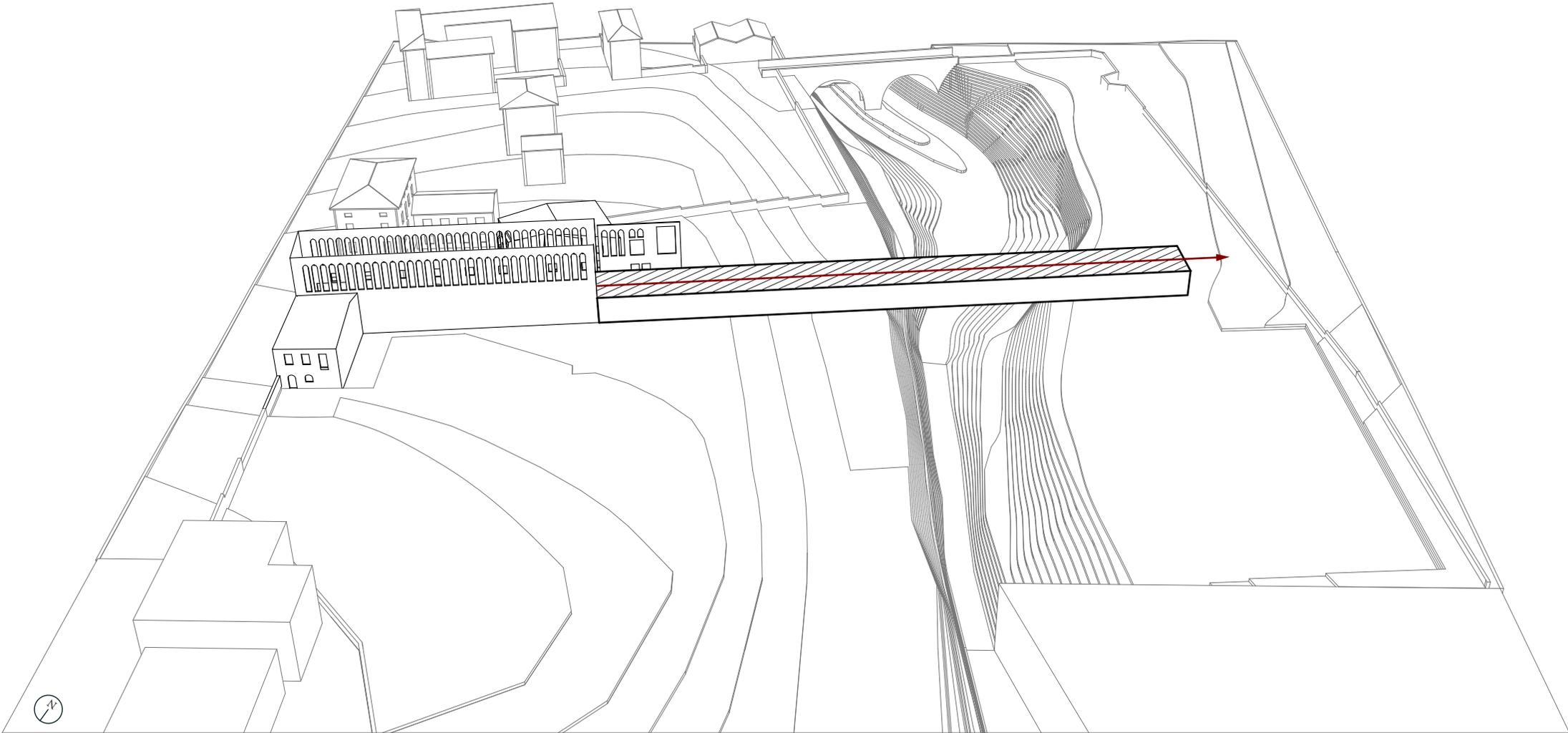
# 4.1

## Methodik

### Konzept

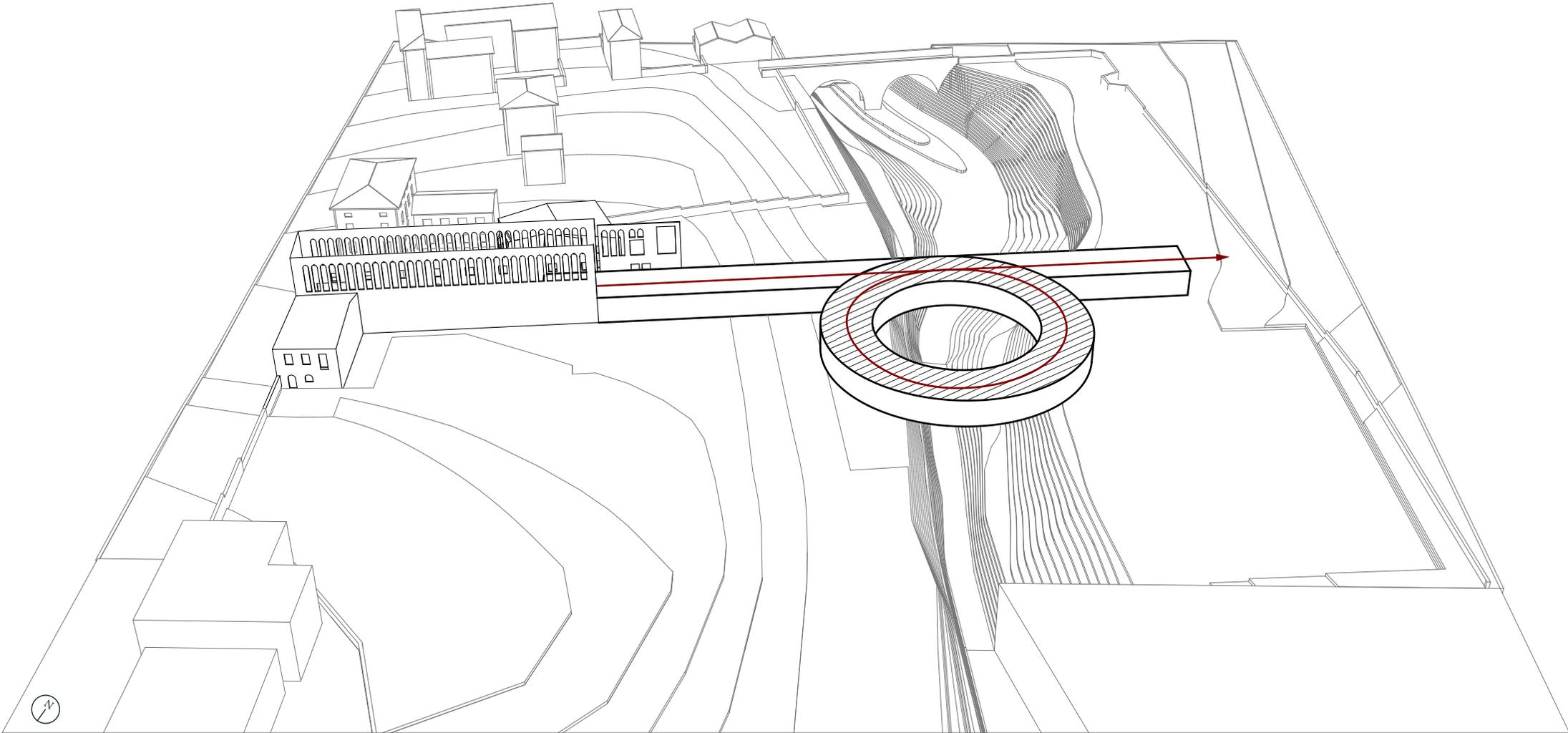
Das Konzept enthält hybridisiert sowohl durch seine Funktion als auch in seiner Form das Prinzip der Wegführung eines Museums, und auch Lesemöglichkeiten. Das Konzept bleibt aber nicht fremd zum Ort sondern passt sich sehr sensibel an diesem und gleichzeitig bietet eine Promenade mit neuen Blicken auf die Umgebung. Eine klare Grenze zwischen Innen und Außen gibt es hier nicht, sondern alles ist in Bewegung, ein Buch muss

nicht mehr drinnen bleiben. Das Konzept löst sowohl die Überbrückung mit einem direkten Weg durch die Ausstellung auf gegenüberliegendem Ufer aber auch den Innenraum indem ein Umweg die Bilbiothek behaust. Das wird begehbar und bindet Alt und Neu. Der Bestand wird mit unterschiedlichen großen Platten besorgt. Diese Deckplatten ermöglichen einen lüftigen Durchblick auf den ganzen Innenraum. Die Deckplatten respektieren die ehemaligen Höhen der Geschoßen nicht, damit sie dem Besucher die Möglichkeit anbieten den Bestand auf neue Ebenen zu erfinden wie er vielleicht auch nicht früher wahrgenommen sein konnte.



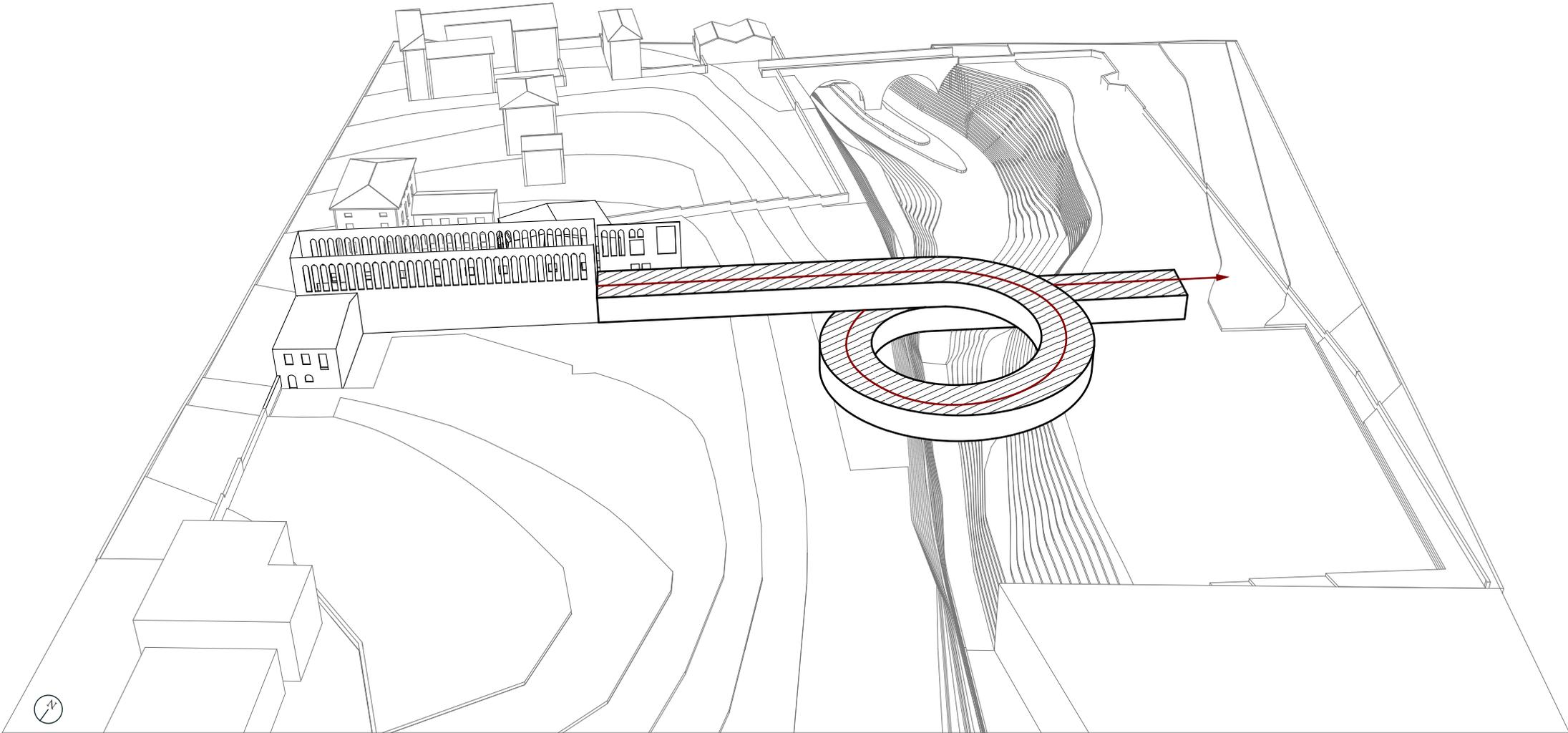
Überbrückung zwischen den zwei Ufern.

Abb.4.9. Konzept. Überbrückung



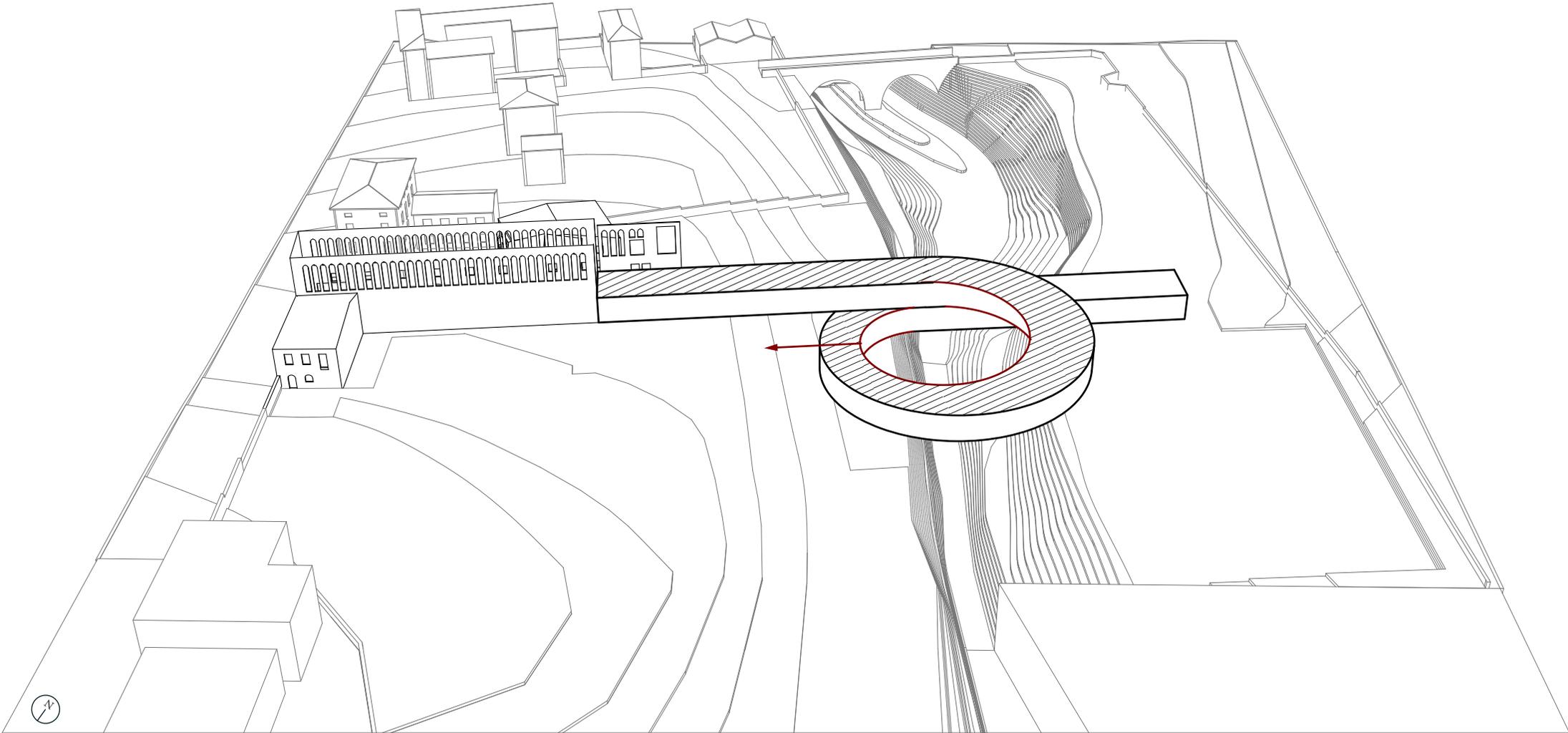
Funktionen und Durchwegung.

Abb.4.10. Konzept. Durchwegung



Anpassung an der Topografie.

Abb.4.11. Konzept. Anpassung Topografie



Vergrößerung des Raumes.

Abb. 4.12. Konzept.  
Raumvergrößerung



# 4.2

## Methodik

### Altbau/Neubau

Die Anbindung zum Altbau war ein wichtiger Punkt des Konzeptes. Der Bestand war ein schlankes hohes Volumen. Ein eleganter Übergang sah am Anfang fast unmöglich aus, ohne einen genauso ho-

hen und schlanken Baukörper zu bekommen der weder funktionell noch ätetsich dem Konzept entsprach. Eine leichte begehbare Rampe war die Antwort. Ein Weg entsteht wo Alt und Neu unterschiedlich im Charakter sind aber zusammen als Ganzes funktionieren. Daraus entstand eine Promenade die es möglich machte den Bestand auf unterschiedliche Ebenen wahrzunehmen die bis jetzt nicht erfahrbar waren.

## Variante.1.

Sehr massiv, wirkt sehr dominant in der Umgebung und gegenüber den Bestand.

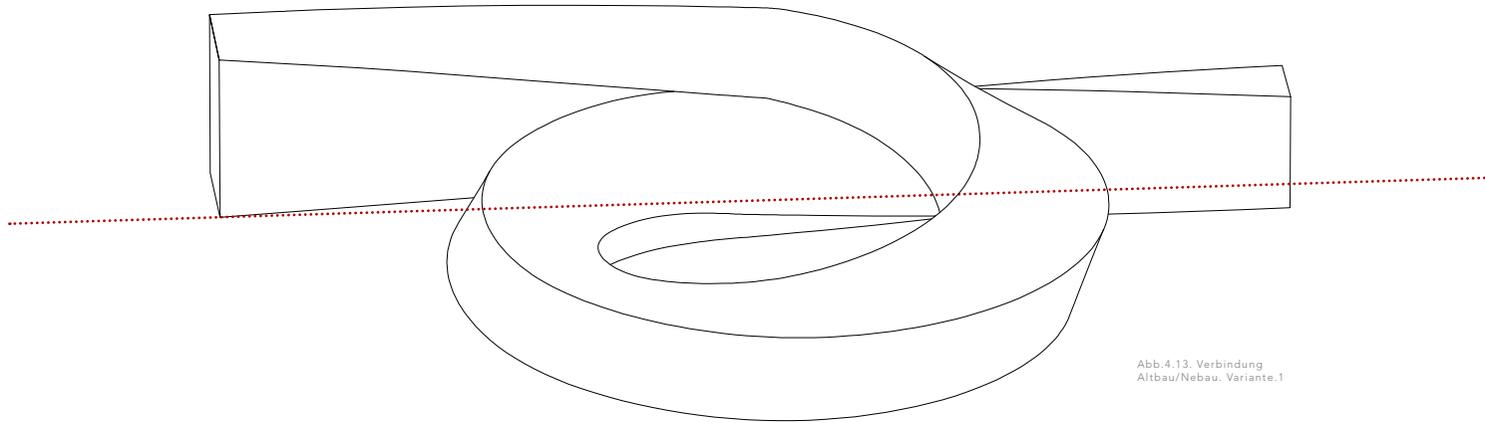


Abb.4.13. Verbindung  
Altbau/Nebau. Variante.1

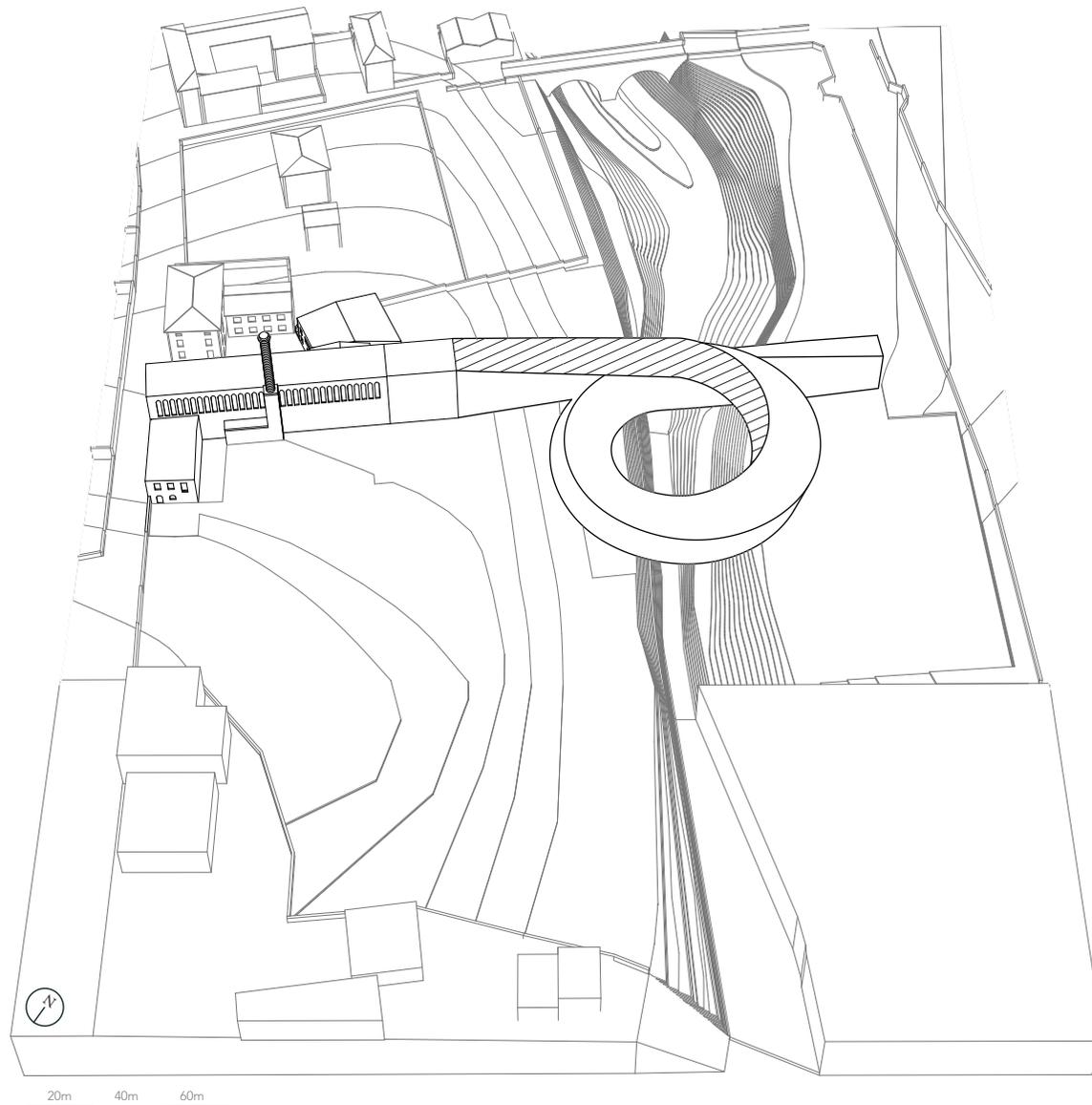


Abb.4.14. Verbindung  
Altbau/Neubau. Variante.1

## Variante.2.

Verdoppelte Rampe, Raum und ander anbindungsmöglichkeiten zum Bestand sehr schwierig realisierbar.

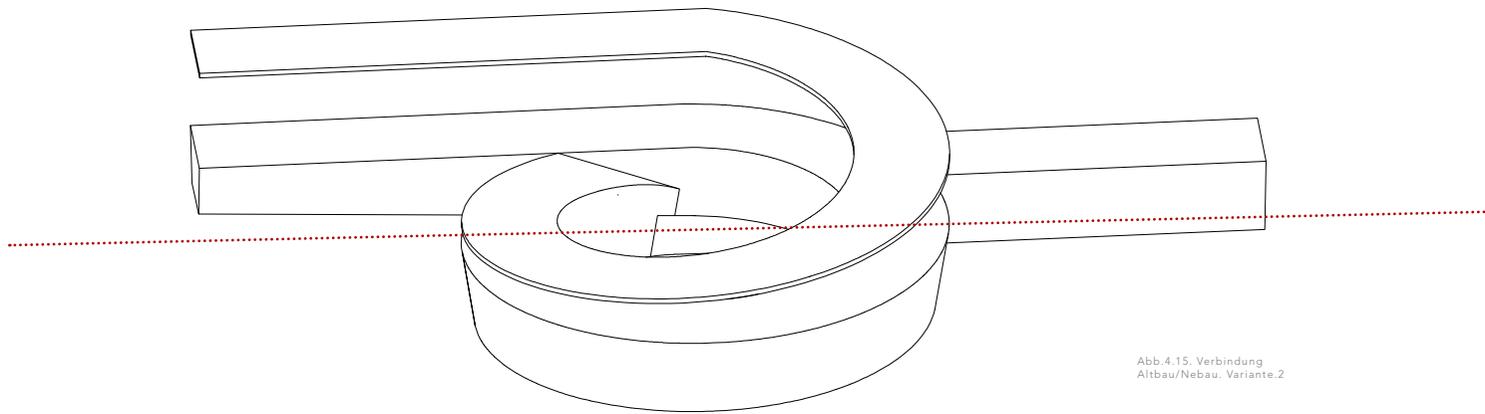
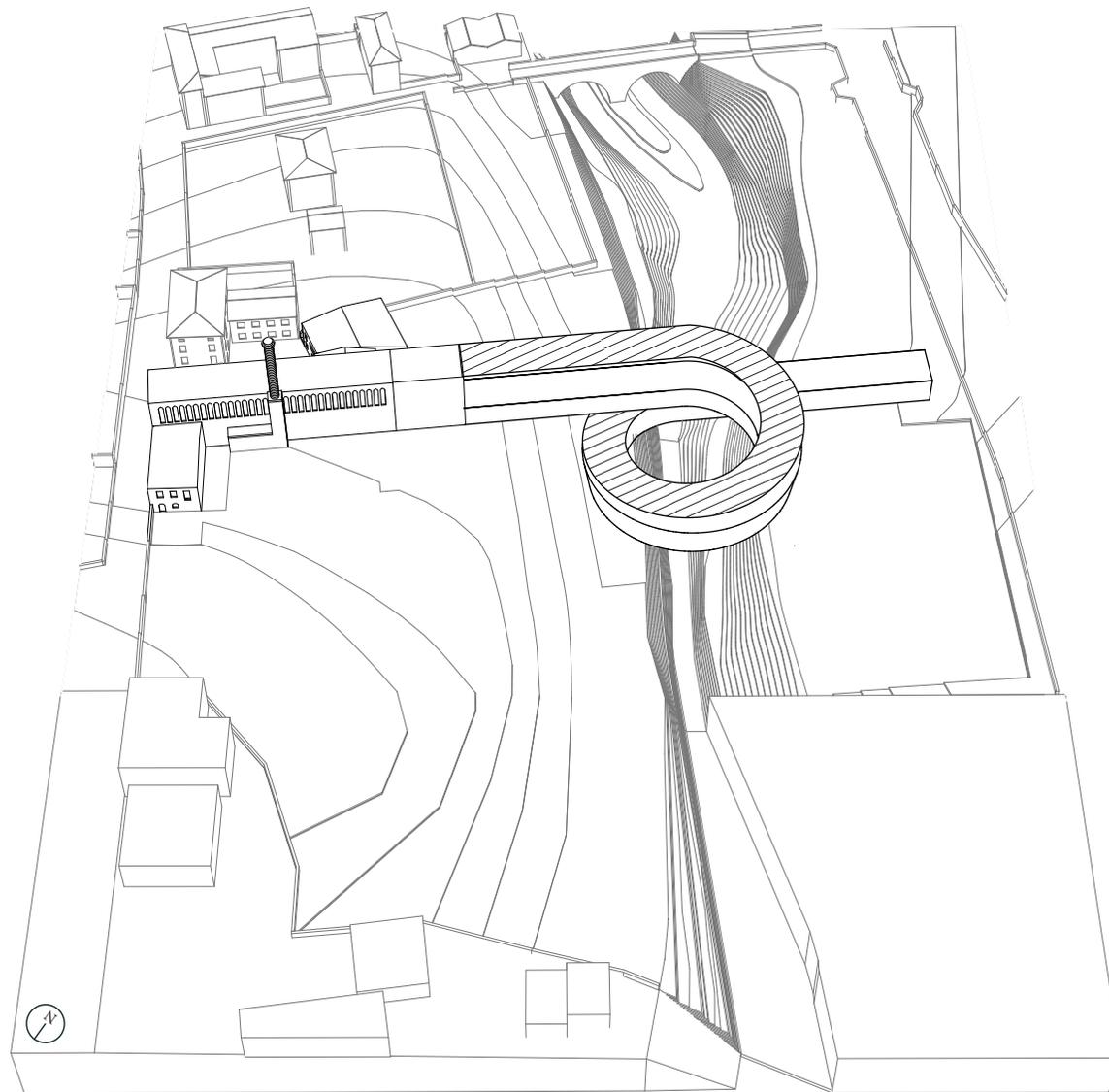


Abb.4.15. Verbindung  
Altbau/Nebau. Variante.2



20m 40m 60m

Abb.4.16. Verbindung  
Altbau/Neubau. Variante.2

### Variante.3.

Sehr steile Rampe, nur als Formale Verbindung  
gesehen aber erfüllt nicht die funktion einer  
Rampe.

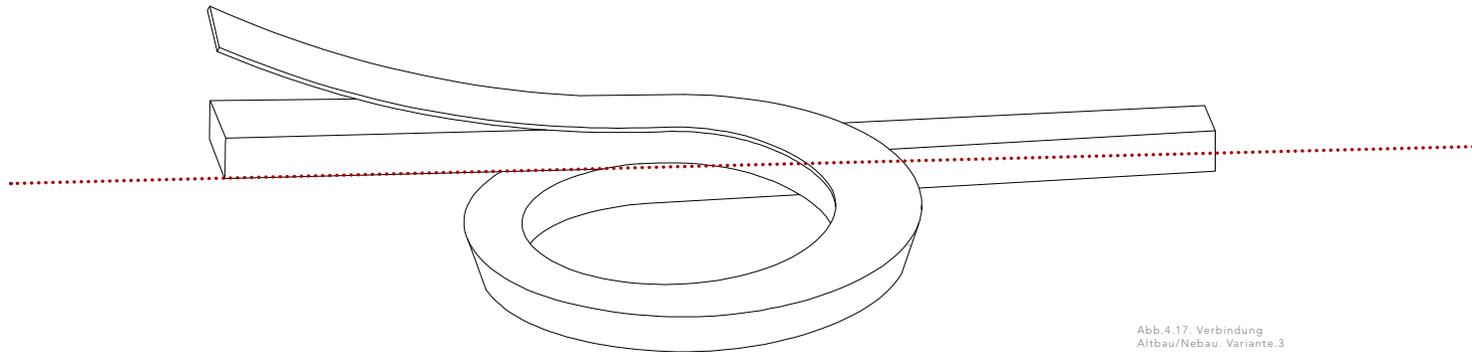
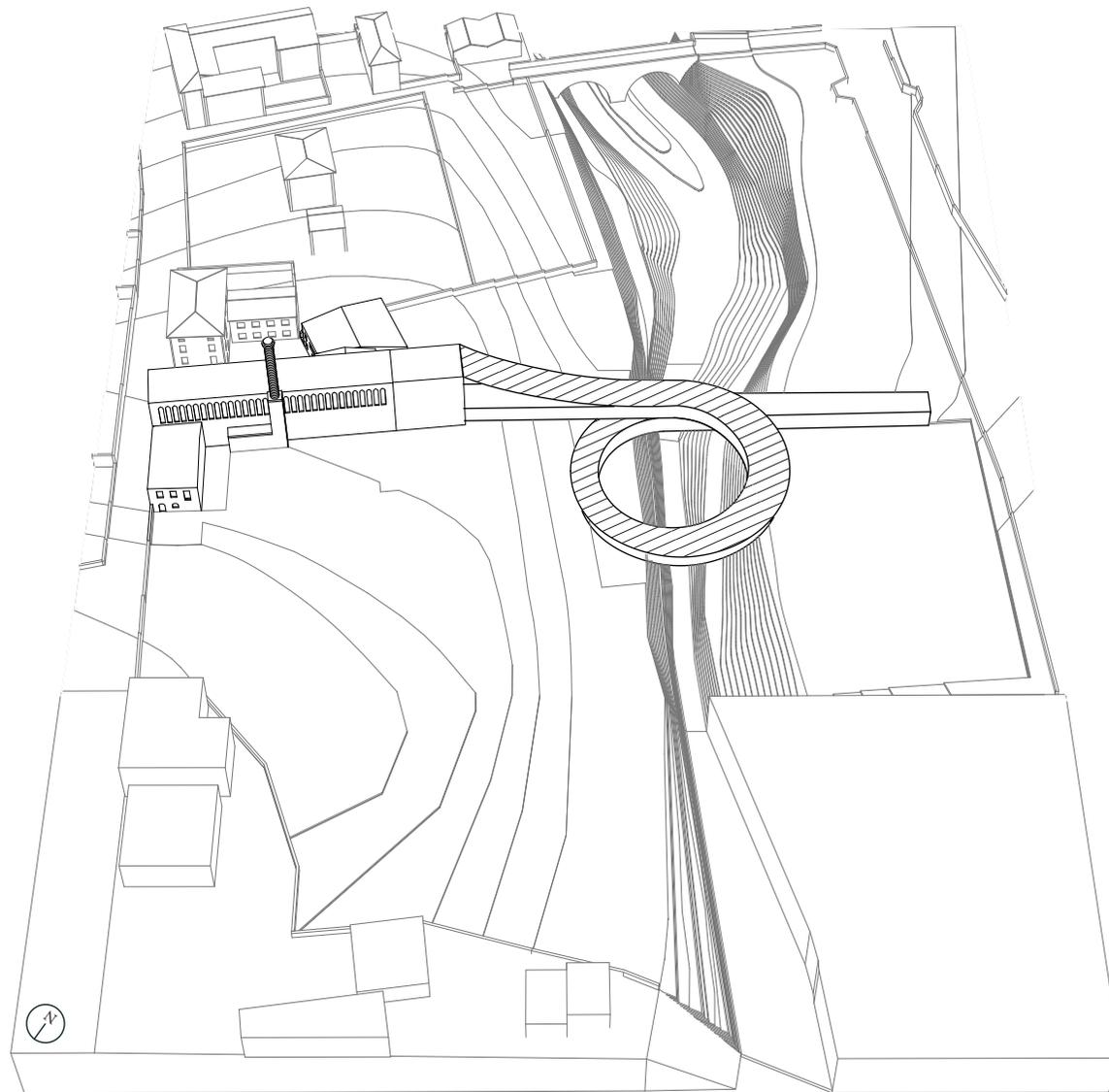


Abb.4.17. Verbindung  
Altbau/Nebau. Variante.3



20m 40m 60m

Abb.4.18. Verbindung  
Altbau/Neubau. Variante.3

## Variante.4.

Entsteht ein sehr langes und steiles Raum.  
Formal verbindet dieses nur der Dach des Altbaus mit dem gegenüberliegenden Ufer.

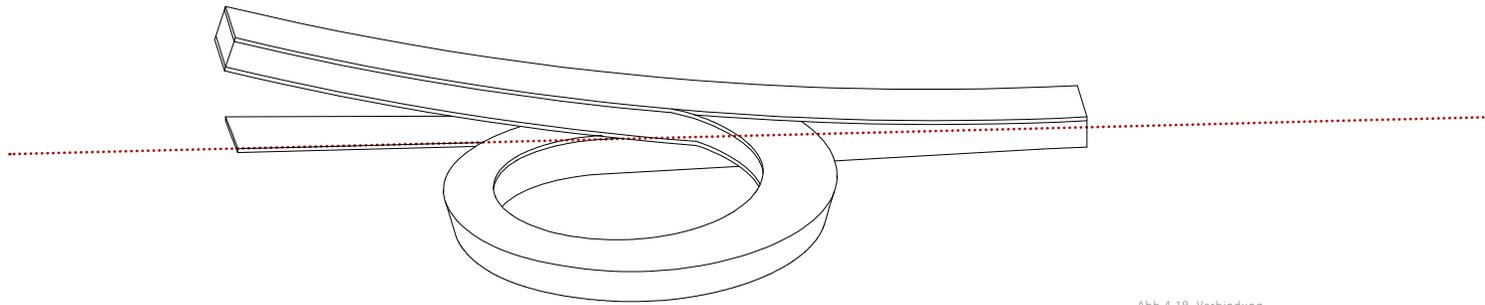
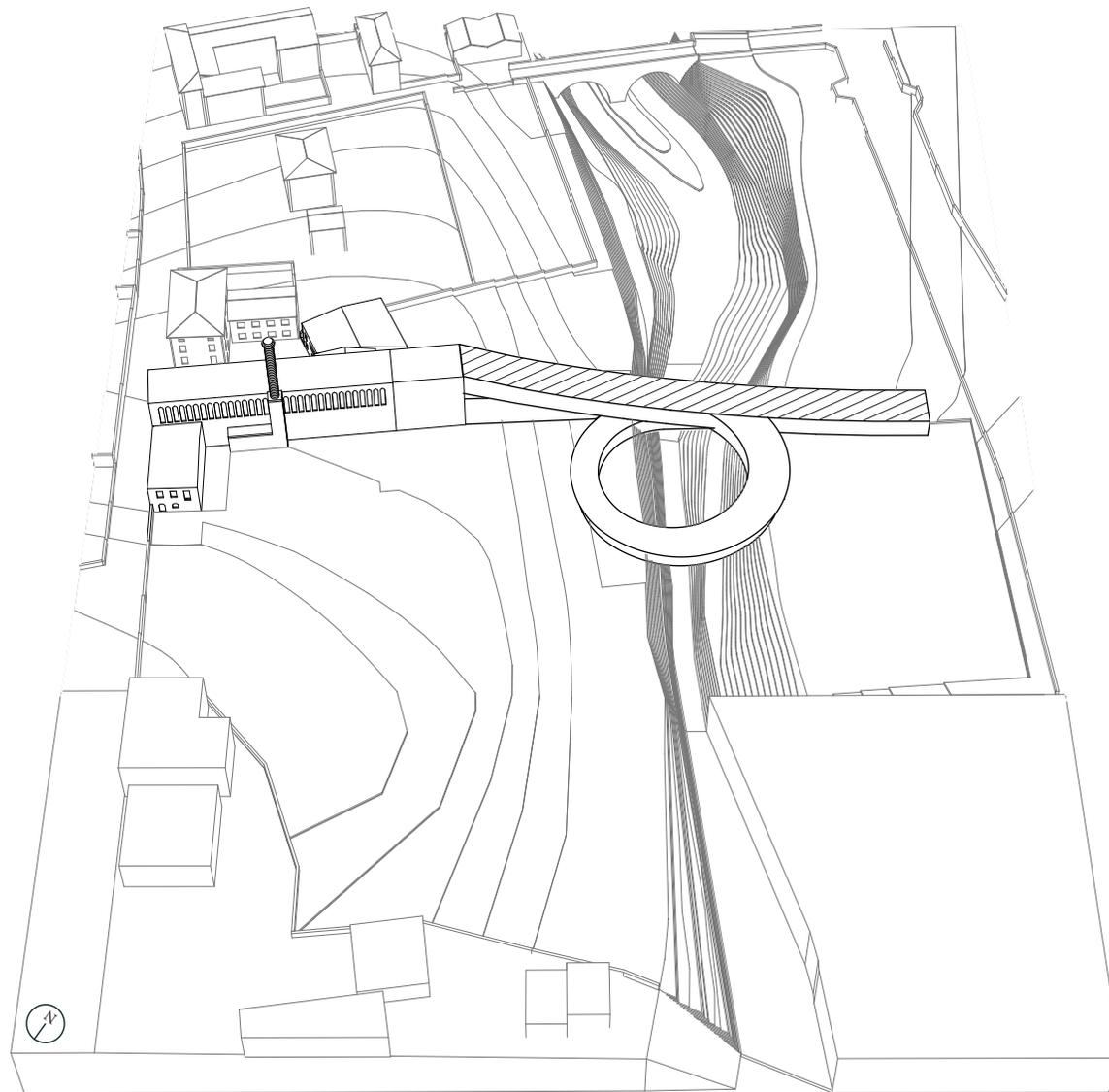


Abb.4.19. Verbindung  
Altbau/Nebau. Variante.4



20m 40m 60m

Abb.4.20. Verbindung  
Altbau/Nebau. Variante.4

## Ideale Verbinfung Zwischen Alt und Neubau

Swohol das Untere Berreich des Altbaus als auch  
das Dach wird durch das Gebäude als ein Ganz-  
es umgesetzt. Der Dach wird begehbar sein.

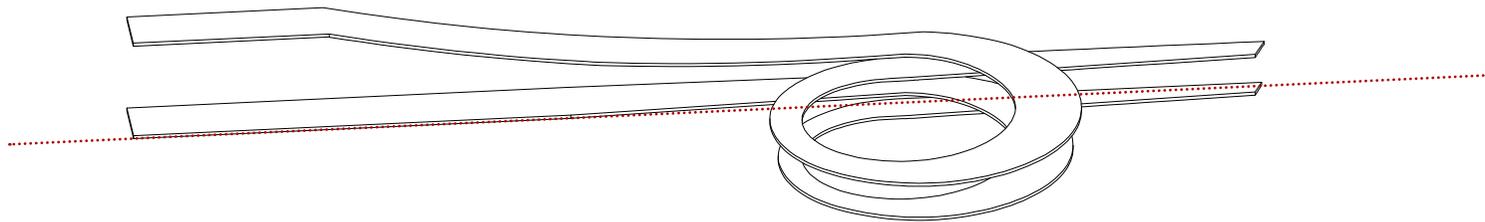


Abb.4.21. Verbindung  
Altbau/Neubau. Asuwahl

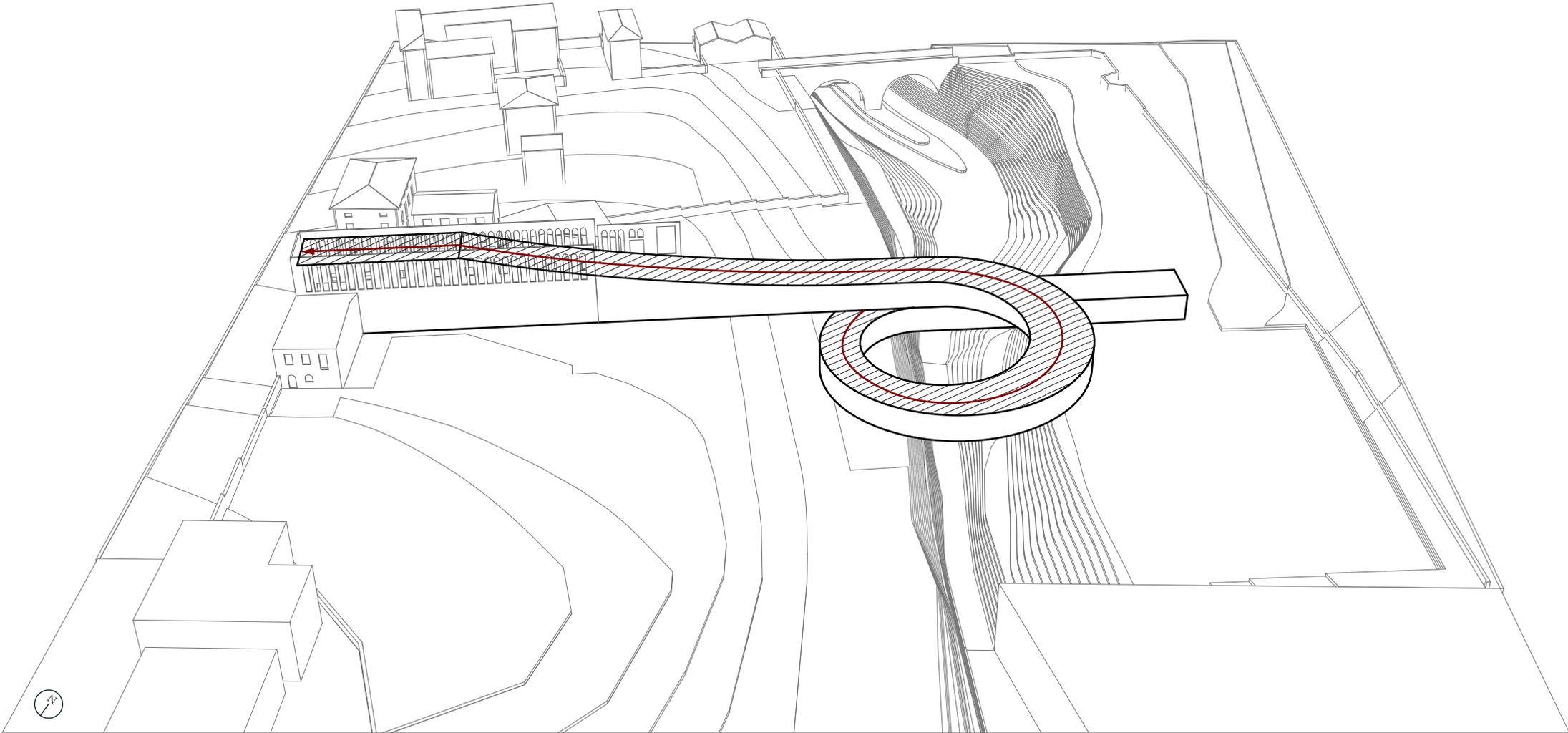


Abb.4.22. Verbindung  
Altbau/Nebau. Auswahl

# 5.1

## Synthese Struktur Bibliothek

Was aber ein Unterschied zwischen den zwei ist, steht eigentlich darin das die Bibliothek eher ein statischer Ort ist im Vergleich zum Museum. Die Bibliothek bezieht sich auf eine Mischung zwischen Aufbewahrung und Lesen, ein ruhiger Ort, wo die Ausbildung ohne Geräusch und Bewegung stattfindet was aber in Gegenteil zu dem Museum liegt, wo die Bewegung das Grundprinzip der Ausbildung ist. Unterschiedliche Vorschläge von Raumordnungen wurden während der Zeit vorgeschlagen. Wo im Falle der Bibliothek Anthony Thompson 1963 einen Vorschlag über die möglichen Kombinationen von Lesesaal und Magazin machte. Wo das Magazin mit Büchern entweder unter den Lesesälen lag damit die Lesesäle Licht von oben bekommen könnten wie im Falle von Biblioteque

Sainte Genevieve in Paris (Abb.1.3) oder das Magazin rings um den Lesesälen angeordnet wurde, Library of Congress, Washington USA 1897 (Abb.1.4) bis auf mittig gebautes Magazin mit seitlich angeordneten Flügeln die die Lesesäle enthalten, London University, Großbritannien, 1937 (Abb.1.5) diese Typologien änderten sich aber Ende des 20. Jahrhunderts. Die bautechnischen Fortschritte ermöglichten die Entwicklung des freien Grundrisses. Die Regale könnten jetzt frei im Raum stehen während nur ältere Bücher gelagert wurden. Diese Fortschritte änderten die Bibliothek von einem Ort der Anstrengung zu einem Ort wo Lesen und Denken auch mit Entspannung vermischt sein können (Abb.1.7). Was aber sich sehr spät in der Bibliothek entwickelte, war aber das Kinderbereich, das erst 1895 in der Boston Public Library geplant wurde. Andere Bibliotheken übernahmen diese Idee, aber das Kinderbereich war meistens als ein normaler Lesesaal geplant mit Kindermöbilierung und gefärbten Wänden. Heute haben sich nicht nur

die Räume für Kinder sehr viel entwickelt sondern auch selbständige Kinder-/Jugendliche Bibliotheken sind entstanden wie das Teen Center von Rice und Lipka Architekten 2012 (Abb.1.6). Die Theorie das im 20. Jahrhundert entstanden ist, war dass die Kinder leichter durch Bewegung lernten und die Lernart auch bevorzugten. Der Raum der Bibliothek wird hier vom Hintergrund zu Element der bei dem Lernprozess mitwirkt wie es auch im Falle von dem Teen Center von Rice und Lipka Architekten wo die Funktionen offen gestaltet sind und wo die Kinder frei von einer Station (Essbereich, Lesebereich, Mediabereich) zu der anderen gehen können. Eigene Meinung: Die Bibliothek bleibt trotz diesem ein eher statischer Ort, wo es eher um einen Leseort geht wo die Kinder laut sein können, aber im Wesentlichsten bleiben die Räume genauso starr wie sie waren und bezögen keine Bewegung. In diesem Fall ändert sich nur die interne Nutzung und nicht die Architektur selbst.

Biblioteque Sainte  
Genevieve  
Henri Labrouste  
Paris

Leseräume
Bücher Magazin
Bücher Magazin
Bücher Magazin

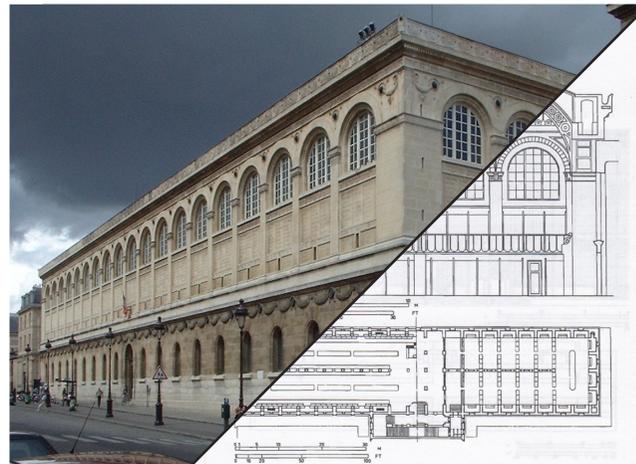


Abb. 5.1.

Abb. 5.2.

Leseräume über  
Buch Magazin

Library of Congress  
Paul J. Pelz  
Washington

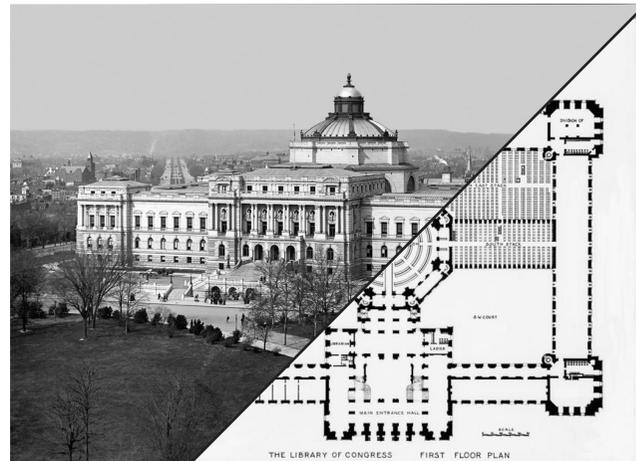
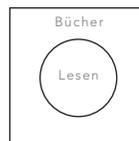


Abb. 5.3.

Abb. 5.4.

Leseräume mittig  
Buch Magazin am Rand

University of London  
Charles Holden  
London

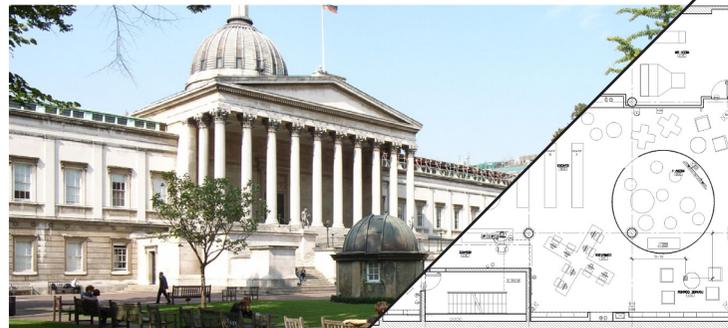
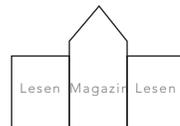


Abb. 5.5.

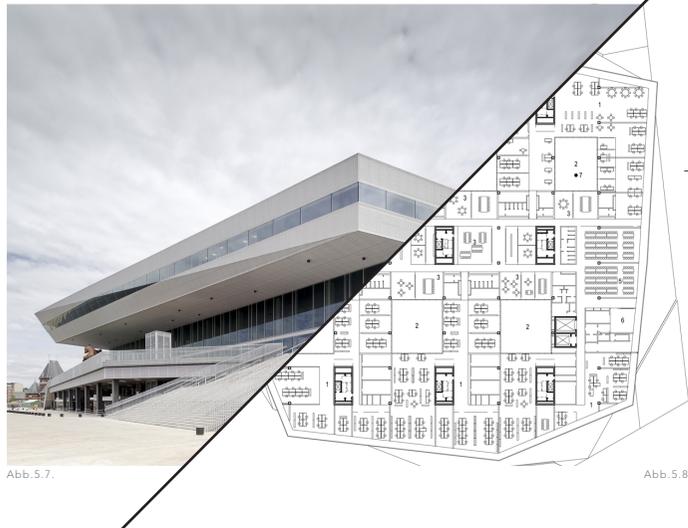
Abb. 5.6.

Leseräume eigener  
Trakt  
Magazin mittig domi-  
nant

Aarhus Public Library  
Arch. Schmidt Hammer  
Denmark

Aarhus Public Library  
Arch. Schmidt Hammer  
Denmark

Bücher  
Lesen  
Bücher  
Lesen



Freier Grundriss

# 5.3

## Synthese

### Museum/Asstellung

Das Museum entwickelt sich rund um die Art der Bewegung im Raum und wie man die Ausstellung wahrnimmt. Es ruht sich auf das Prinzip der Bewegung vom Besucher durch den Raum. Ausbildung ist im Falle des Museums Zeit-Raum bedingt und nicht eine statische Haltung wie bei der Bibliothek. Die ersten modernen Museen wie die Glyptothek in München von Leo von Klenze (Abb.15.8) 1830, oder das Alte Museum in Berlin von Karl Friedrich Schinkel, 1830, bevorzugten eine Sequenz von Räumen die direkt zueinander verbunden sind. Jeder Raum hier ist gleichzeitig ein Vestibul für den nächsten. Diese Methode war geeignet für die Ausstellungen die meistens chronologisch angeordnet wurden. Aber der Nachteil war dass der Besucher durch die ganze Ausstellung gehen musste falls dieser nur einen bestimmten Teil der Ausstellung besuchen wollte. Die Lösung kam 1836, als die Alte Pinakothek in München (Abb.5.9), gebaut wurde. Hier wurden die Galerien an eine Hauptachse angeordnet, wo jeder selbst über sein Weg durch die Ausstellung

entscheiden konnte. Eine ähnliche Anordnung wurde auch im Falle des Center Pompidu, im fünften Geschoss (Abb.5.10) ausgewählt, wo die einzelne Galerien an einer "grand-avenue" angeordnet wurden. Während diese starre Anordnung nur im fünften Geschoss zu finden ist, sind die restlichen Geschossen komplett frei und können freie Gestalte werden von jedem Kurator oder Künstler. Die Sainsbury Wing (Abb.5.11), eine Erweiterung der Nationalgalerie in London wurde in zwei Richtungen organisiert, dieses zweiachsige System ermöglichte nicht nur eine zeitliche sondern auch eine geographische. Die zeitliche Anordnung war die vertikale bewegung im Grundriss, während die orizontale die geographische Abfolge der Kunstwerke. Remy Zaugg in seinem Buch "The Art Museum of My Dreams" beschäftigte sich mit Raumsequenzen und Raumanordnungen im Museumsbau. Er unterscheidet unter Sequenzen wo die Abfolge von Räumen abhängig voneinander sind, Glyptothek in München (Abb.5.8). Die Rundganganordnung ist eine Erweiterung von der Squenz, bietet eine durchgehende Besichtigung der Ausstellung, bietet auch die Möglichkeit für Abkürzungen durch die Galerie. Kleeblattprinzip wie im Fall des städtischen Museums im Abteiberg von Han Hollein (Abb.5.12), wo jeder Raum an den Ecken geöffnet wird und den direkten

Zugang zu weitem drei Räumen anbietet. Diese Anordnung bezieht sich auf keinen Hauptweg und die Wegführungen sind variabel. Haupt- und Nebenraum, wo ein großer Raum direkt an weitere kleinere angebunden ist. Diese klare Struktur ermöglicht eine gute Orientierung, während die kleineren Räume als Ergänzungen zu der Ausstellung sein können. Offener Raum, das komplett neutral wirkt und Flexibilität anbietet, kann sehr leicht von jedem Kurator gestaltet werden wie im Falle von dem Kunsthaus Bregenz von Peter Zumthor (Abb.5.13). Jeder Raum ist selbständig verteilt, diese Anordnung wirkt meistens verwirrend für die Besucher. Jeder Raum ist im diesem Fall komplett unabhängig von den anderen. Sanaa 21st Century Museum, Kanazawa, 2004 (Abb.5.14). Freie Raumbildung die eine sehr starre Struktur für die Ausstellung anbietet, kann sehr schwierig oder kaum geändert werden und ist meistens sehr stark durch die architektonische Geometrie bedingt als Beispiel hier dient das Kunsthaus Graz von Peter Cook (Abb.5.15). Eigene Meinung: Eine Vielfalt von Anordnungen ist möglich abhängig von Ausstellungsart, was aber alle gemeinsam haben ist die Abfolge, Auswahl, Raum, Sequenz und Orientierung durch die Ausstellung oder einzelne Galerien.

Glyptothek  
Leo von Klenze  
München

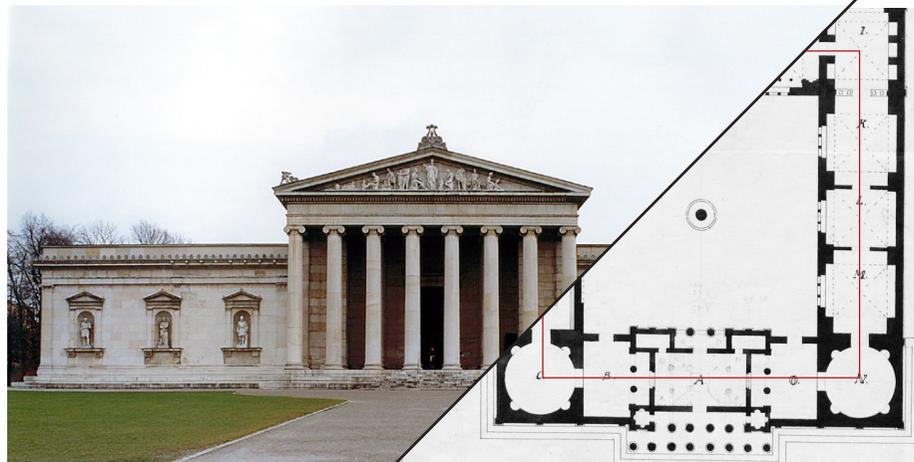


Abb. 5.9.

Abb. 5.10.

Sequenz von  
Räume rund um  
Innenhof

Alte Pinakothek  
Leo von Klenze  
München



Abb. 5.11.

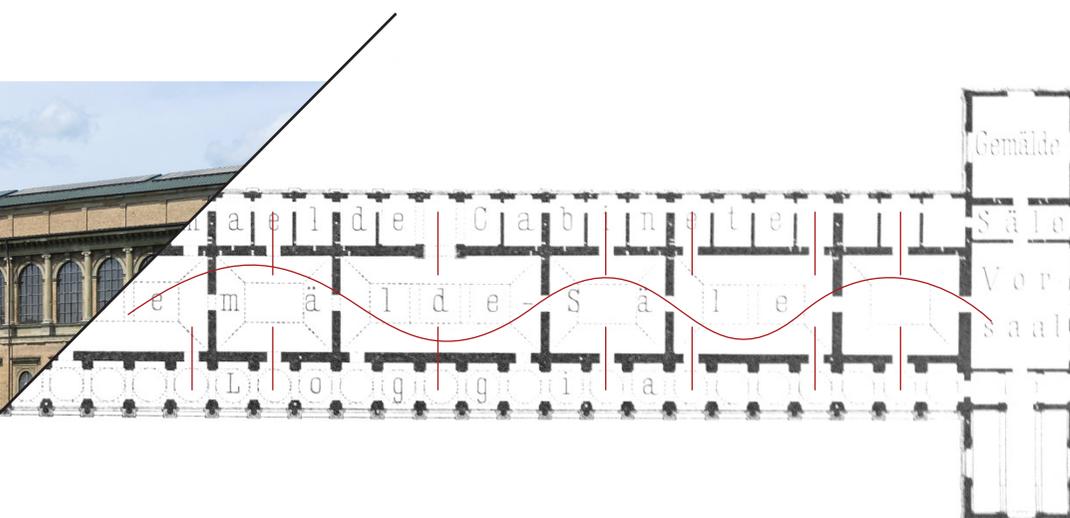


Abb. 5.12.

Galerien an eine Hauptachse angeordnet

Center Pompidu  
Renzo Piano  
Paris

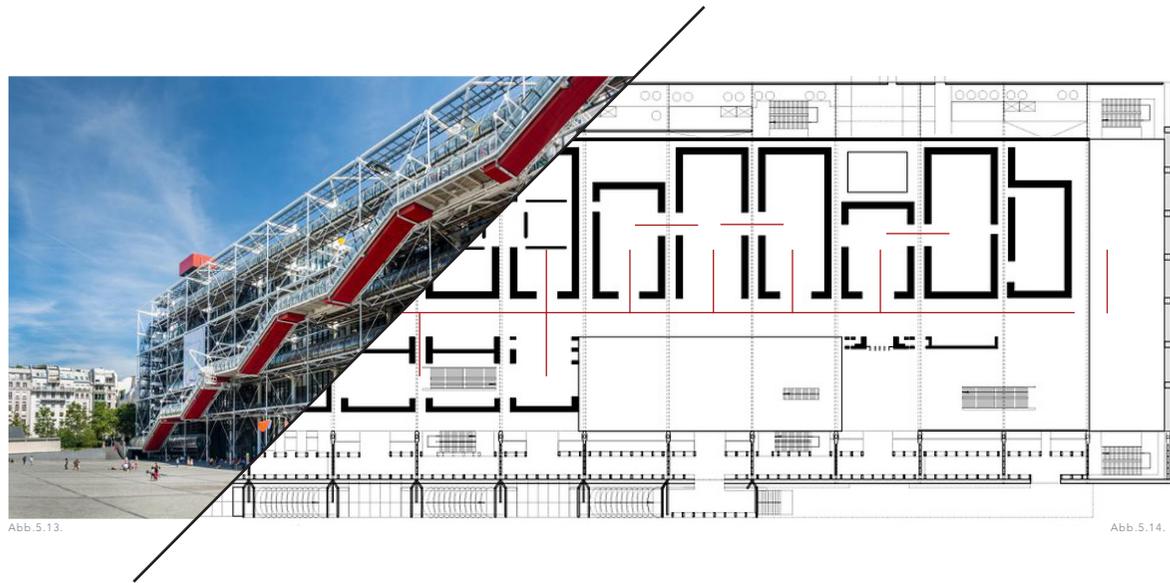


Abb. 5.13.

Abb. 5.14.

Grand-avenue  
im 5. Og.

Sainsbury Wing  
Nationalgalerie  
R.Venturi  
D.Scott Brown  
London

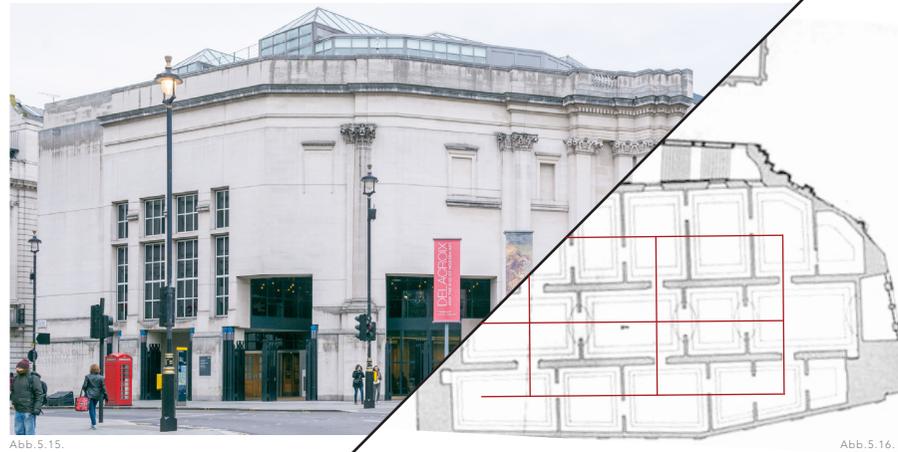


Abb. 5.15.

Abb. 5.16.

Zwei Achsiges System.  
Achse 1-Zeitabfolge  
Achse.2 - Kunstschule

Museum im Abteiberg  
Hans Hollein  
Abteiberg

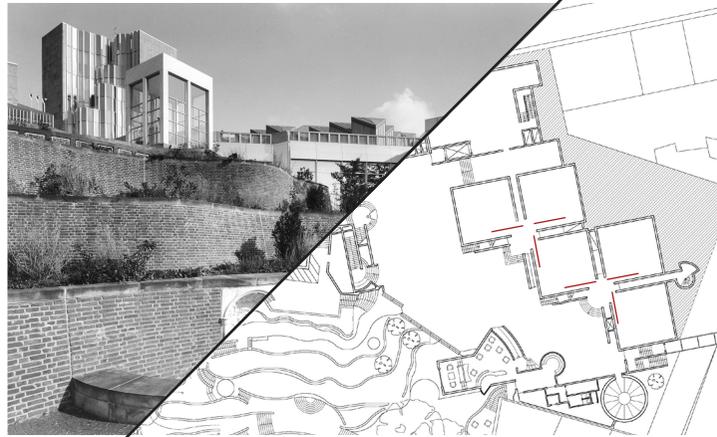
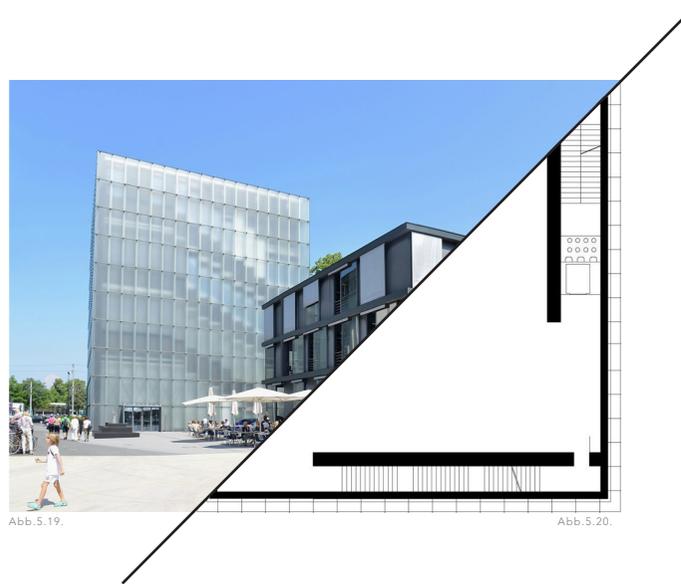


Abb. 5.17.

Abb. 5.18.

Kleeblattprinzip/Matrix  
Offene Ecke

Kunsthhaus Bregenz  
Peter Zumthor  
Bregenz



Offener Raum  
Frei einteilbar

21st Century Museum  
Sanaa  
Kanazawa



Abb. 5.21.



Abb. 5.22.

Jedes Raum  
selbständig

Kunsthhaus Graz  
Peter Cook  
Graz

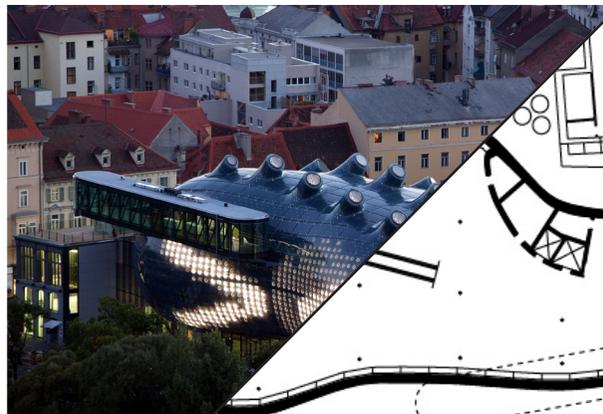


Abb. 5.23.

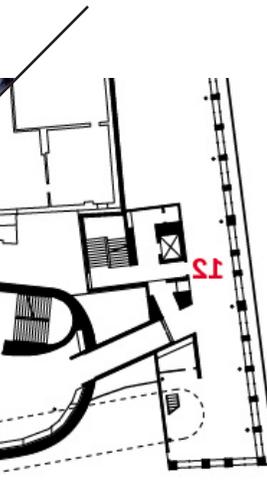


Abb. 5.24.

Freiform Raum

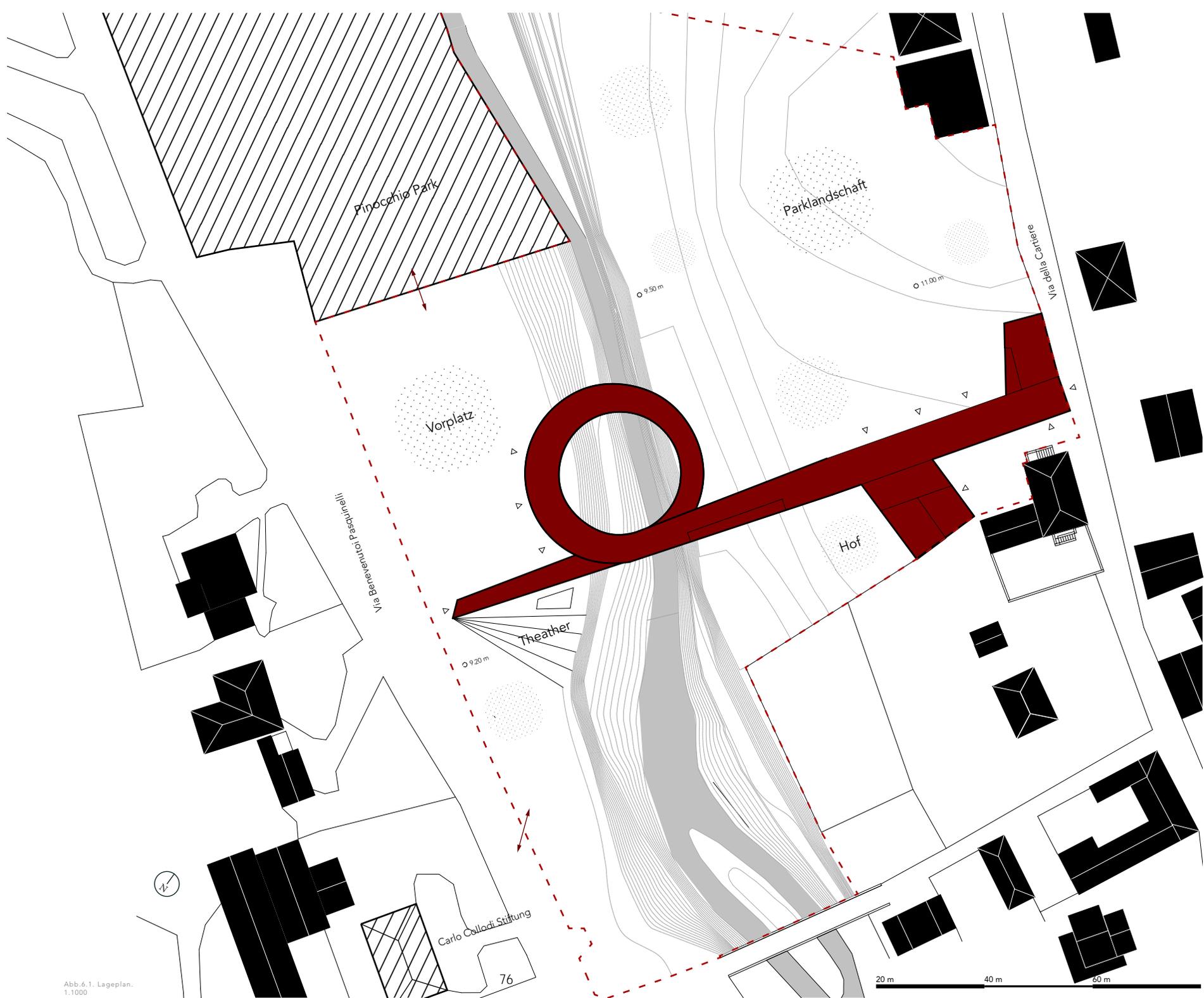
# 6

## Entwurf

Die Zusammenfassung aller Analysen und Methoden wurde in einem realistischen Entwurf zusammengefasst. Kleine Details wie Material, Konstruktion wurden verfeinert und die wesentlichen Charakteristiken des Konzeptes wurden verstärkt. Holz war hier die ideale Auswahl. Es ist ein Material das sehr warm und freundlich wirkt. Ein Projekt das Holz verwendet wird als heimisch von den Besuchern empfunden. Holz hat eine Vielfalt von Vorteilen, sowohl statische als auch haptische, wie Geruch oder Textur, deswegen war dieses Material ideal

für eine Kinder-/Jugendbibliothek. Holz integriert sich viel leichter in eine Stadt die wie Collodi seine ehemalige Dorfstruktur noch klar behält. Die Holzfassade bietet den Sonnenschutz und gleichzeitig betont sie die Bewegung des Innenraums, indem sie die Kanten der Decken verfolgt. Diese wird leicht an den Orten verformt wo Zugang notwendig ist. An die Innenfassade wurde keine Fassade eingebaut, da hier der Baukörper weniger direktes Licht bekommt um die Kommunikation und leichte Orientierung im Raum zu fördern. Ein Blick ist genug damit man die Bewegungsrichtung im Griff hat. Das Projekt behandelt alle Aspekte, von Funktion und Orientierung bis hin auf Form und Ästhetik.

Lageplan  
1:1000



# 6.1 Diagramme

Funktionsdiagramm

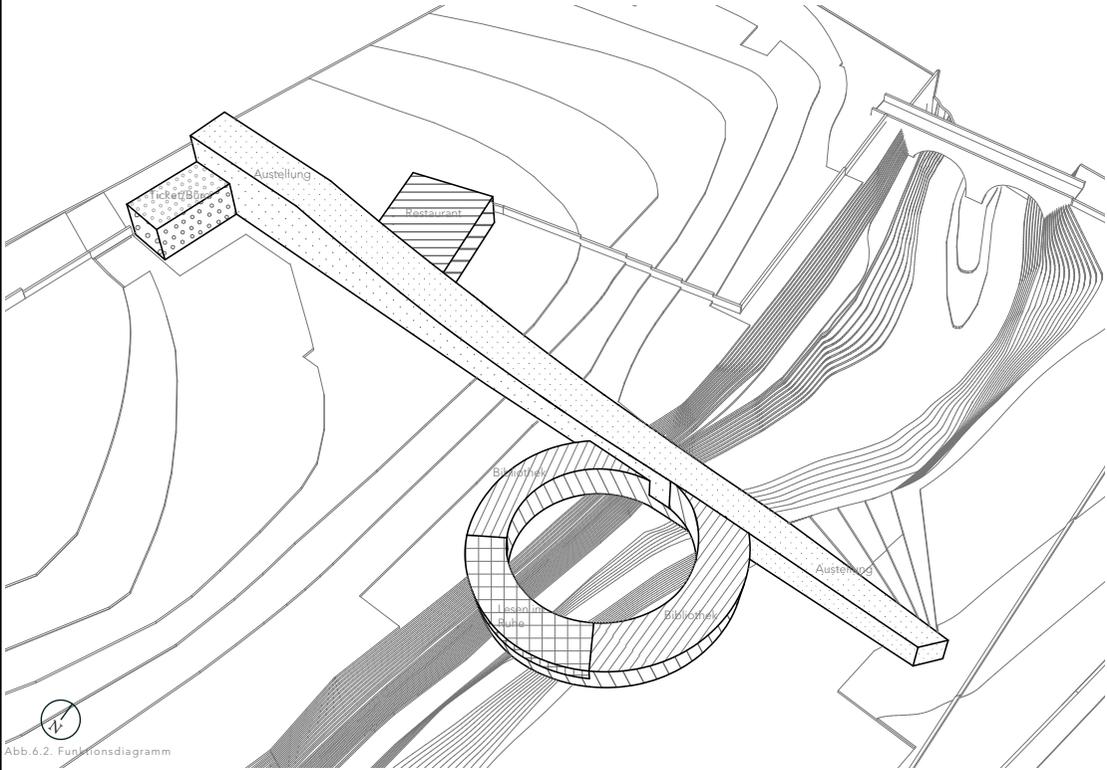


Abb.6.2. Funktionsdiagramm

Wegführungsdiagramm

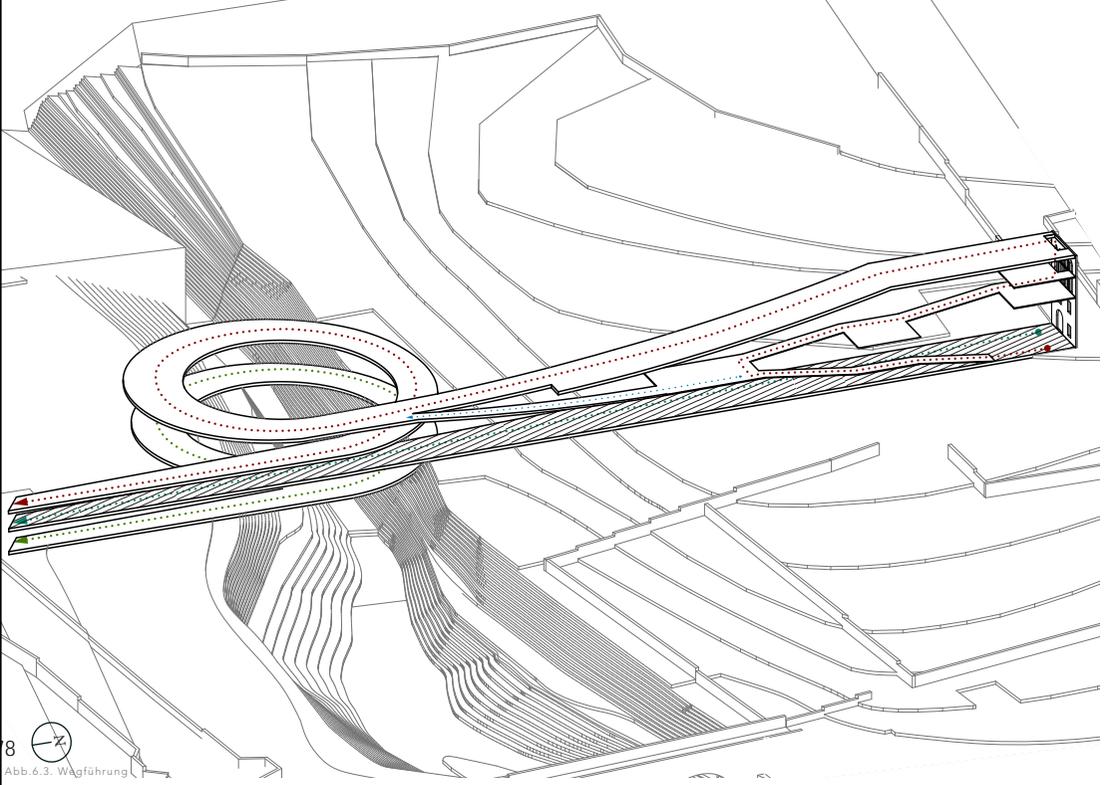


Abb.6.3. Wegführung

Raumprogramm	Fläche m <sup>2</sup>
Mediaraum	32,00
Workshop.1	15,00
Workshop.2	32,00
Bibliothek	700,00
Lesen im Ruhe.1	17,00
Lesen im Ruhe.2	10,00
Lesen im Ruhe.3	8,00
Ausstellung.Temporär	800,00
Ausstellung.Permanent	280,00
Info Point	10,00
Büro Mitarbeiter	120,00
Büro.Terrasse	23,00
Shop/Ticket	137,00
Restaurant	400,00
Restaurant.Terrasse	87,00
Nebenräume	482,00

# Konstruktion-/Übersichtdiagramm

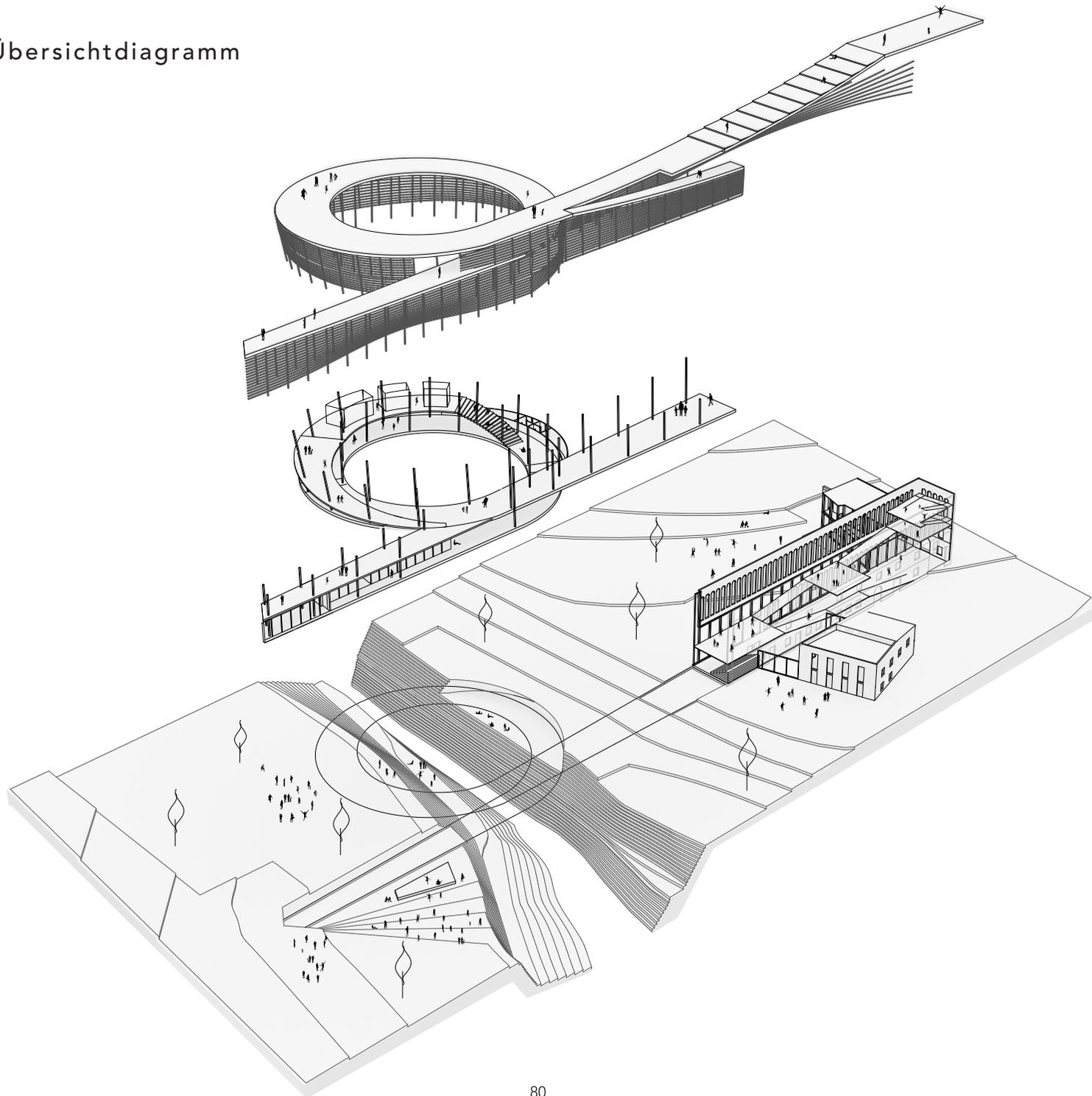
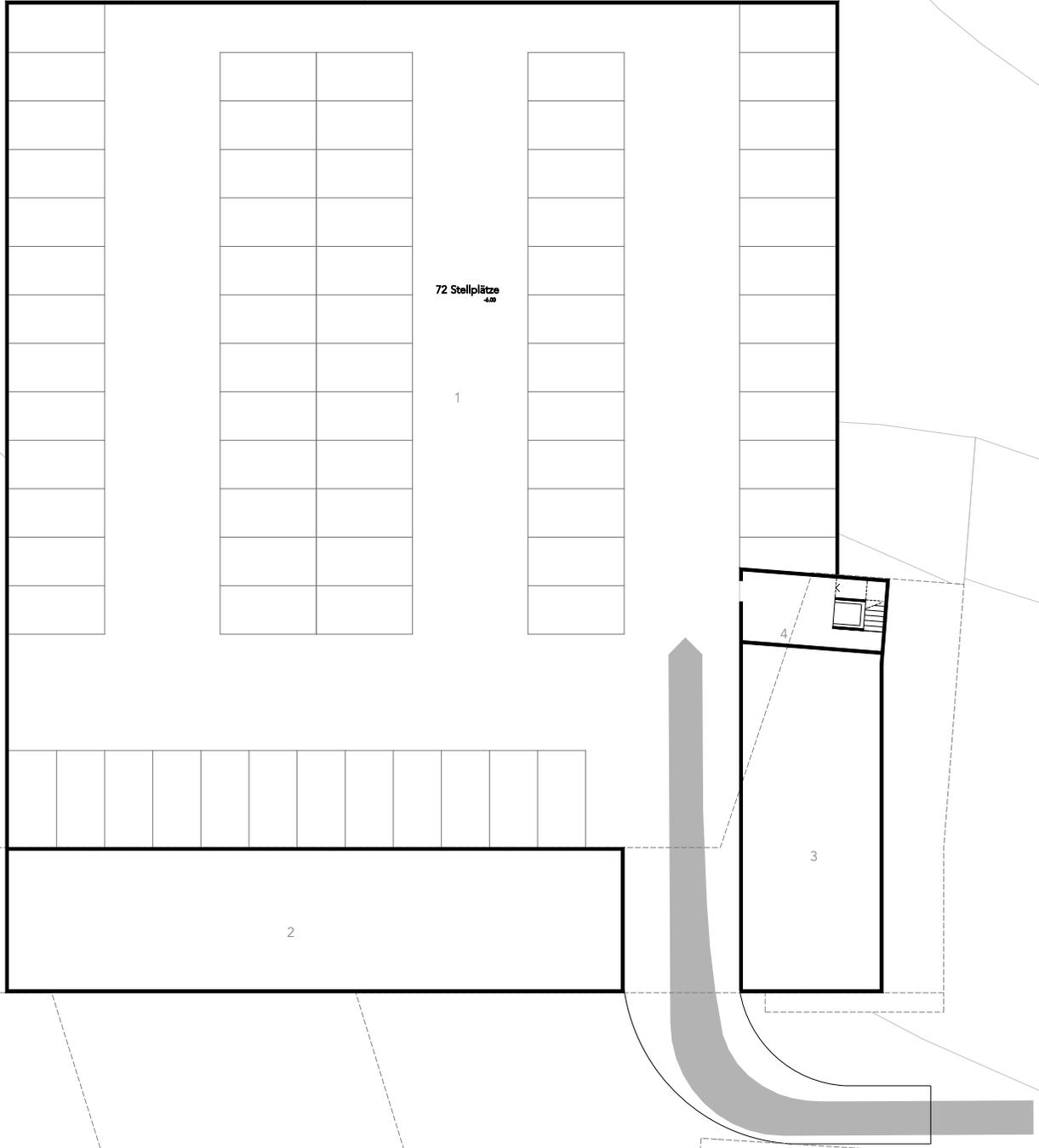


Abb.6.4. Explosionsaxonometrie

# 6.2 Grundrisse

Räume im m²:

- 1.Stellplätze 1.800
- 2.Technik 300
- 3.Technik 125
- 3.Schwälle 25

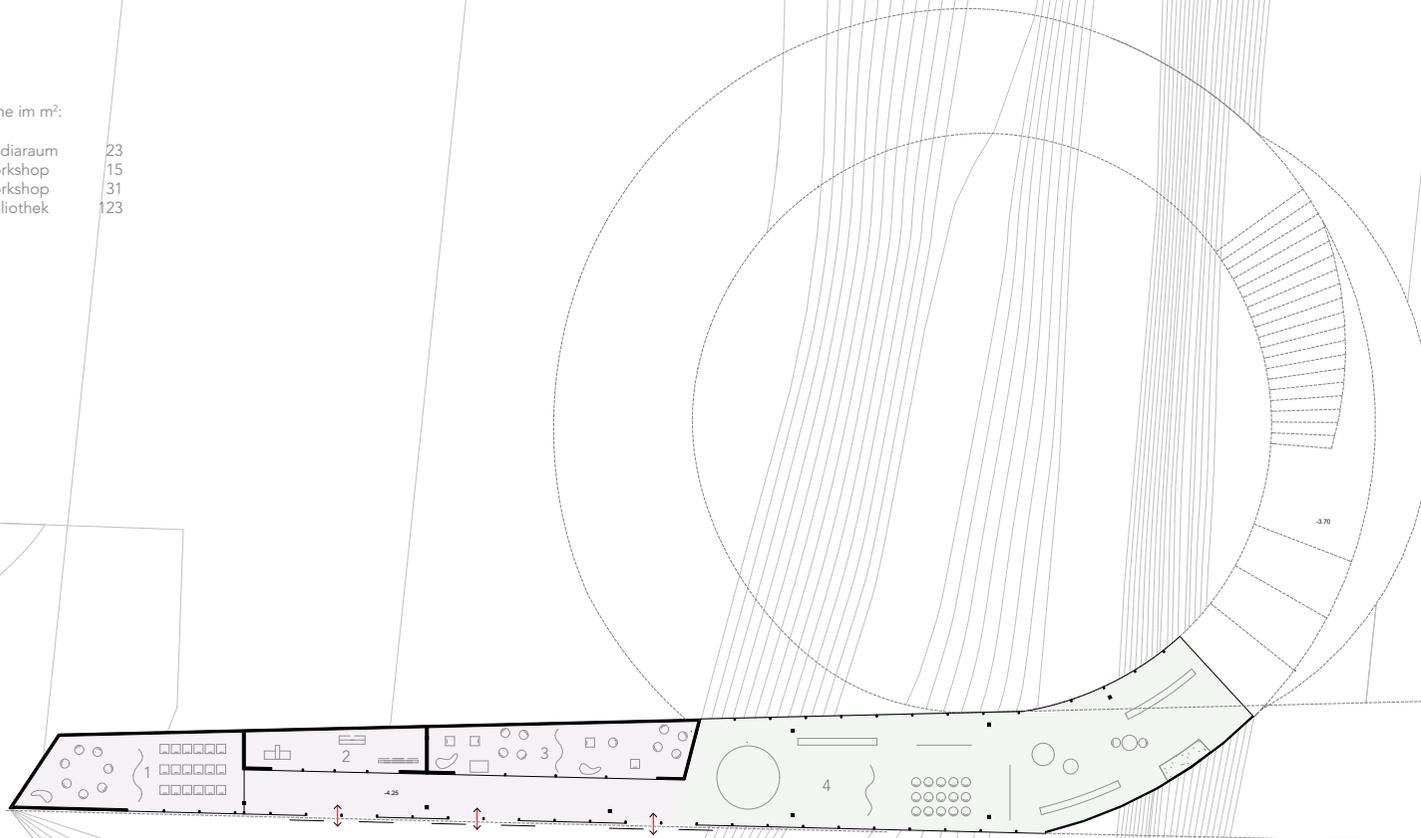


Ug.2



Räume im m²:

1. Mediaraum	23
2. Workshop	15
3. Workshop	31
4. Bibliothek	123



Ug.1



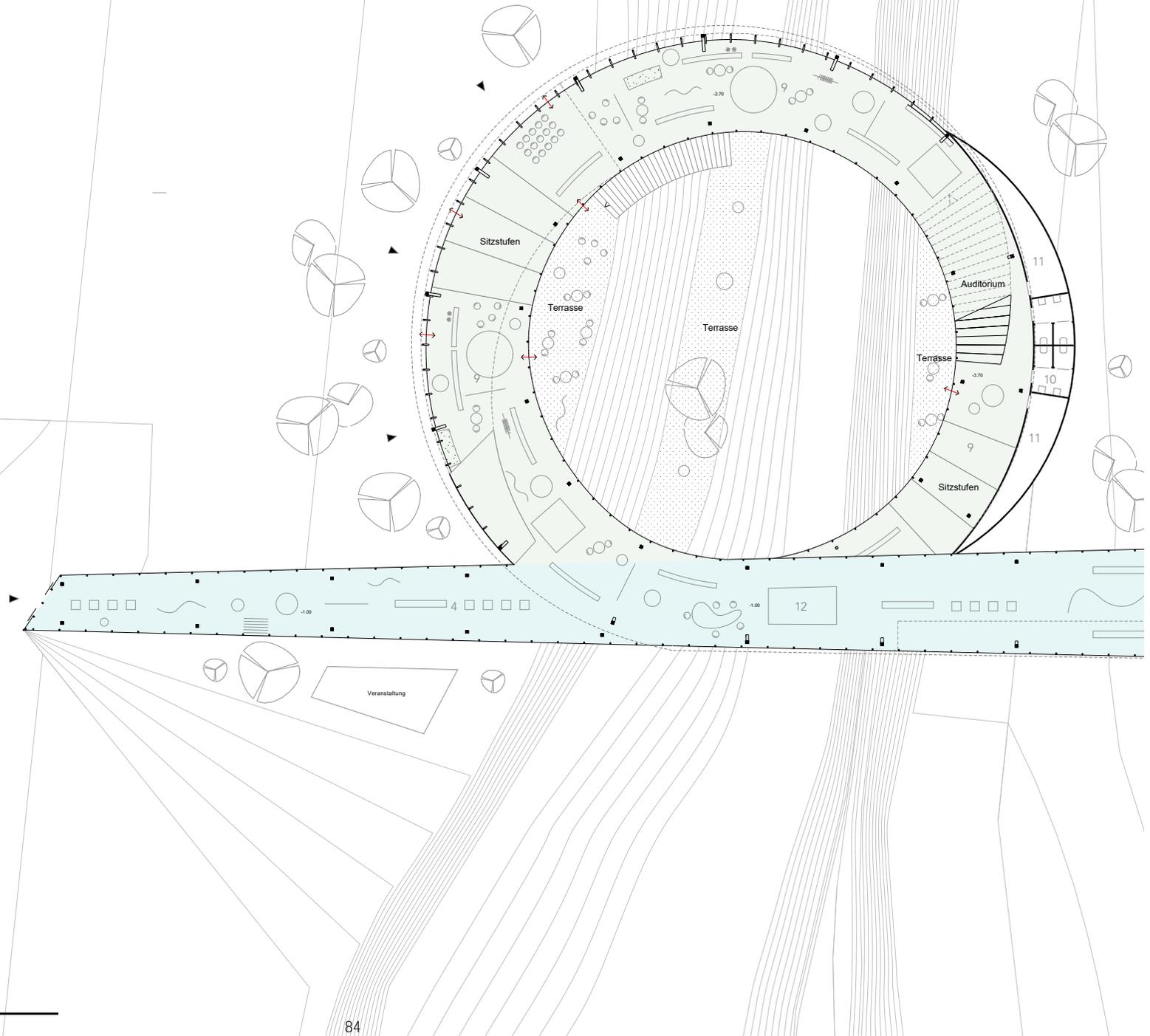
10m

20m

30m

Räume im m²:

1.Shop/Ticket	137
2.Wc	10
3.Lager	4
4.Ausstellung	815
5.Restaurant	188
6.Küche	26
7.Anlieferung	10
8.Wc	22
9.Bibliothek	430
10.Wc	15
11.Lager	17
12.Infopoint	9

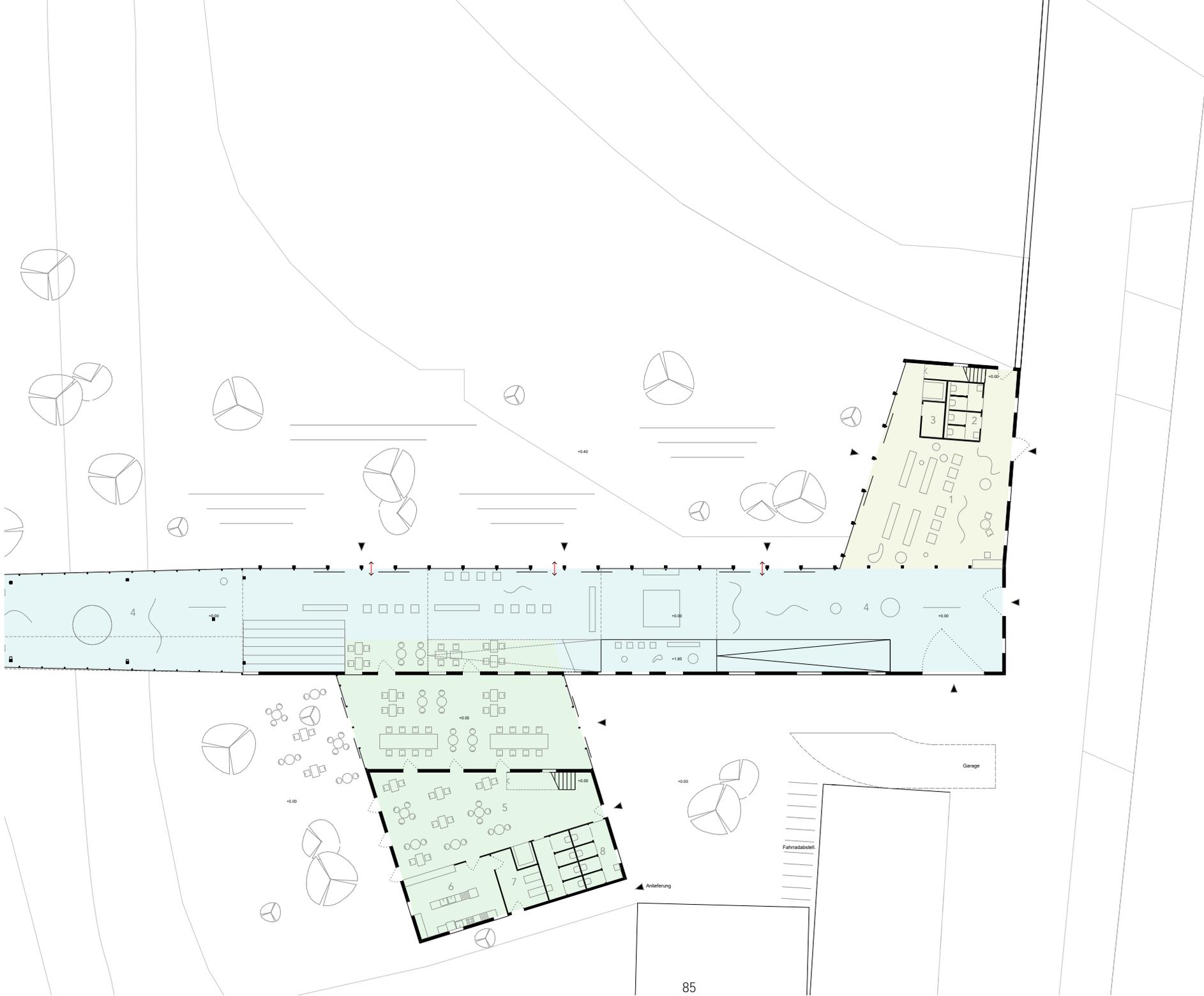


EG. 

10m

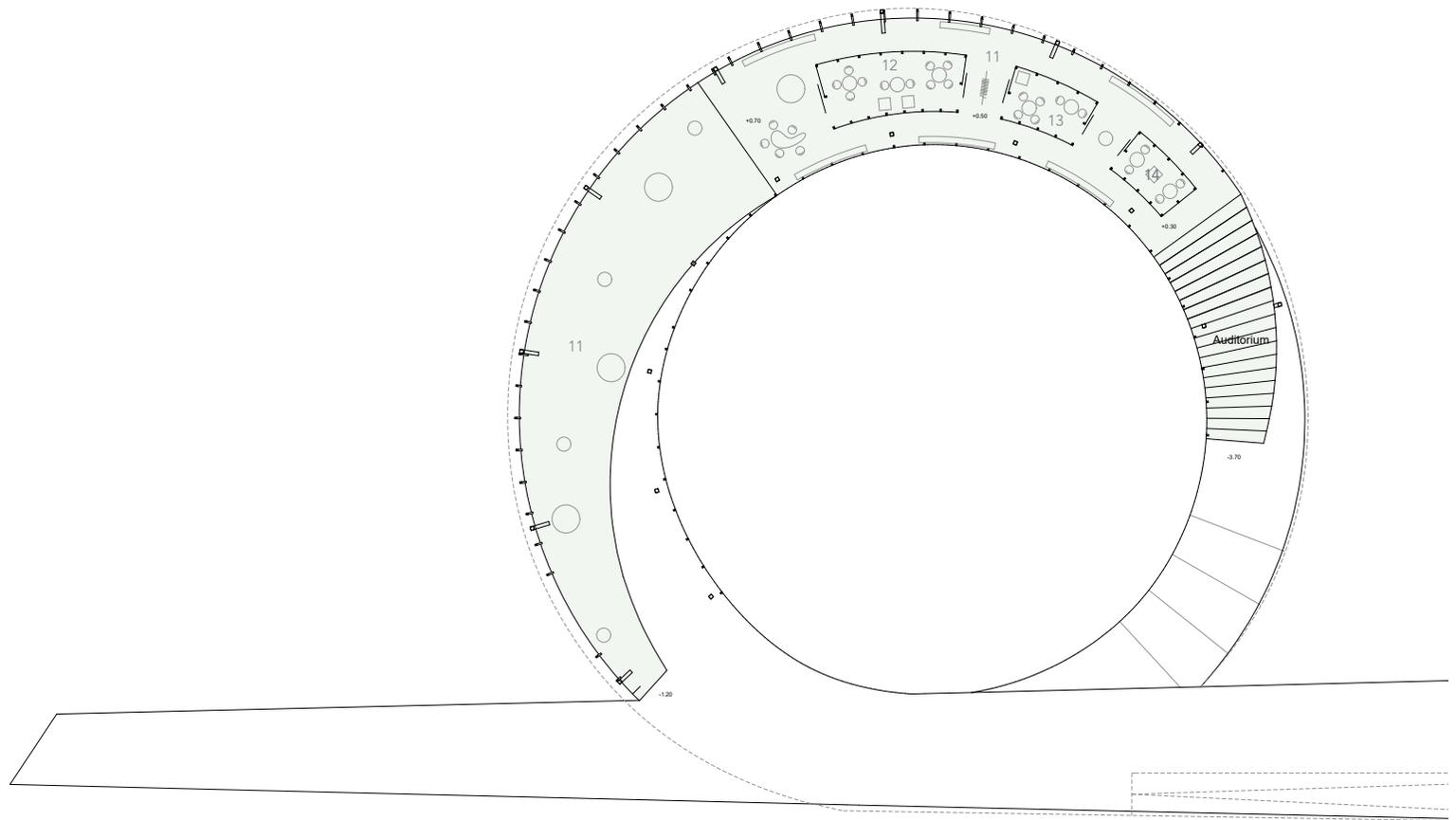
20m

30m



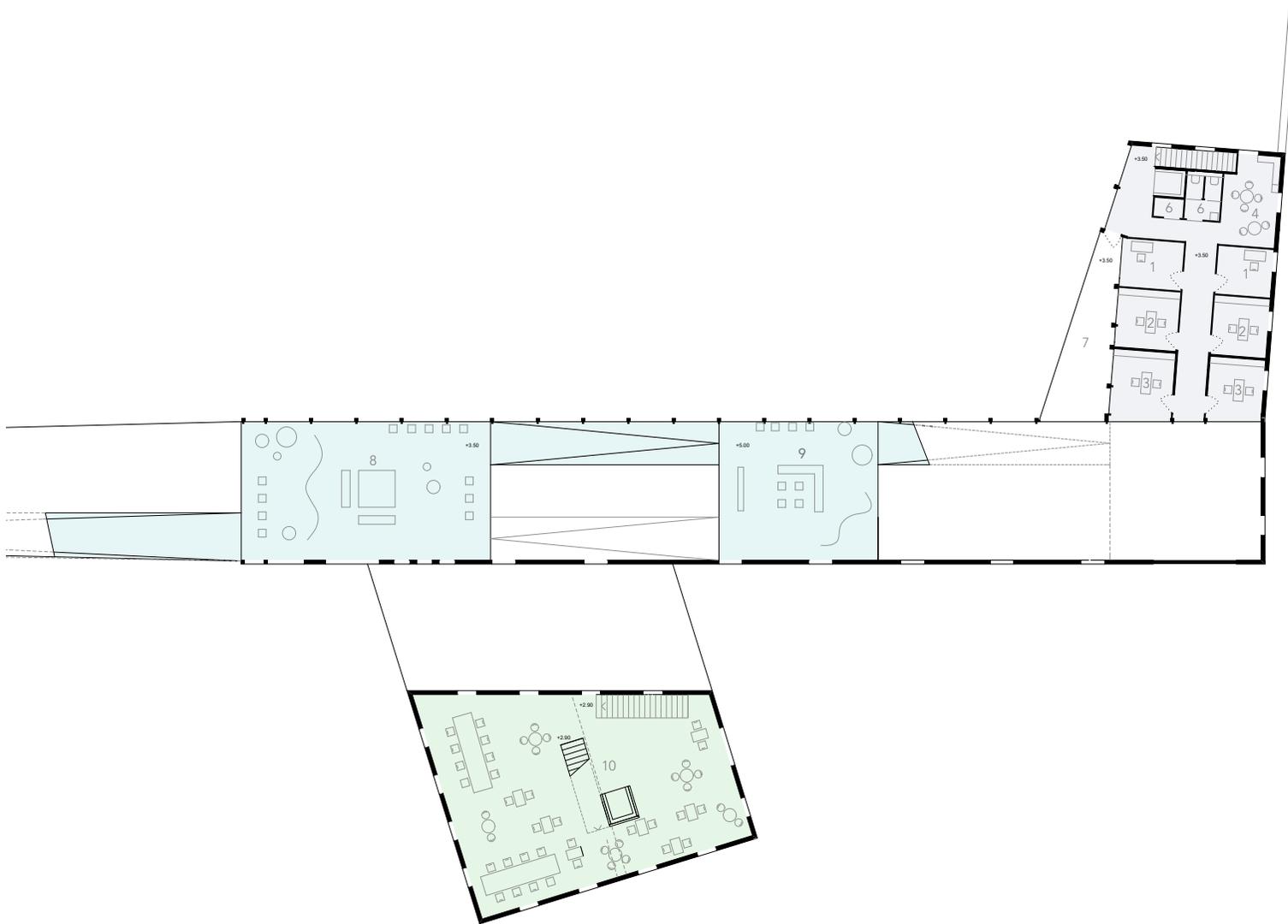
Räume im m²:

1.Büro	7
2.Büro	10
3.Büro	12
4.Küche	12
5.Wc	5
6.Lager	1,5
7.Terrasse	23
8.Ausstellung	94
9.Ausstellung	65
10.Restaurant	154
11.Bibliothek	282
12.Leseraum	17
13.Leseraum	10
14.Leseraum	8



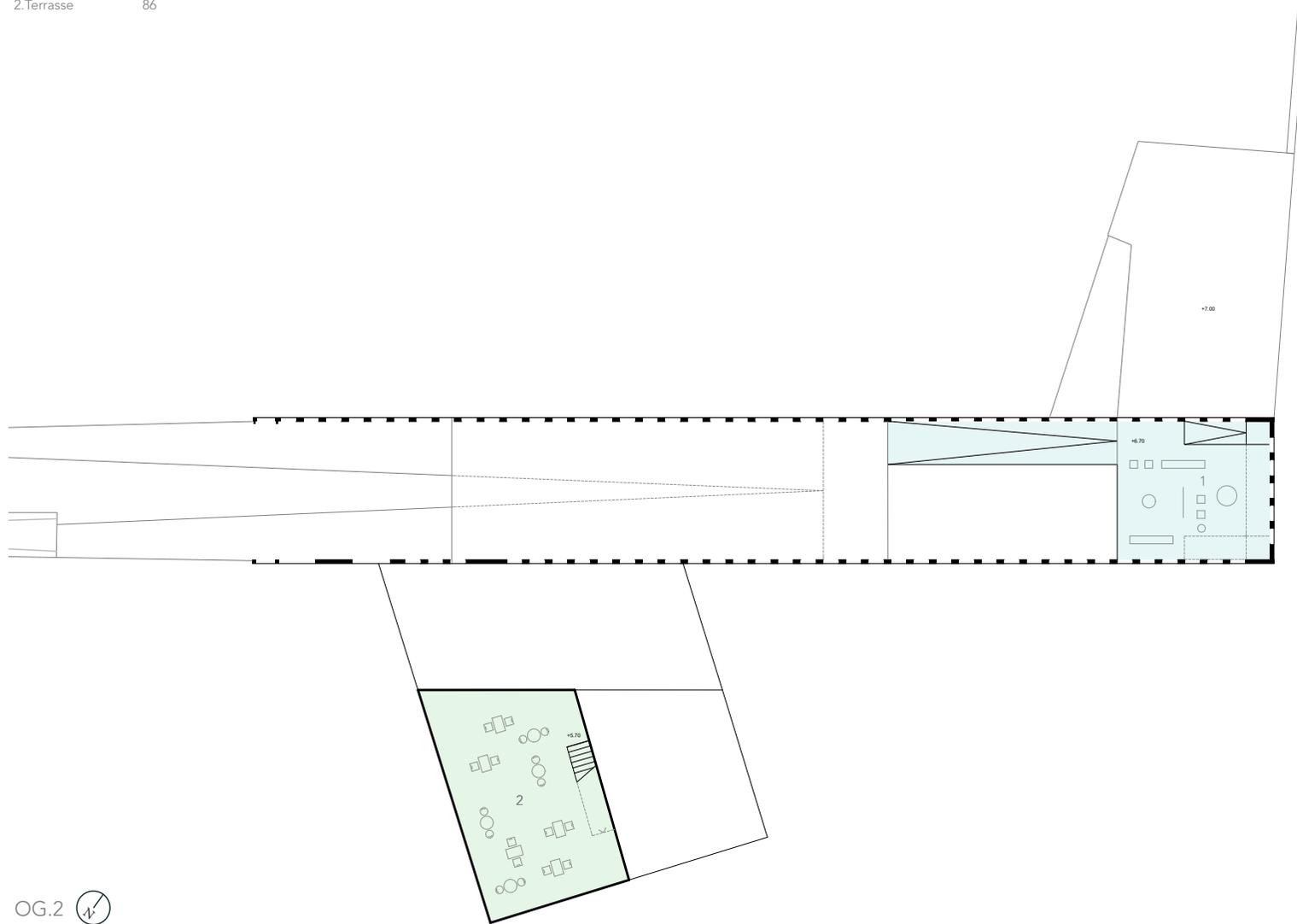
OG.1 

10m 20m 30m



Räume im m²:

1. Ausstellung 61  
2. Terrasse 86

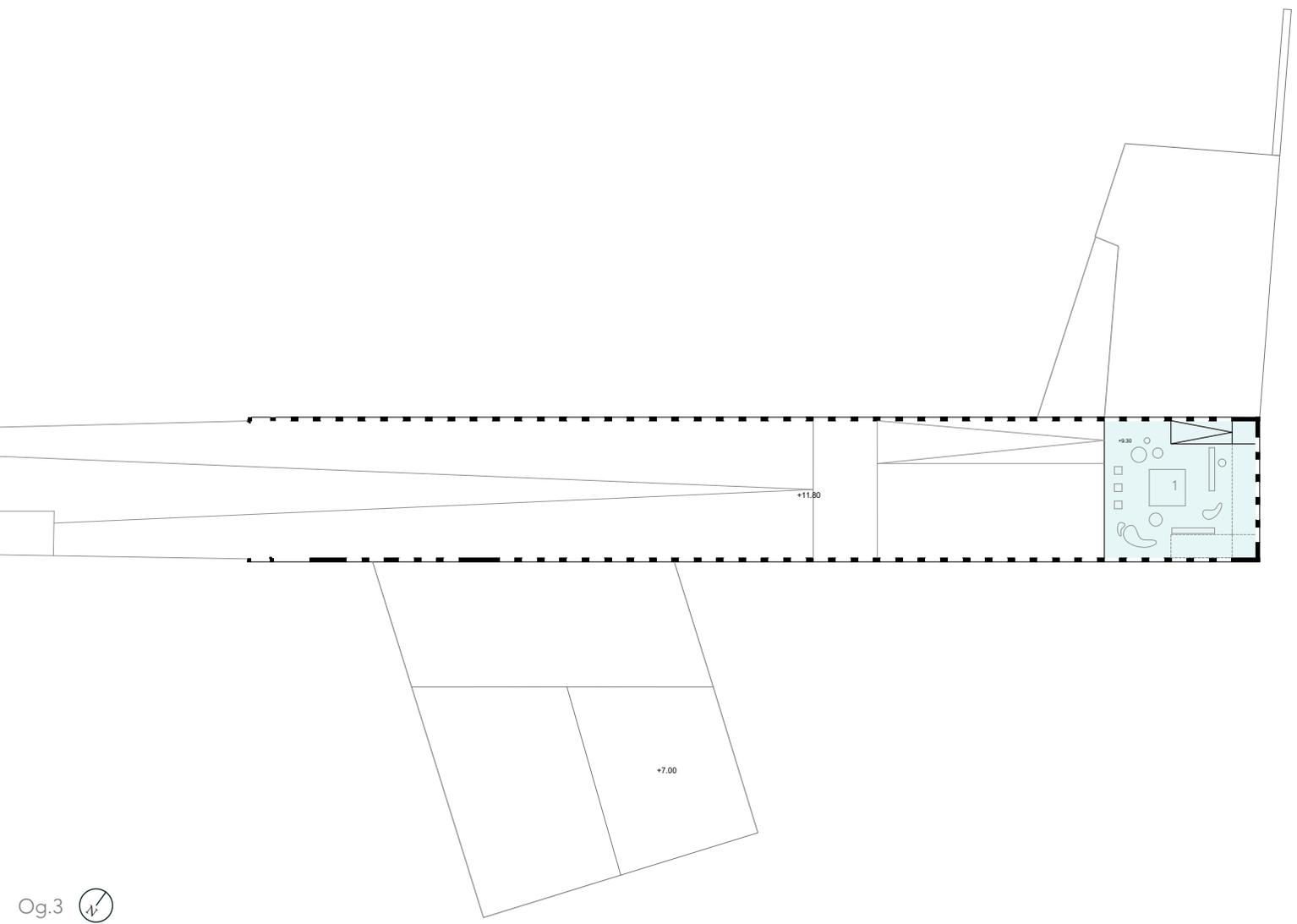


OG.2

10m 20m 30m

Räume im m²:

1.Ausstellung 56

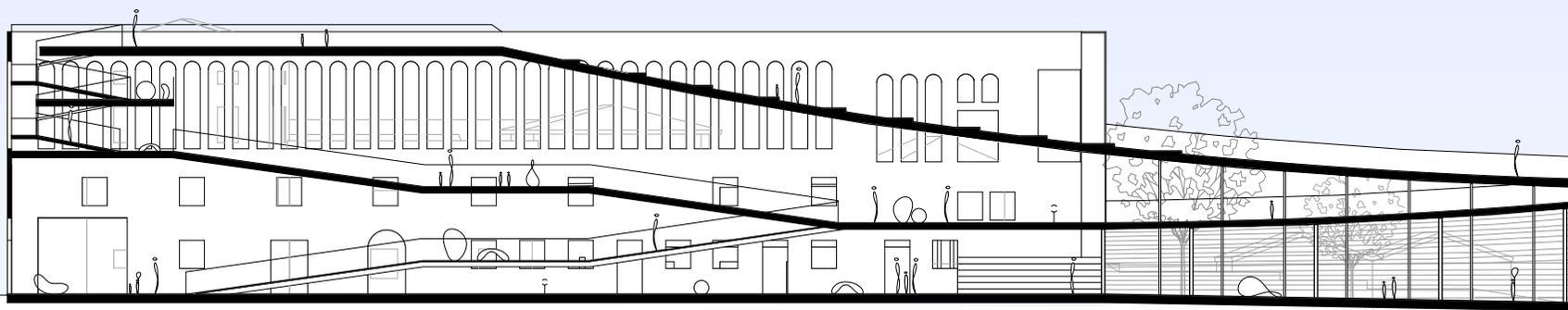
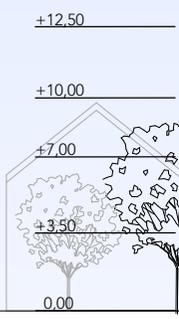


Og.3

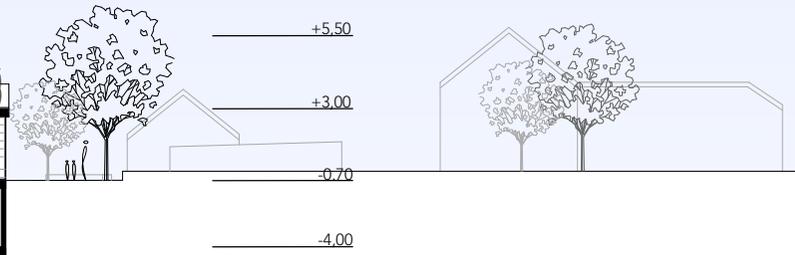
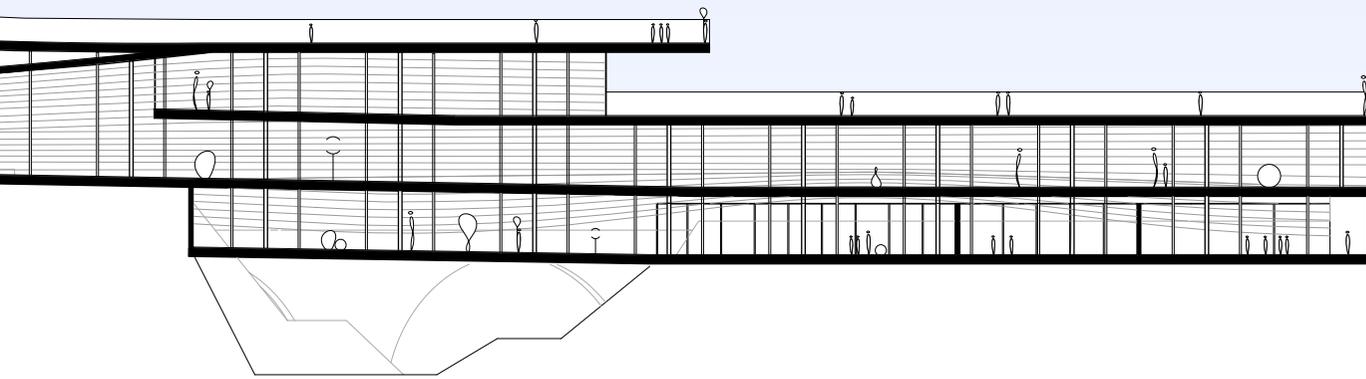
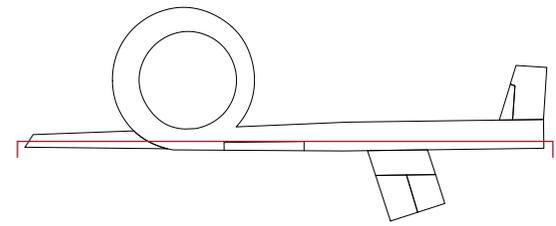




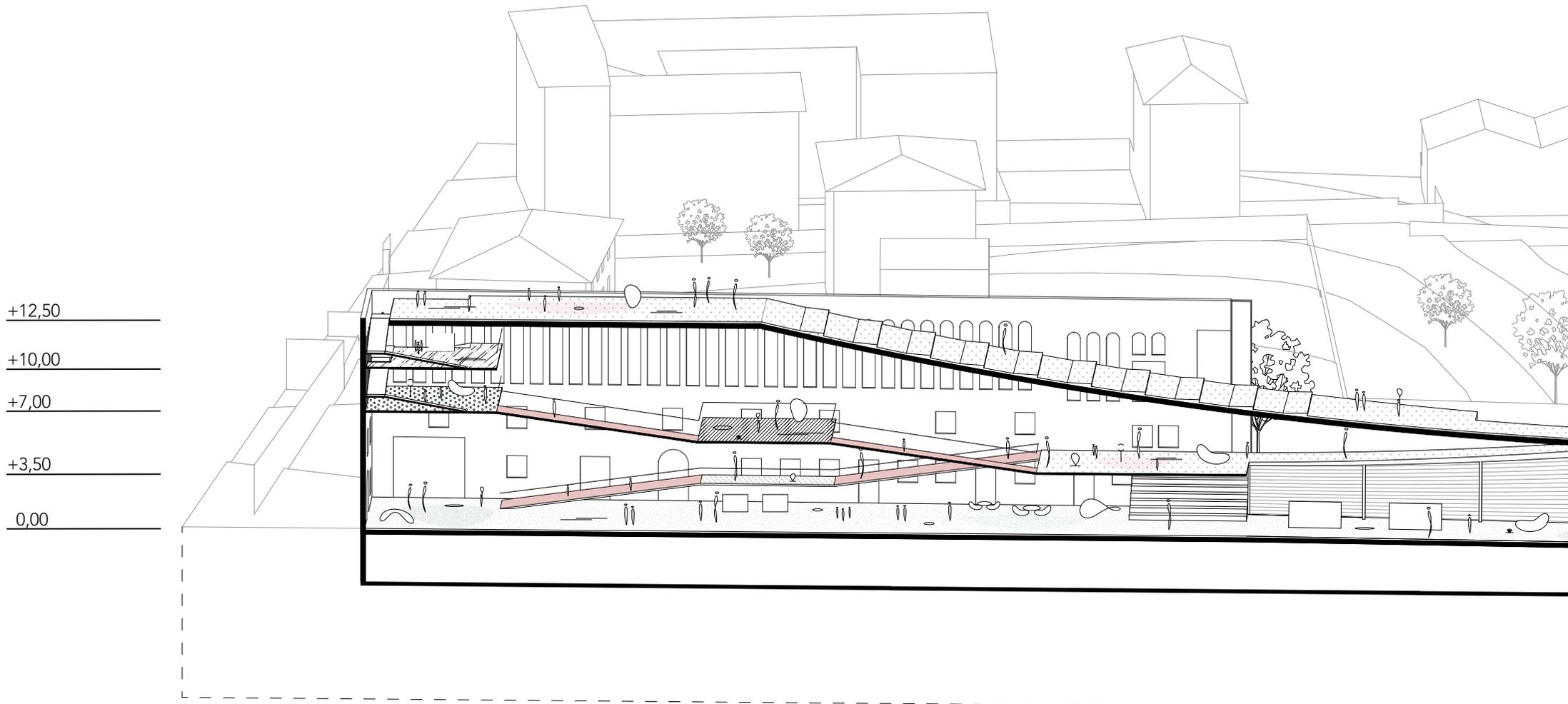
# 6.3 <sup>Schnitte</sup>



 Schnit A-A  
Abb. 6.11. Schnitt A-A.2D.

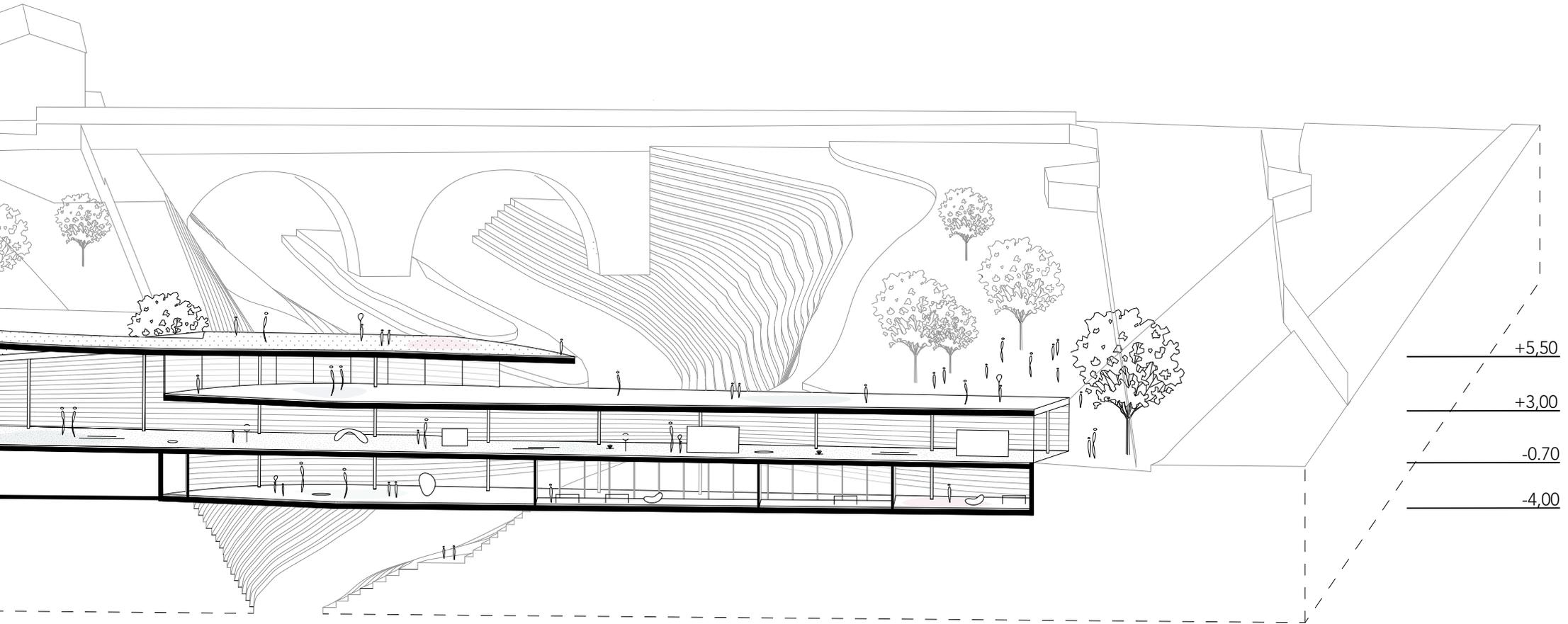
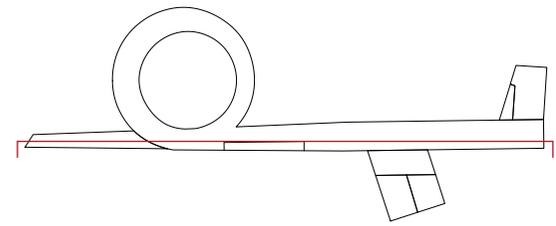


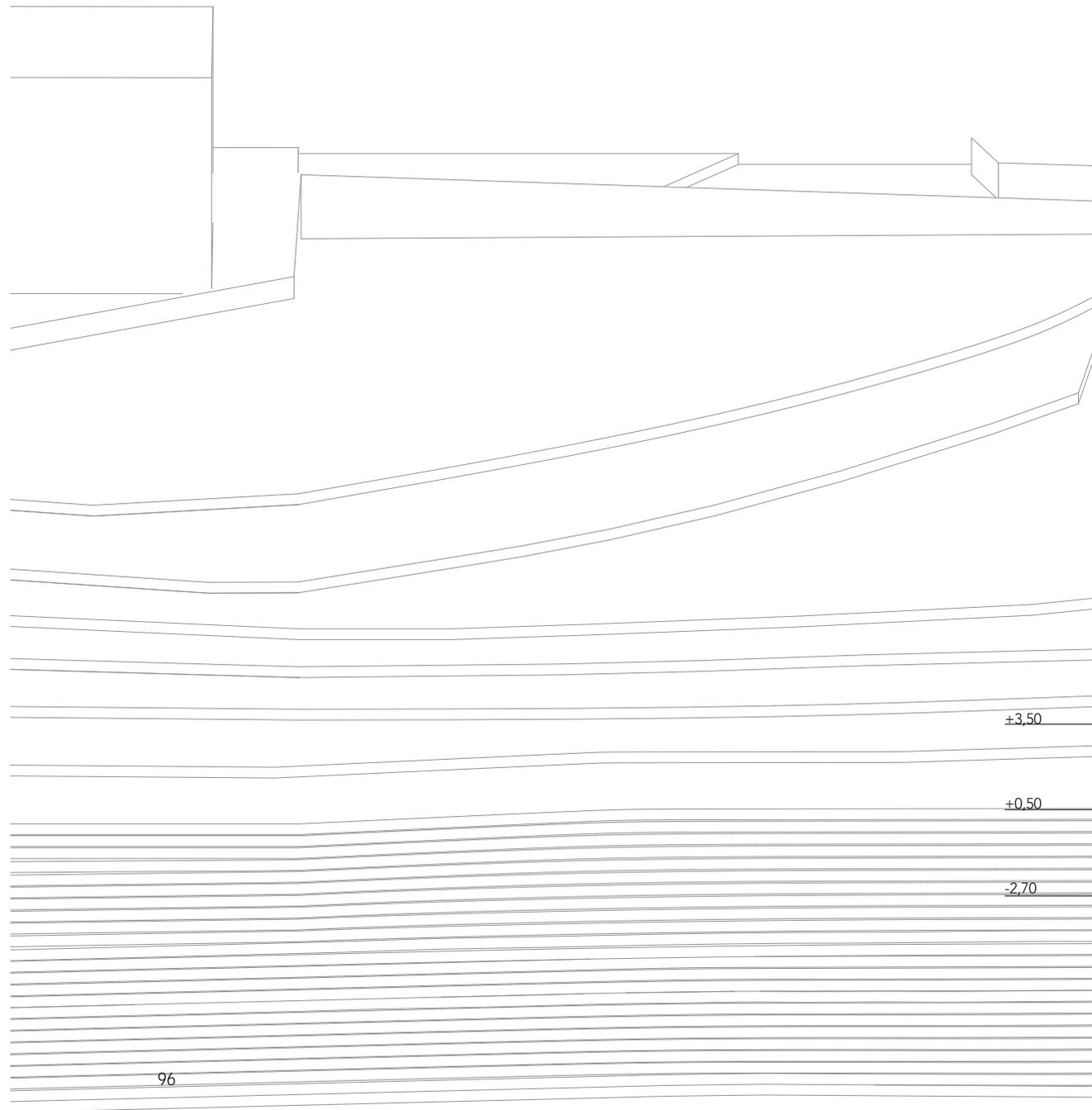
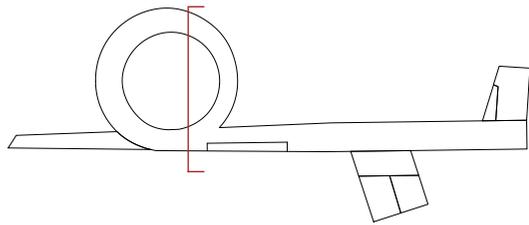
+5.50  
+3.00  
-0.70  
-4.00

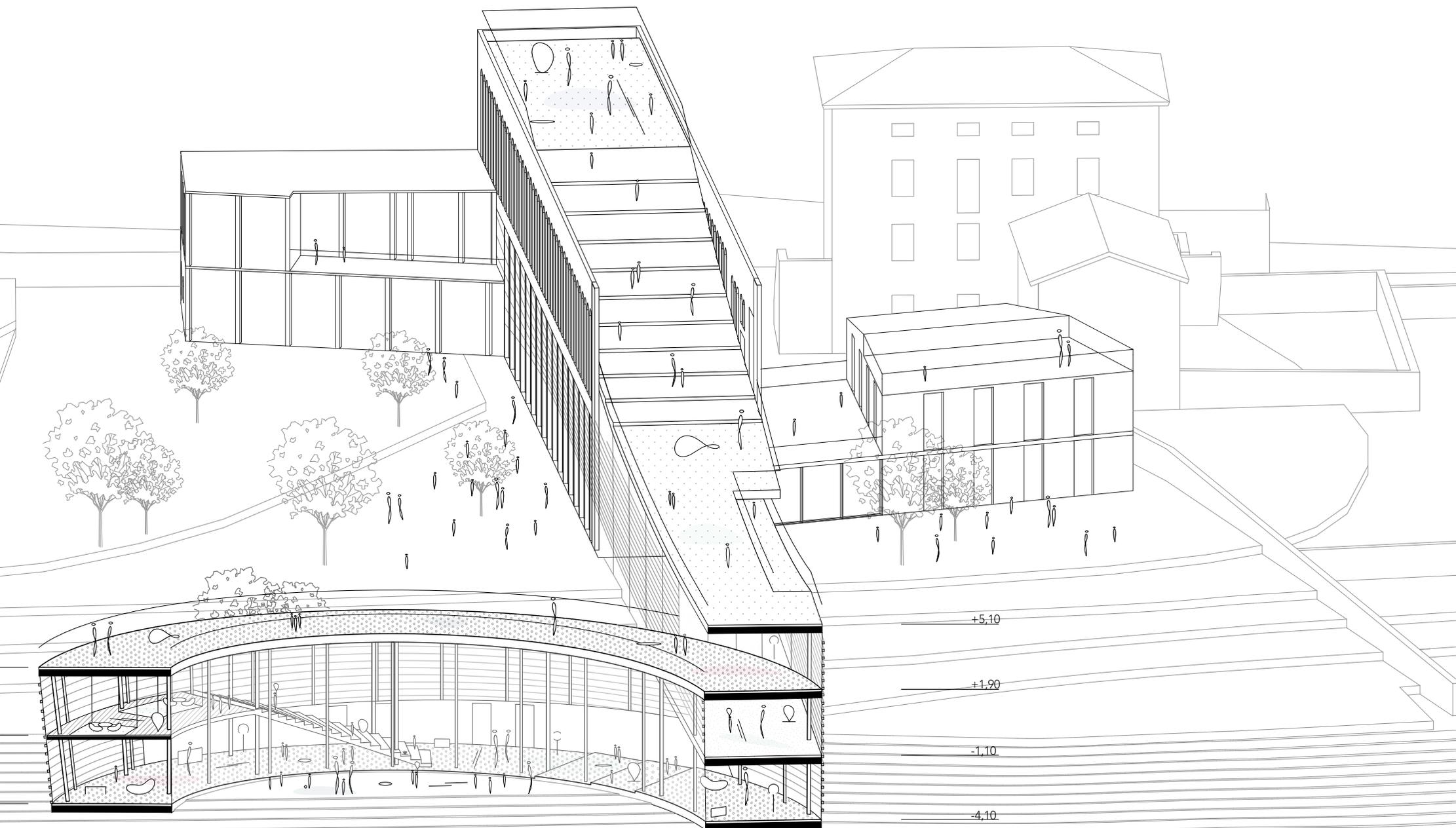


Schnitt A-A

Abb. 6.12. Schnitt A-A.3D.







# 6.4 Fassadenschnitt

## Aufbau

### 1. Dach

Lärche	27 mm
Schutzschicht	2 mm
Abdichtung	6 mm
Tragschicht	27mm
Hauptträger	500 mm
Nebenträger	100 mm
WD	250 mm
Dampfbremse	
WD	60 mm
Fichte	27 mm

### 2. Rampe

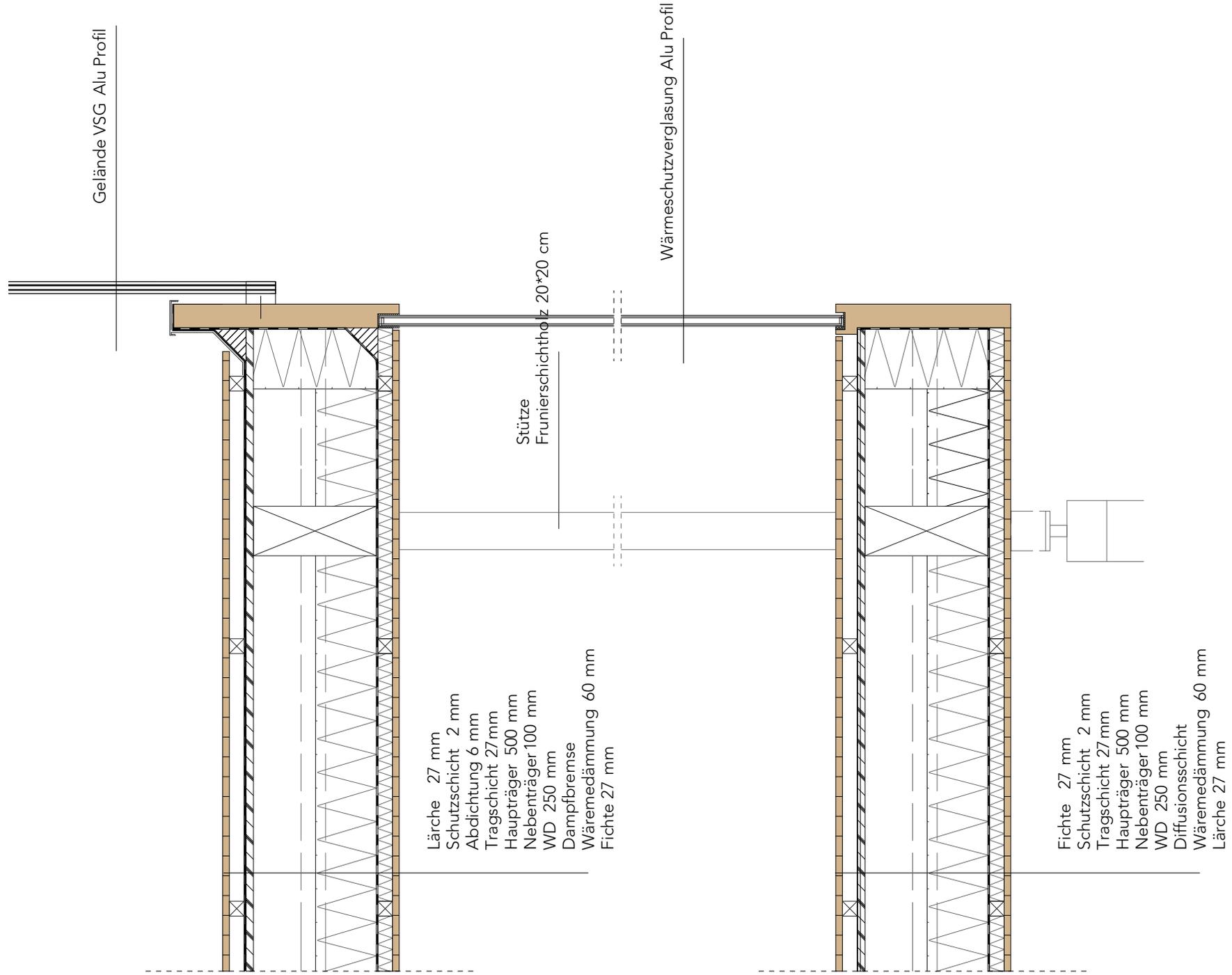
Fichte	2.7cm
Estrich	20 cm
Träger Holz	20/5 cm
Fichte	2.7cm

### 3. Decke

Fichte	27 mm
Schutzschicht	2 mm
Tragschicht	27mm
Hauptträger	500 mm
Nebenträger	100 mm
WD	250 mm
Diffusionsschicht	
WD	60 mm
Lärche	27 mm



Detail  
Maßstab 1.20



## 1. Stützen

BSH  
200x200 mm  
Knicklänge: 6 m

## 2. Hauptträger

BSH  
500x200 mm

## 3. Nebenträger

BSH  
120x240 mm

## 4. Aussteifung Holz

BSH  
100x100 mm

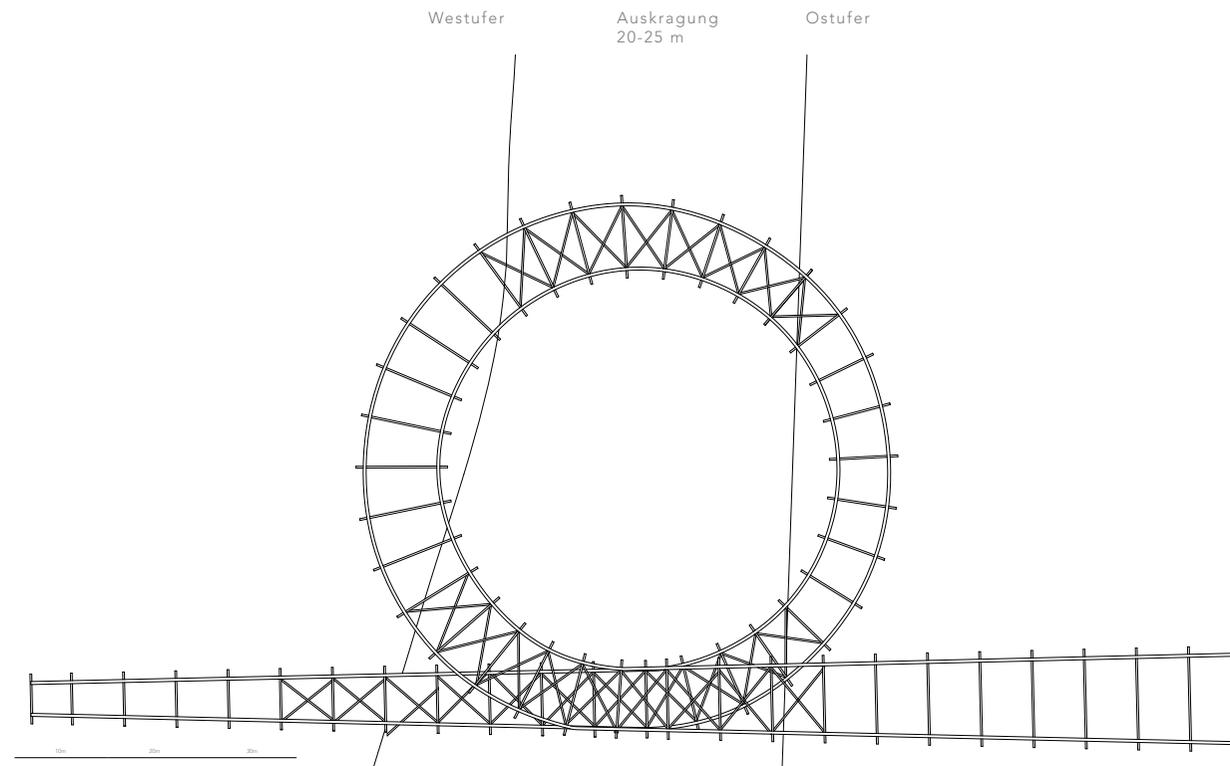
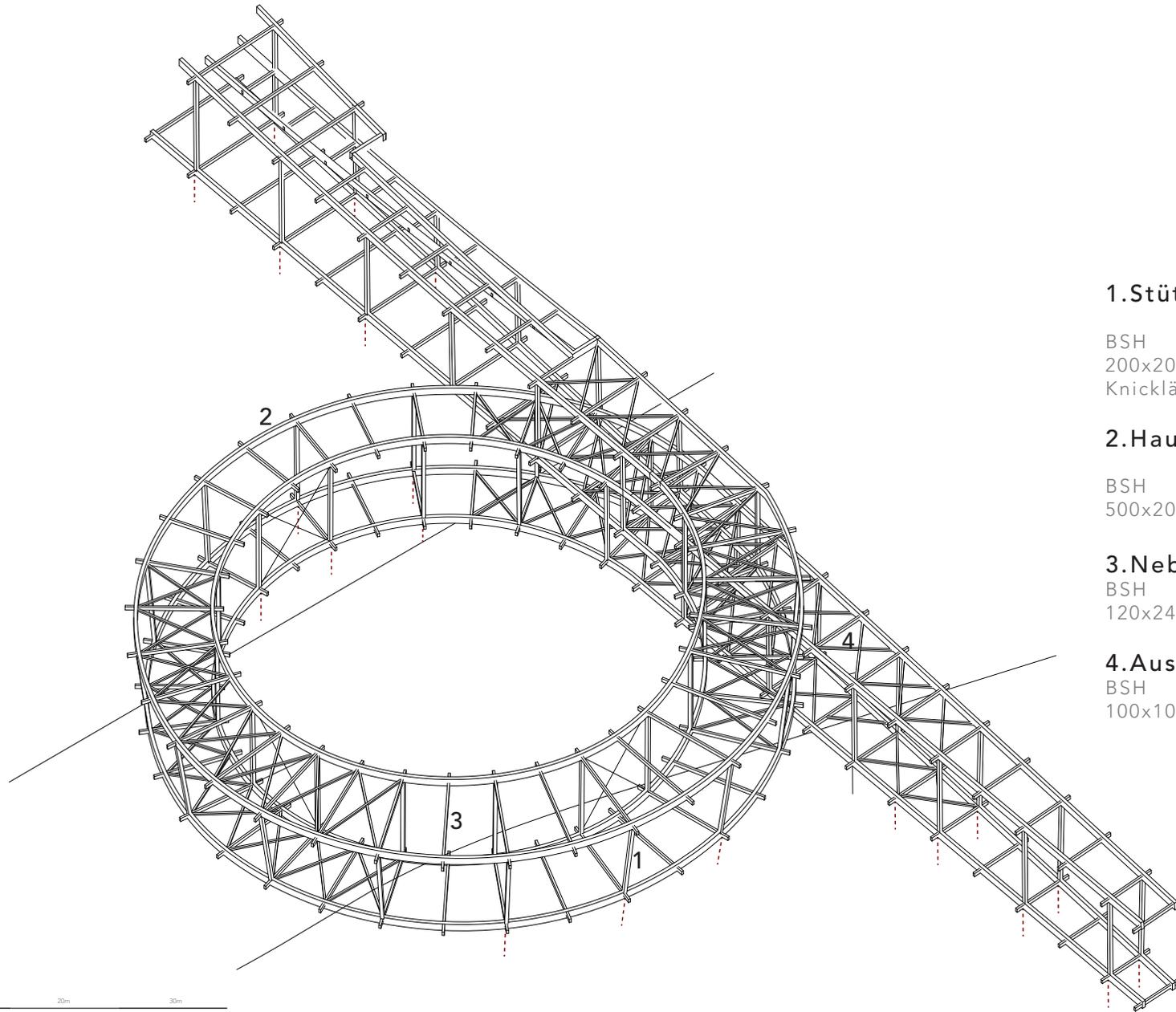


Abb. 6.16. Grundriss Tragwerk



### 1. Stützen

BSH  
200x200 mm  
Knicklänge: 6 m

### 2. Hauptträger

BSH  
500x200 mm

### 3. Nebenträger

BSH  
120x240 mm

### 4. Aussteifung Holz

BSH  
100x100 mm

10m 20m 30m

Abb. 6.17. Perspektive Tragwerk

# 6.5 Visualisierungen

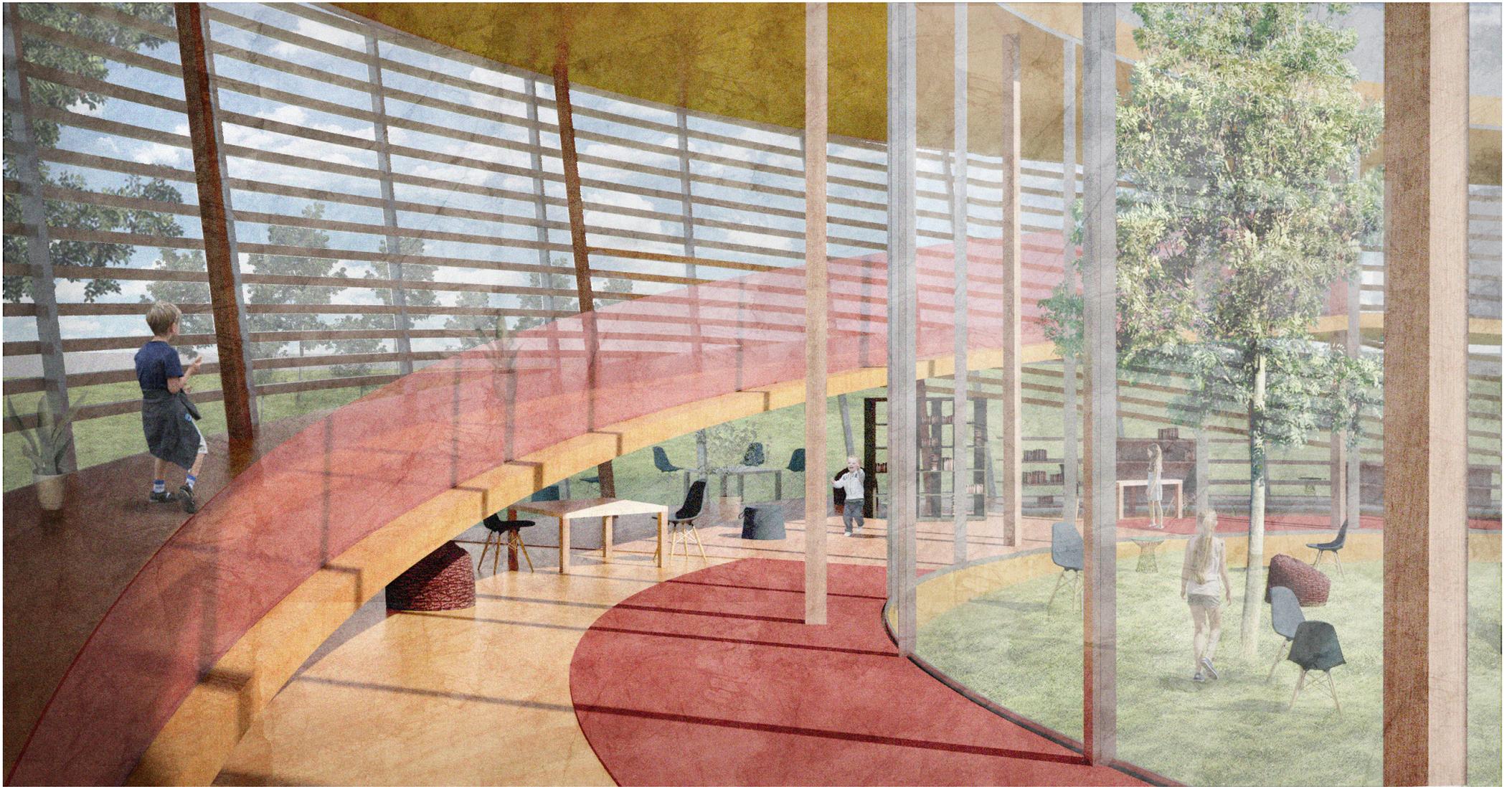


Abb.6.18. Perspektive Innenraum, Bibliothek. Blickrichtung Park



Abb.6.19. Perspektive Innenraum, Bibliothek. Blick auf Bestand

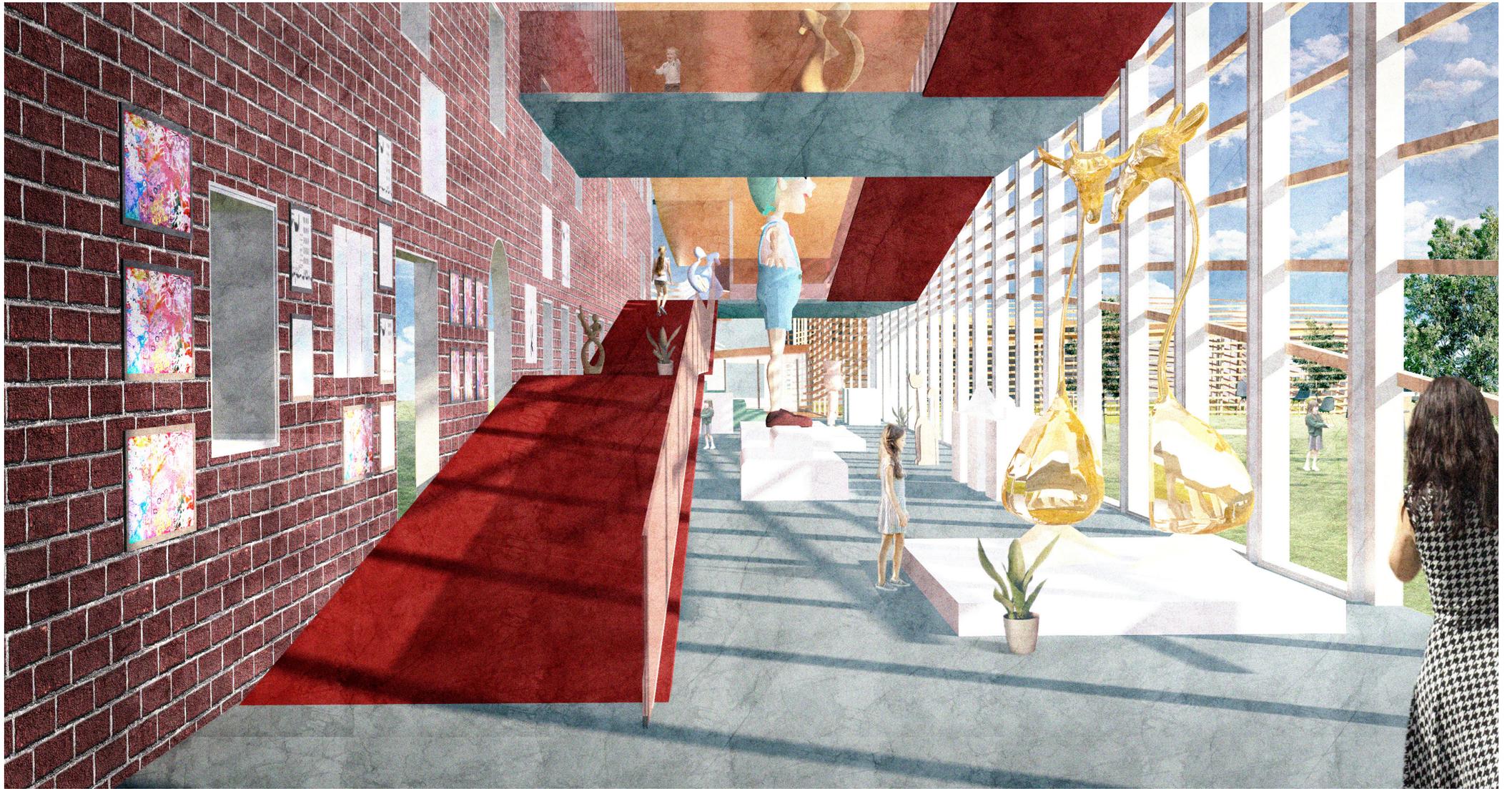


Abb. 6.20. Perspektive Innenraum,  
Ausstellung. Blickrichtung  
Bibliothek

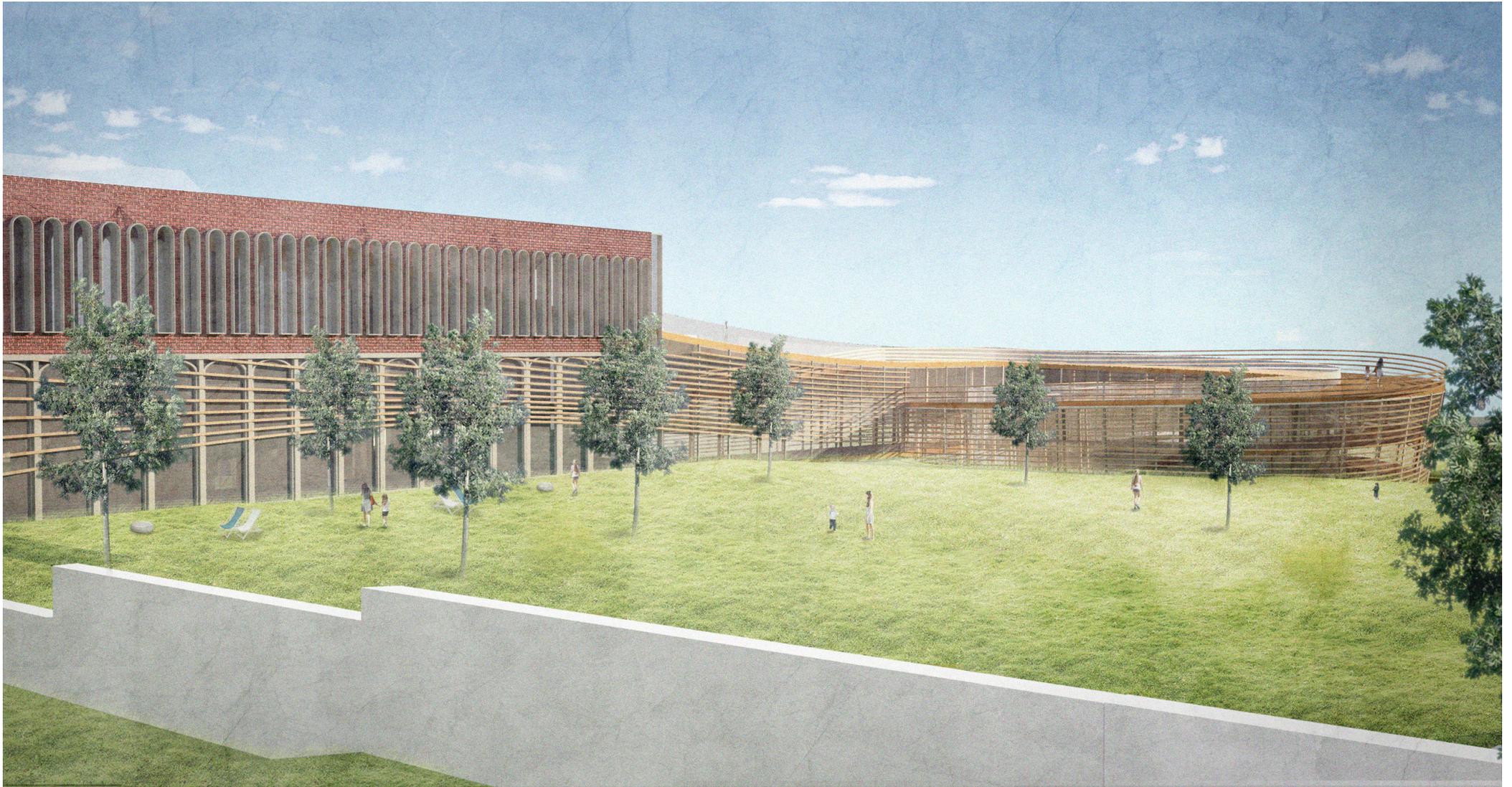


Abb.6.21. Perspektive Außen.  
Blickrichtung Süden



Abb.6.22. Perspektive Außen.  
Blickrichtung Osten



Abb.6.23. Perspektive Außen.  
Blickrichtung Norden

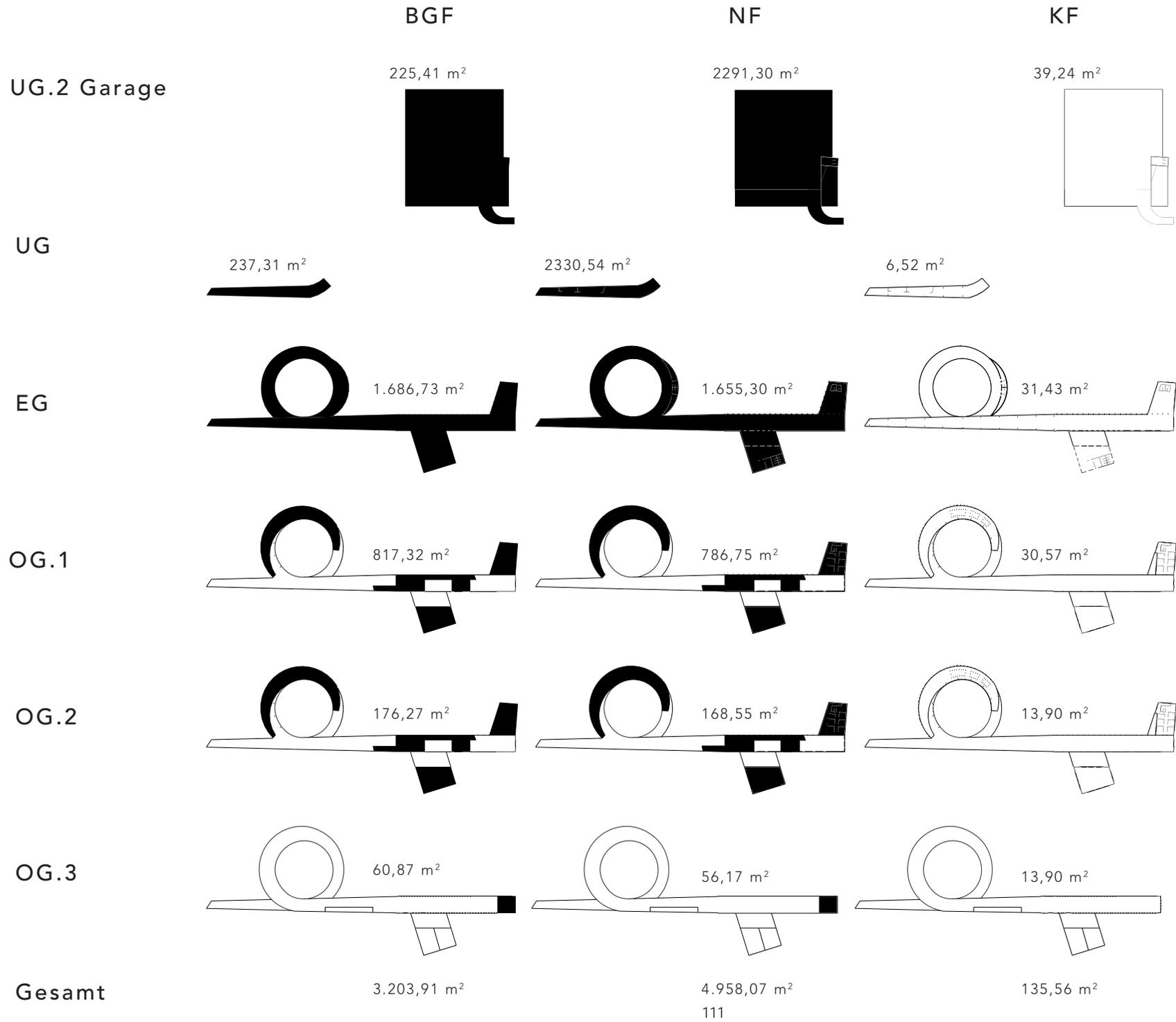
# 7

## Bewertung

### Flächennachweis

Die Raumgrößen die vom Wettbewerb vorgeschlagen wurden waren zu groß für die Bewohneranzahl die sich zur Zeit in Collodi befindet und das Pinocchio Park Projekt das 2020 zu erledigen ist schätzt laut Entwurf dass ca. 1 mil. Besucher jährlich kommen würden. Diese Besucherzahl ist nur estimativ und das Projekt wurde noch nicht angefangen und die Eröffnung im Jahre 2020 ist nicht mehr realistisch. Deswegen habe ich das Raumprogram sowohl

an die aktuelle Situation und Bewohneranzahl in Collodi als auch an eine zukünftige Entwicklung der Bevölkerung angepasst. Als Referenz habe ich mit 2 Medien pro Bewohner gerechnet. Vorgeschlagen wird meistens dass 1000 Medien 30 m<sup>2</sup> brauchen. Der Rechnung nach würde die Bibliothek ca. 210 m<sup>2</sup> haben. Da es hier nur die Bevölkerung vorgesehen wird habe ich zusätzlich noch 10.000 Bewohner mitgerechnet damit auch die mögliche Besucheranzahl die in Collodi jährlich kommt abgedeckt wird. Die Räume wurden so gestaltet und dimensioniert dass Sie auch außerhalb des Saisons den Bewohnern dienen könnten.



# 8

## Conclusio

**W**ie zwei Kräfte die gegeneinander stoßen war Stille und Bewegung, Ausstellung und Bibliothek, Innen und Außen während der Konzeptphase präsent. Keine der zwei hat während der Umsetzung verloren, sondern beide haben gewonnen. Ein

Hybrid entstand von den zwei, eine neue Typologie vielleicht, wo die Bibliothek nicht mehr so streng durch die anstrengende Arbeit definiert wird sondern wo dieses monofunktionale Charakter verschmolzen wird und von den Lesern aktiv umgewandelt wird. Das Projekt ist nicht ein Ort des Lernens, sondern ein Ort des Lesens. Er ist kein Forschungsort, aber vielmehr ein Treffort wo Interaktion, Lesen, und Leidenschaft sich vermischen.

# 9 Verzeichnisse

# Planverzeichnis

- Abb.6.1: Lageplan.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.5: Grundriss Untergeschoss.2.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.6: Grundriss Untergeschoss.2.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.7: Grundriss Erdgeschoss.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.8: Grundriss Obergeschoss.1.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.9: Grundriss Obergeschoss.2.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.10: Grundriss Obergeschoss.3.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.11: Grundriss Schnitt A-A.2D.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.12: Grundriss Schnitt A-A.3D.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.13: Grundriss Schnitt B-B.3D.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.15: Fassadenschnitt.  
Abb.6.16: Detail.120.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.17: Grundriss Tragwerk.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)  
Abb.6.18: Perspektive Tragwerk.  
Eigener Plan des Autors.(Archicad, Illustrator)

# Abbildverzeichnis

## Renderings

- Abb.6.18: Perspektive Innenraum, Bibliothek.  
Blickrichtung Park  
Eigene Graphic des Autors.  
(Rhino,Vray,Photoshop)  
Abb.6.19: Perspektive Innenraum, Bibliothek.  
Blick auf Bestand

- Eigene Graphic des Autors.  
(Rhino,Vray,Photoshop)  
Abb.6.20. Perspektive Innenraum, Ausstellung.  
Blickrichtung Bibliothek  
Eigene Graphic des Autors.  
(Rhino,Vray,Photoshop)  
Abb.6.21. Perspektive Außen. Blickrichtung Süden  
Eigene Graphic des Autors  
Abb.6.22. Perspektive Außen. Blickrichtung Osten  
Eigene Graphic des Autors.  
(Rhino,Vray,Photoshop)  
Abb.6.23. Perspektive Außen. Blickrichtung Norden  
Eigene Graphic des Autors.  
(Rhino,Vray,Photoshop)

## Schaubilder

- Abb.1.1: The Ashmole Museum.  
Datenquelle: <http://www.experienceuk.com/companies/ashmolean-museum-of-art-and-archaeology-the-university-of-oxford/387>  
Abb.1.2: Manchester Free Library  
Datenquell: <http://www.alamy.com/stock-photo-exterior-view-of-the-manchester-free-library-date-1851-105352477.html>  
Abb.2.5: Poster Young Architects Wettbewerb  
Copyright Young Architects Competition.  
Abb.2.6: Collodi Historische Karte  
Quelle: [http://www502.regione.toscana.it/cartografia\\_storica\\_regionale\\_gi/cartografia\\_storica\\_regionale\\_galley.jsp?img=9556&title=Foglio%2520V](http://www502.regione.toscana.it/cartografia_storica_regionale_gi/cartografia_storica_regionale_galley.jsp?img=9556&title=Foglio%2520V)  
Abb.2.7: Collodi Historische Karte  
Quelle: [http://www502.regione.toscana.it/cartografia\\_storica\\_regionale\\_gi/cartografia\\_storica\\_regionale\\_galley.jsp?img=9556&title=Foglio%2520V](http://www502.regione.toscana.it/cartografia_storica_regionale_gi/cartografia_storica_regionale_galley.jsp?img=9556&title=Foglio%2520V)  
Abb.2.9: Collodi. Blick auf alte Burg  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.10. Collodi. Blick auf Gasse  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.11 Collodi. Blick auf Gasse  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.12. Collodi. Blick ins Garzoni Gärten  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.13. Collodi. Blick von Garzoni Gärten auf die Stadt  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.14.Collodi. Blick auf Pinocchio Statue im Pinocchio Park  
Copyright: Young Architects Competition.  
Abb.2.15. Grundriss Pinocchio Park. 1956  
Quelle: E. Biondi, I. Vagge, A. Stazi, The en-

- vironmental plan for "the Park of the European Friends of Pinocchio" at Collodi (Tuscany, Northern Italy), 1997.  
Abb.2.16. Grundriss Pinocchio Park 2020  
Quelle: [www.metamorphosis2020.it](http://www.metamorphosis2020.it)  
Abb.5.1. Biblioteque Sainte Genevieve  
Quelle: [https://en.wikipedia.org/wiki/Sainte-Genevi%C3%A8ve\\_Library](https://en.wikipedia.org/wiki/Sainte-Genevi%C3%A8ve_Library)  
Abb.5.2. Grundriss Biblioteque Sainte Genevieve  
Quelle: [https://classconnection.s3.amazonaws.com/499/flashcards/2158499/jpeg/biblioteque\\_sainte-genevieve1355120323957.jpeg](https://classconnection.s3.amazonaws.com/499/flashcards/2158499/jpeg/biblioteque_sainte-genevieve1355120323957.jpeg)  
Abb.5.3. Library of Congress  
Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Library\\_of\\_Congress,\\_Washington,\\_D.C.\\_-\\_c.\\_1902.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Library_of_Congress,_Washington,_D.C._-_c._1902.jpg)  
Abb.5.4. Grundriss Library of Congress  
Quelle: <https://www.loc.gov/resource/cph.3c09561/>  
Abb.5.5. University of London

- Quelle: <https://www.study.eu/university/university-college-london>  
Abb.5.6. Grundriss University of London  
Quelle: <https://www.archdaily.com/233607/hamilton-grange-teen-center-ricelipka-architects/500107b028ba0d2c9f00020e-hamilton-grange-teen-center-ricelipka-architects-plan>  
Abb.5.7. Aarhus Public Library  
Quelle: <http://www.a-tour.de/de/architektur-reise-nach-aarhus/>  
Abb.5.8. Grundriss Aarhus Public Library  
Quelle: [http://static.dezeen.com/uploads/2015/06/Scandinavia-largest-library-opens-in-Aarhus-by-Schmidt-Hammer-Lassen\\_dezeen\\_4\\_1000.gif](http://static.dezeen.com/uploads/2015/06/Scandinavia-largest-library-opens-in-Aarhus-by-Schmidt-Hammer-Lassen_dezeen_4_1000.gif)  
Abb.5.9. Glyptothek  
Quelle: <https://mesbeauxarts.tumblr.com/page/44>  
Abb.5.9. Grundriss Glyptothek  
Quelle: <https://www.pinterest.at/pin/534098837039883143/>  
Abb.5.11. Alte Pinakothek  
Quelle: <https://www.bildindex.de/document/obj05221514>  
Abb.5.12. Grundriss Alte Pinakothek  
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Alte\\_Pinakothek#/media/File:Alte\\_Pinakothek\\_Suedseite\\_Muenchen-1.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Pinakothek#/media/File:Alte_Pinakothek_Suedseite_Muenchen-1.jpg)  
Abb.5.13. Center Pompidiu  
Quelle: <http://pikmegank.tumblr.com/>  
Abb.5.14. Grundriss Center Pompidiu  
Quelle: <https://www.ceetiz.com/paris/pompidou-centre-e-ticket-fast-track-access-perma->

Abb.5.15. Sainsbury Wing  
 Quelle: <https://www.archdaily.com/781839/ad-classics-sainsbury-wing-national-gallery-london-venturi-scott-brown>

Abb.5.16. Grundriss Sainsbury Wing  
 Quelle: <https://www.pinterest.at/pin/397583473326579172/>

Abb.5.17. Museum im Abteiberg  
 Quelle: <https://www.pinterest.co.uk/pin/379357968591176479/>

Abb.5.18. Grundriss Museum im Abteiberg  
 Quelle: <https://i.pinimg.com/originals/7d/da/3d/7dda3dec9a6dd5b3b3c0849c162545e3.jpg>

Abb.5.19. Kunsthaus Bregenz  
 Quelle: <http://www.wentz-gym.de/index.php?page=Faecher/BildendeKunst/raith/Kunst-2015Exkursion.htm>

Abb.5.20. Grundriss Kunsthaus Bregenz  
 Quelle: <http://acidadebranca.tumblr.com/post/13994918321/black-white-plans-473-peter-zumthor>

Abb.5.21. 21st Century Museum  
 Quelle: [https://en.wikipedia.org/wiki/21st\\_Century\\_Museum\\_of\\_Contemporary\\_Art,\\_Kanazawa#/media/File:21st\\_Century\\_Museum\\_of\\_Contemporary\\_Art,\\_Kanazawa011.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/21st_Century_Museum_of_Contemporary_Art,_Kanazawa#/media/File:21st_Century_Museum_of_Contemporary_Art,_Kanazawa011.jpg)

Abb.5.22. Grundriss 21st Century Museum  
 Quelle: [http://www.hatjecantz.de/index.php?rex\\_img\\_type=hc\\_resize\\_450a&rex\\_img\\_file=00601890\\_02.jpg](http://www.hatjecantz.de/index.php?rex_img_type=hc_resize_450a&rex_img_file=00601890_02.jpg)

Abb.5.23. Kunsthaus Graz  
 Quelle: <https://www.archdaily.com/472429/this-was-our-utopianism-an-interview-with-peter-cook/52eaa19ce8e44ea663000118-this-was-our-utopianism-an-interview-with-peter-cook-photo>

Abb.5.24. Grundriss Kunsthaus Graz  
 Quelle: <https://www.pinterest.at/pin/424182858622477368/?lp=true>

## Grafiken

Abb.2.1: Europakarte  
 Eigene Graphic des Autors.(Illustrator)

Abb.2.2: Region Toskana  
 Eigene Graphic des Autors.(Illustrator)

Abb.2.3: Toskana Karte  
 Eigene Graphic des Autors.(Illustrator)

Abb.2.4: Detail Toskana Karte  
 Eigene Graphic des Autors.(Illustrator).  
 Datenquelle: Openstreetmap.org

Abb.2.17: Niederschlag.(Excel,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.2.19: Collodi Karte Obere Teil.(Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Grundlage: Gemeinde Collodi

Abb.2.20: Lageplan Bauplatz.  
 (Illustrator,Archicad)  
 Eigene Graphic des Autors.  
 Grundlage: Young Architects Unterlagen

Abb.2.21: Karte Pesca (Illustrator,Archicad)  
 Eigene Graphic des Autors.  
 Grundlage: openstreetmap.org

Abb.2.22: Fassade Papiermühle  
 (Illustrator,Archicad)  
 Eigene Graphic des Autors.  
 Grundlage: Young Architects 3D-Modell

Abb.2.23: Perspektive Papiermühle  
 (Rhino,Archicad)  
 Eigene Graphic des Autors.  
 Grundlage: Young Architects 3D-Modell

Abb.2.24: Perspektive Papiermühle  
 (Rhino,Archicad)  
 Eigene Graphic des Autors.  
 Grundlage: Young Architects 3D-Modell

Abb.4.1: Ansicht Variante.1,Welle  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.2: 3D Variante.1,Welle  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.3: Ansicht Variante.2,Hülle  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.4: 3D Variante.2,Hülle  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.5: Draufsicht Variante.3,Richtung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.6: 3D Variante.3,Richtung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.7: Draufsicht Variante.4,Wege  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.8: 3D Variante.4,Wege  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.13: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.1  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.14: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.1  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.15: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.2  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.16: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.2  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.17: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.3  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.18: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.3  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.19: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.4  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.20: 3D Verbindung Altbau/Neubau Variante.4  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.21: 3D Verbindung Altbau/Neubau Auswahl  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.22: 3D Verbindung Altbau/Neubau Auswahl  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

## Diagramme

Abb.4.9: 3D Konzept Überbrückung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.10: 3D Konzept Durchwegung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.11: 3D Konzept Anpassung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.4.12: 3D Konzept Raumvergrößerung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.6.2: Funktionsdiagramm (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.6.3: Wegführung  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

Abb.6.3: Explosionsaxonometrie  
 (Rhino,Illustrator)  
 Eigene Graphic des Autors.

## L iteraturverzeichnis

Casa Editrice Bonechi; 1st edition, Kunst und Geschichte der Toskana: ein Landstrich voller Wohlgeschmack und Farbenfreude ; eine Region, in der die gastronomische Überlieferung auf magische Weise mit einer jahrtausendealten Kultur verbunden ist, Florence,1970,S.36.

Emanuele Repetti, Dizionario Geografico, Fisico e Storico della Toscana, Florence, 1833-1846, S.133-134; 777-778; 136,

Claudia Maria Bucelli, Pietro Porcinai and Pinocchio's Park in Collodi, Italy: Art, Garden, Landscape, Florence, 2017.

E. Biondi, I. Vagge, A. Stazi, The environmental plan for "the Park of the European Friends of Pinocchio" at Collodi (Tuscany, Northern Italy), 1997.

Susanne Bieri, Walther Fuchs (Hg.), Bibliotheken bauen. Tradition und Vision, Basel ; Boston ; Berlin 2001, S. 31-49.

Ulrich Naumann: Bibliotheksbau und -einrichtung, Abschnitt 3: Geschichtliche Entwicklung des Bibliotheksbaus, Teil der Lehrveranstaltung: Lehrveranstaltung zum Bibliotheksbau am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008.

W. Nerdinger, Die Weisheit baut sich ein Haus: Architektur und Geschichte von Bibliotheken, Prestel, 2011.

Nolan Lushington, Wolfgang Rudolf, Liliane Wong, Entwurfatlas Bilbitheken,Basel, 2016, S22-29; S58-61.

Sylvia Beiser, Diplomarbeit: Trends und Visionen im modernen Bibliotheksbau, Karlsruhe, 2003.

Detail, Bauen für Kinder, Mai 2016.

Nolan Lushington, Wolfgang Rudolf, Liliane

Wong, Entwurfatlas Bilbitheken,Basel, 2016.

Sylvia Beiser, Diplomarbeit: Trends und Visionen im modernen Bibliotheksbau, Karlsruhe, 2003.

Guntram Schwotzer, Vom Kindertraum zum Kinderraum, Berlin, 2009.

Nihan Canbakal Ataoglu, New Designs On Circulation Areas And Museums: The case of the Quai Branly Museum, Vol.21, Uludac University Journal, 2016.

Remy Zaugg, The Art Museum of My Dreams, 2013.

Kali Tzortzi: Museum Management and Curatorship, Vol. 29, No. 4, S.327-348

## I nternetquellen

www.metamorphosis2020.it

[http://pinocchione.wilupp.lunet.it/sites/default/files/doc-strutture/La\\_Via\\_della\\_Carta\\_della\\_Toscana.pdf](http://pinocchione.wilupp.lunet.it/sites/default/files/doc-strutture/La_Via_della_Carta_della_Toscana.pdf)

[https://archeologiaindustriale.net/4247\\_le-cartiere-di-lucca/](https://archeologiaindustriale.net/4247_le-cartiere-di-lucca/)

<http://www.bancaditalia.it/statistiche/?com.dotmarketing.htmlpage.language=1>

<https://www.visittuscany.com/en/areas>

<https://www.toscanaovunquebella.it/en/collection/from-leonardo-to-pinocchio-itinerary>

[http://dati.istat.it/Index.aspx?DataSetCode=DCIS\\_POPSTRBIL1&Lang=en#](http://dati.istat.it/Index.aspx?DataSetCode=DCIS_POPSTRBIL1&Lang=en#)

<https://www.statista.com/statistics/705434/international-tourists-arrivals-in-tuscany-by-province-italy/>

<https://www.summerinitaly.com/guide/collodi>

<https://www.visittuscany.com/en/ideas/history-and-culture-in-collodi-and-pecchia/>

<https://www.tuscanyvillages.com/collodi-village/7>

[https://books.google.at/books?hl=en&lr=&id=i4ZTbNRVWwIC&oi=fnd&pg=PP1&dq=Collodi+medieval+village+&ots=vd-xnEkW4F&sig=pxRuJTrfbQt3evk\\_YlbsXsY70ZE#v=onepage&q=Collodi%20&f=false](https://books.google.at/books?hl=en&lr=&id=i4ZTbNRVWwIC&oi=fnd&pg=PP1&dq=Collodi+medieval+village+&ots=vd-xnEkW4F&sig=pxRuJTrfbQt3evk_YlbsXsY70ZE#v=onepage&q=Collodi%20&f=false)

<http://www.comune.pecchia.pt.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/4266>

[http://italia.indettaglio.it/eng/toscana/pistoia\\_pecchia\\_collodi.html#dati\\_istat](http://italia.indettaglio.it/eng/toscana/pistoia_pecchia_collodi.html#dati_istat)

<http://articles.latimes.com/2002/oct/13/entertainment/ca-henderson13>

<http://www.gonews.it/2014/01/31/ponte-buggianese-lapescia-supera-i-quattro-metri-e-a-collodi-arriva-a-236-a-collodi-tutte-in-azione-le-idrovore-del-consorzio-padule-di-fucecchio/>

[http://www.metamorphosis2020.it/wp-content/uploads/2015/07/Brochure\\_A\\_15\\_dicembre\\_2015\\_a.pdf](http://www.metamorphosis2020.it/wp-content/uploads/2015/07/Brochure_A_15_dicembre_2015_a.pdf)

<http://iltirreno.gelocal.it/montecatini/cronaca/2015/07/19/news/pinocchio-2020-servono-5-anni-e-300-milioni-1.11797933>

<http://www.latoscanadipinocchio.it/>

<http://www.pinocchio.it/en/visita-virtuale/>

[https://books.google.at/books?id=WvqlyVEedfgC&pg=PA4&lpg=PA4&dq=Renato+Baldi+pinocchio&source=bl&ots=U3y0inxb1U&sig=vlqQ0wORkVcrI3ABzX35Lqk8z4&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwi0\\_ZOlvArXAhXB7hoKHdDXD2s4ChDoAQhGMAU#v=onepage&q=Renato%20Baldi%20pinocchio&f=false](https://books.google.at/books?id=WvqlyVEedfgC&pg=PA4&lpg=PA4&dq=Renato+Baldi+pinocchio&source=bl&ots=U3y0inxb1U&sig=vlqQ0wORkVcrI3ABzX35Lqk8z4&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwi0_ZOlvArXAhXB7hoKHdDXD2s4ChDoAQhGMAU#v=onepage&q=Renato%20Baldi%20pinocchio&f=false)

<http://www.italy2u.ru/uploads/brochure-collodi.pdf>

<http://www.hrpub.org/download/20170130/CEA1-14808269.pdf>

[https://archeologiaindustriale.net/4247\\_le-cartiere-di-lucca/](https://archeologiaindustriale.net/4247_le-cartiere-di-lucca/)

<http://en.industriacartaria.it/storia-della-carta-a-lucca.html>

<http://www.virtualpinocchio.eu/en/european-fairy-tale-route>

<http://thefairytaletraveler.com/2015/02/16/places-from-fairy-tales/>

<http://www.metamorphosis2020.it/en/il-grande-parco-e-il-nuovo-pinocchio-del-terzo-millennio/>

[https://books.google.at/books?id=6Gny1hm3wZoC&pg=PA47&lpg=PA47&dq=collodi+town&source=bl&ots=SRCj8zTRoY&sig=oNzT498Bic\\_A\\_e3wlsdkXQbG\\_Q8&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwjCkqfe1JDXAhUID5oKHVLyA9U4ChDoAQhXMAg#v=onepage&q=collodi%20town&f=false](https://books.google.at/books?id=6Gny1hm3wZoC&pg=PA47&lpg=PA47&dq=collodi+town&source=bl&ots=SRCj8zTRoY&sig=oNzT498Bic_A_e3wlsdkXQbG_Q8&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwjCkqfe1JDXAhUID5oKHVLyA9U4ChDoAQhXMAg#v=onepage&q=collodi%20town&f=false)

<https://books.google.at/books?hl=en&lr=&id=nSHCkCxunm8C&oi=fnd&pg=PA1&dq=Collodi+city+Italy&ots=Hza-eJytrR&sig=6WbHVjqDsBH22Ckr5AiKOF1E9Tk#v=onepage&q=Collodi%20city%20Italy&f=false>

<https://www.slideshare.net/guacamole1/planungs-und-bewertungskriterien-fuer-bibliotheksbauten>

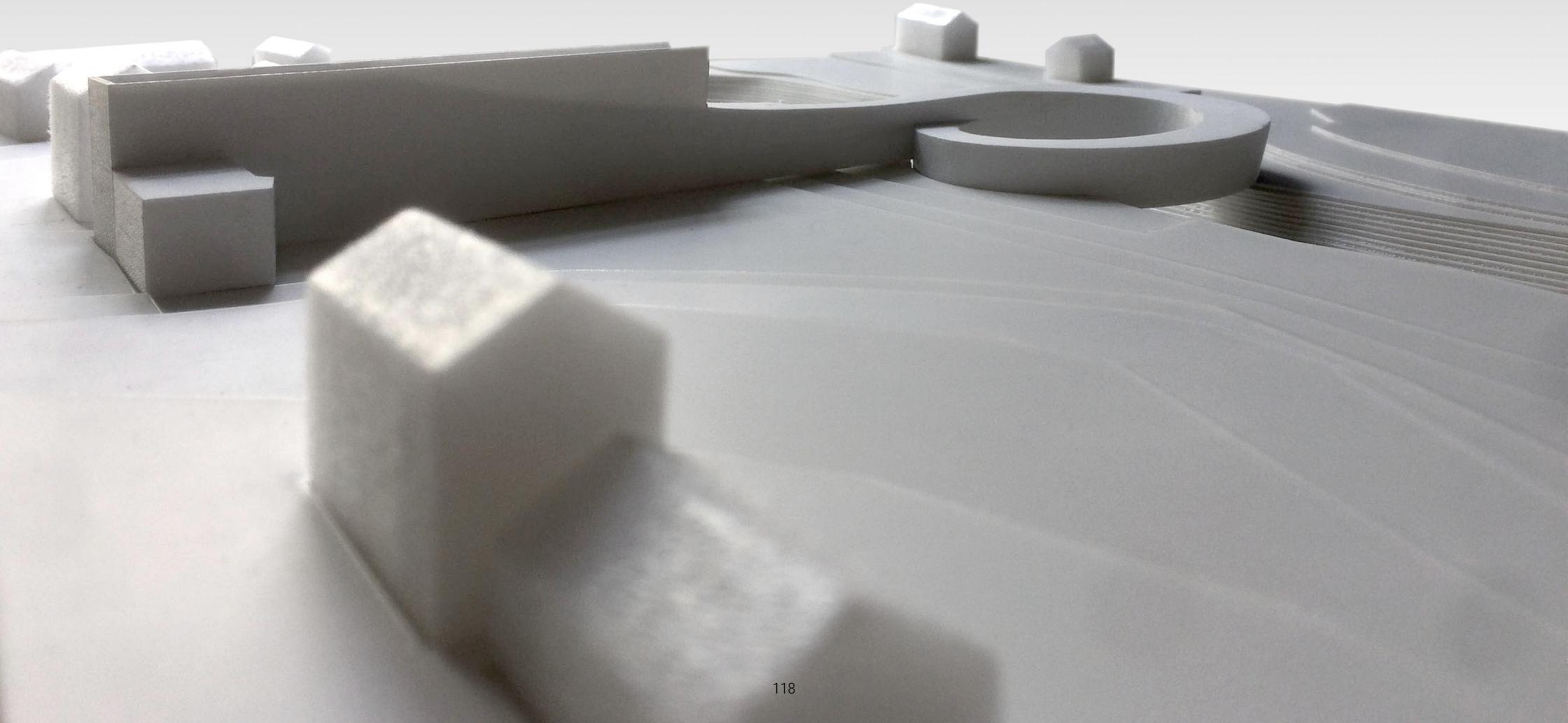
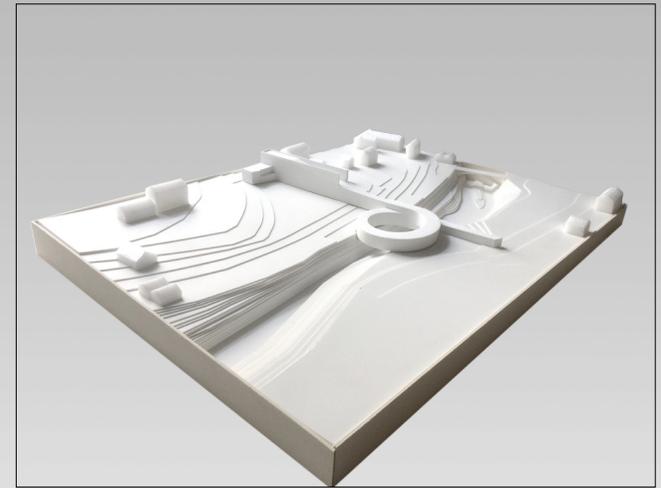
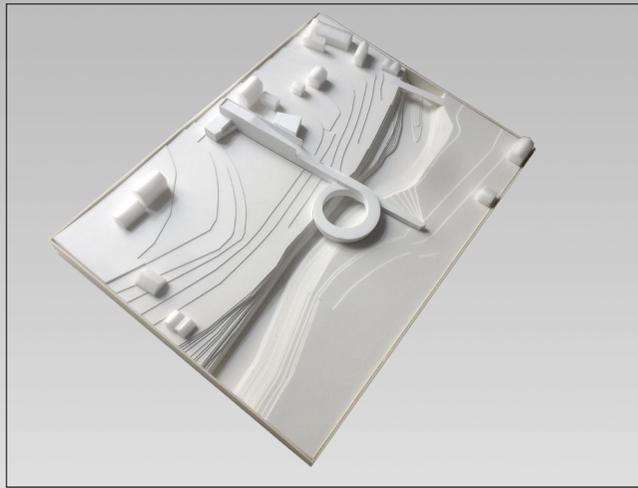
<https://americanlibrariesmagazine.org/2012/02/28/library-design-showcase-2012-youth-spaces/>

<https://www.britannica.com/topic/history-of-museums-398827#ref76513>

[https://issuu.com/peterwinterburn/docs/evolution\\_of\\_museum\\_circulation\\_25eb059b32df31](https://issuu.com/peterwinterburn/docs/evolution_of_museum_circulation_25eb059b32df31)

<http://www.hochschule-bochum.de/>

# 9 Modellfotos



# Curriculum vitae

Palade Bogdan



## Personal Information

---

**Name**  
Palade Bogdan

**Adress**  
Max-Winter-Platz 7. 1020  
Wien

**Citizenship**  
Romanian

**Telephone**  
+43 676 9765789

**Email**  
palade.b@gmail.com

**Birthday**  
20.10.1989

## Education

---

**October 2015 - present**  
Vienna University of Technology, Architecture Masters  
Architecture  
Vienna, Austria.

**April 2010 - June 2015**  
Vienna University of Technology, Architecture Bachelor  
Architecture  
Vienna, Austria.

**Oct 2008 - Jan 2009**  
Bucharest University of Economic Studies  
General Economics  
Bucharest, Romania.

**Birthday**  
20.10.1989

## Volunteer

---

**September 2015**  
**Ope House Vienna**  
Conduction of architectural tours for visitors of the event.  
DMAA Wimbeergasse.

**July 2015**  
**Summer Workshop Design Built**  
Active participation in the construction process of modular  
wood elements.  
Retz, Austria.

**June 2015**  
**TEDx Weekend Vienna**  
Assistance in the executive work of TEDx organizers, coferece  
workflow support, participation in the running workshop of  
the event.

## Work

---

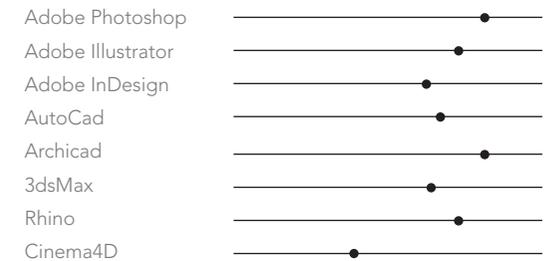
**Julie-August 2017**  
PXT Architects  
Competition

**September 2016**  
Jovoto Design Competition for Victorinox  
Designing a themed cover for the 2017 swiss knife edition.

**March-August 2016**  
SUE Architects Internship  
Competitions, detailed planning.

**November-January 2016**  
Matteo Architecture Competition  
Designing a art academy in the Montparnasse district of  
Paris.

## Computer skills



## Language Skills

---

